Nr. 69. 35. Jahrg.

Bezugspreis:
Vierteljährl. 4,50 Mk., monatl. 1,50 Mk. frei ins Haus, vorauszahlbar. Einzelne Nummern 10 Pfg. Postbezug: Monatlich 1,50 Mk. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3,— Mk., für das übrige Ausland 4,50 Mk. monatlich. Versand ins Feld bei direkter Bestellung monatl. 1,50 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Zeitungs-Preisliste.
Erscheint täglich.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

10 Pfennig

Anzeigenpreis:
Die siebengespaltene Kolonelzeile kostet 60 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 20%. Familien-Anzeigen 50 Pfg., politische u. gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 40 Pfg die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmitt. im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Sonntag, den 10. März 1918.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Schwere Kämpfe bei Badonviller.

Trotzkis Rücktritt.

Aus Petersburg meldet Reuter vom 9. März:
Trotzki ist von seinem Posten als Volksbeauftragter für auswärtige Angelegenheiten zurückgetreten.

Wie viele andere Vorgänge während der russischen Revolution, so bleibt auch dieser, mangels einer ausreichenden Berichterstattung, in seiner Bedeutung zunächst etwas dunkel. Sicher ist nur, daß Trotzki mit seinem Rücktritt die Politik der Illusionen liquidiert, die er nicht zum Segen Rußlands getrieben hat. Es war sein ungeheurer Fehler, daß er den Begriff der Revolution in schematische Formeln faßte und, trotz seiner persönlichen Kenntnis der Auslandsverhältnisse, die ganze Welt durch die Brille des Doktrinärs russischer Prägung sah. Der Revolution hätte er besser gedient, wenn er begriffen hätte, daß auch das revolutionäre Rußland nationale Existenzbedürfnisse hat, und wenn er der Diplomatie der Mittelmächte mit ihren eigenen Waffen entgegengetreten wäre, statt mit ihr eine Sprache zu sprechen, die sie gar nicht und die übrige Welt nur schlecht verstand.

Der größte Teil der deutschen Presse sieht in Trotzkis Rücktritt einen „Sieg der Friedenspartei". Dies setzt voraus, daß sich Trotzki der Ratifizierung des Friedensvertrages widersetzt und dabei unterlegen wäre, eine Auffassung, für die bisher die dokumentarischen Unterlagen fehlen. Wäre aber mit seinem Rücktritt wirklich ein Hindernis für die Ratifizierung des Friedensvertrages aus dem Wege geräumt, so würde man das unter den gegebenen Umständen trotz alledem nur begrüßen, da von der Ablehnung des Vertrages doch nichts weiter zu erwarten wäre, als eine weitere Steigerung der unabsehbar blutigen Weltwirren.

Für die Sozialisten aller Länder kann aber die Laufbahn Trotzkis nur eine Warnung sein. Sie zeigt, wie er den Sozialismus nicht machen darf, wenn er zur Herrschaft gelangt. Solange der Völkerbund des dauernden Friedens nicht Wirklichkeit geworden ist, muß der Sozialismus eine Macht sein, die auch die wirklichen Interessen des Volkes nach außen zu wahren imstande ist. Sonst wird er scheitern, wie Trotzki scheiterte.

*

Rotterdam, 8. März. Der Petersburger Korrespondent des „Tijd" berichtet, es bestehe kaum ein Zweifel, daß der Kongreß der Sowjets den Friedensvertrag bestätigen wird. Der Petersburger Korrespondent der „Daily News" meldet, daß sich in Abwartung des Sowjetkongresses die Kriegs- und Friedenspartei in Petersburg bereits in den Haaren liegen. Die Kriegspartei der Bolschewisten hat ein neues Blatt, den „Communist", gegründet, das für den revolutionären Widerstand Propaganda macht. Der Führer dieser Gruppe ist Bucharin, ein Mitglied der Bolschewiki-Partei von Moskau, der bisher einer der leidenschaftlichsten Anhänger Lenins war. Lenin seinerseits arbeitet in der „Iswestija" und „Pravda" für die Ratifikation des Friedensvertrages.

Japan, Amerika und England.

Nach englischen Meldungen verharrt die sibirische Aktion, nach der Japans Imperialisten schreien, noch im Stadium der Absicht. Die japanische Regierung läßt sich von ihrer Taktik des Zurückhaltens, bis ihr Weg klar und sicher ist, nicht abbringen. Daß dieses Zaudern mit dem Echo zusammenhängt, das aus Washington kam, ist zweifellos.

Exchange Telegraph Company meldet aus Washington vom Donnerstag: Die Blätter berichten, daß die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber dem Eingreifen Japans in Sibirien schwankend gewesen ist. Zeitglieder der japanischen Botschaft erklären, daß in Tokio die ganze Frage, die auch von der amerikanischen Regierung behandelt worden sei, genau erwogen werde. Es seien im Augenblick keine Truppen unterwegs, und es würden auch keine ohne vorherige neuerliche Besprechung zwischen der amerikanischen und japanischen Regierung abgeschickt werden. Die japanische Regierung will keine Truppen nach Sibirien schicken, ehe sie sich nicht die Zustimmung der Alliierten und der Vereinigten Staaten gesichert hat.

Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" meldet der New Yorker Korrespondent der „Daily News", Amerika wehre sich zwar nicht gegen die japanische Expedition nach Sibirien, es protestiere auch nicht dagegen, sei aber nicht damit einverstanden. Wenn das japanische Volk verständig sei, so werde es einsehen, daß es zwischen Imperialismus und der Verwirklichung der Ideale, für die Amerika sich an diesem Kriege beteiligte, zu wählen hat. Japan halte die Entscheidung selbst in der Hand. Nordamerika, Südamerika und Australien seien schweigende Zuschauer. Unter diesen Umständen ruhe auf der britischen Presse, die Japan ermuntere, einen Weg einzuschlagen, der ihm in der neuen Welt keine Freunde verschaffen würde, eine unsägliche Verantwortung. Kein Gewinn würde Japan dafür entschädigen können, wenn es sich die Freundschaft der neuen Welt verscherzte.

Weiter wird der Exchange Telegramm-Company aus New York gemeldet, die japanische Botschaft habe erklärt, die Pläne für die Intervention Japans in Sibirien seien vorläufig aufgehoben. Es hänge jetzt ganz von England ab, was Japan tun werde.

Also England! Japan stoppt aus Rücksicht auf das Verhalten der Vereinigten Staaten und erhofft die Lösung der kritischen Lage von England. In England aber gibt es Stimmungen, die über das japanische Verlangen keineswegs erbaut sind. Laut „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet „Manchester Guardian": „Am Dienstag oder Mittwoch wird die Frage des Einschreitens Japans im fernen Osten und das Verhalten Großbritanniens in dieser Angelegenheit im Unterhause zur Sprache kommen." In einem Leitartikel bemerkt das Blatt, es seien glücklicherweise Anzeichen dafür vorhanden, daß die erste Begeisterung für das Eingreifen Japans im Schwinden begriffen sei.

Indessen gibt es in England Kreise, die diesen Horror vor dem japanischen Unternehmen nicht teilen. Sie rüsten sich schon auf den Fischzug, der im fernen Osten sichtbar wird. Schlagfertig haben sich nämlich die englischen Handelsorganisationen mit den kaufmännischen Organisationen Japans in Verbindung gesetzt, um gemeinsam die industrielle Aufschließung des sibirischen Marktes vorzunehmen. Und zwar unter Ausschluß der europäischen Mittelmächte!

Erkundungsgefechte in Flandern — Vergeltungs-Bomben auf Paris — Guerillakämpfe in der Ukraine — Kämpfe bei Mouchy und Badonviller.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 9. März 1918. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Rege beiderseitige Erkundungstätigkeit führte östlich von Merkem, am Houthoulster Walde, nordwestlich von Gheluveld und auf dem Norduser der Lys zu heftigen Infanteriegefechten. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

Vielfach aufleben der Feuerkampf, der sich am Abend besonders an der flandrischen Front und nördlich von der Scarpe verschärfte.

An der Front der

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht

lebte die Gefechtstätigkeit nur in wenigen Abschnitten auf.

Zur Vergeltung für feindliche Bombenabwürfe auf die offenen Städte Trier, Mannheim und Pirmasens am 19. und 20. Februar haben unsere Flugzeuge in der Nacht vom 8. zum 9. März Paris erneut mit Bomben angegriffen und große Wirkung erzielt.

Osten.

Bandenkämpfe nördlich und südlich von Birzula (an der Bahn Shmerinka—Odessa). Die Banden wurden zerstreut.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister,
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 9. März 1918, abends. Amtlich.
Ein starker englischer Vorstoß bei Mouchy südlich von der Scarpe wurde abgewiesen.

An der lothringischen Front heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Badonviller, dem in den frühen Nachmittagsstunden ein feindlicher Infanterieangriff folgte. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichische Bericht.

Wien, 9. März 1918. Amtlich wird verlautbart:
Bei Balta in der Ukraine wurden durch die zur Deckung der Bahn Kowel—Odessa vorgehenden Truppen stärkere Banden zersprengt.

An der italienischen Front stellenweise lebhafterer Artilleriekampf.

Der Chef des Generalstabes.

Zur Lage in Finnland.

Von Eduard David.

Ueber die Verhältnisse in Finnland werden Mitteilungen verbreitet, die auf eine grobe Irreführung der öffentlichen Meinung hinauslaufen. So wird in einem Artikel der „Nordd. Allg. Zeitung" über die beiden in Finnland um die Herrschaft ringenden Regierungen behauptet, die weiße Regierung sei „von dem ganzen Landtag rechtmäßig eingesetzt". Von der Gegenregierung wird erzählt: „Als die Revolution durch die maximalistischen Machenschaften in Finnland angezettelt wurde, hat sich eine Nebenregierung von russischen Sozialisten eingefunden. Sie konnte sich auf keine andere Autorität stützen, als auf die Bajonette der roten Garde und sie gerät, wie es scheint, ins Wanken." Diese Behauptung steht mit den wirklichen Tatsachen im schroffsten Widerspruch. In Wahrheit war schon seit Einführung der neuen Verfassung im Jahre 1905 die Partei, aus der diese angebliche „Nebenregierung von russischen Sozialisten" hervorgegangen ist, die stärkste im finnischen Landtag. Es ist die finnische Sozialdemokratie, die außer den städtischen Arbeitern die Masse der Häusler und Kleinbauern hinter sich hat. Daraus erklärt sich ihre Stellung und ihre Stärke. Diese Partei hat denn auch nach Ausbruch der russischen Revolution im März v. J. die Regierung in Finnland innegehabt und der sozialdemokratische Bauernführer Tokoi hat als finnischer Ministerpräsident zuerst die finnische Unabhängigkeit proklamiert. Das brachte ihn in Konflikt mit der damaligen Petersburger Regierung Kerenskis, die den finnischen Landtag gewaltsam auflöste und eine Neuwahl anordnete, die eine kleine Mehrheit der bürgerlichen Parteien in den Landtag brachte. Die Sozialdemokratie erkannte die Rechtmäßigkeit dieser durch russischen Eingriff erzwungenen Landtagsauflösung und Neuwahl nicht an und hielt in der Ueberzeugung, daß die Mehrheit der Bevölkerung nach wie vor hinter ihr stünde, an ihrem Recht auf die Regierung fest.

Die Behauptung, die rote Regierung sei von Rußland importiert und setze sich aus russischen Sozialisten zusammen, ist also eine frei erfundene Fabel. Wenn im Anschluß daran von der „Nordd. Allg. Ztg." behauptet wird, diese Regierung „stütze sich nur auf die Bajonette der roten Garde", so will das Blatt damit bei ununterrichteten Lesern wohl den Glauben erwecken, diese roten Garden seien russische Bolschewisten. In Wahrheit sind es die finnischen Arbeiter und Bauern, die mit der russischen roten Garde nur den Namen gemein haben. Daß es sich hier um die breite Masse des finnischen Volkes handelt, wird am besten dadurch bewiesen, daß die rote Partei in dem größten Teil des Landes sich bis jetzt entschieden als die stärkere erwiesen hat.

In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des 8-Uhr-Abendblattes versucht ein Vertreter der weißen Regierung, der zurzeit in Berlin weilende Staatsrat Dr. Hjelt, in gleicher Weise dem deutschen Publikum eine falsche Meinung beizubringen, offenbar in der Absicht, ein einseitiges Eingreifen zu gunsten seiner Partei zu rechtfertigen. Er behauptet, hinter der roten Regierung stünde nur „eine geringe Minorität" der finnischen Arbeiter, „einige tausend" Bösewichte, die im Lande ihr Räuberunwesen trieben. Wäre dem so, so müßte es doch der weißen Regierung ein Kinderspiel sein, mit dieser kleinen Minderheit fertig zu werden. Das Gegenteil ist richtig. Die weiße Regierung ist eine Minderheitsregierung, die, weil sie im Lande selbst die Mehrheit der Bevölkerung gegen sich hat, sich nicht durchzusetzen vermag und darum nach Hilfe von außen schreit.

Was den Versuch angeht, die Regierung der finnischen Arbeiter und Bauern als eine Mörderbande hinzustellen, die alle erdenklichen Scheußlichkeiten verübe, so sei darauf hingewiesen, daß es General Mannerheim, der Führer der weißen Garde war, der die Praxis der brutalen Exekution seiner gefangenen Gegner einführte. Neuerdings ist es der Vermittelung schwedischer Sozialisten unter Führung des Stockholmer Bürgermeisters Dr. Lindhagen, gelungen, Abmachungen zwischen den kämpfenden Parteien zustande zu bringen, wonach beide Teile eine anständige Behandlung der Gefangenen gewährleisten. Die Rote Regierung, die genau denselben politischen Charakter hat wie die deutscherseits anerkannte Regierung der Ukraine, tritt ihrerseits gegen jede verbrecherische Ausschreitung aus ihren Reihen entschlossen auf. Sie hat eine Kommission eingesetzt, die nach dem Bericht Lindhagens aus Helsingfors mit der besonderen Aufgabe betraut ist, „alle Fälle von Gewalttätigkeiten, die von Anarchisten oder einzelnen roten Gardisten, die auf eigene Faust vorgingen, begangen sind, zu untersuchen. Diese Kommission habe alle Täter der in den letzten Tagen an verschiedenen Orten begangenen Totschläge verfolgen lassen und ihre Verhaftung angeordnet".

Auch die Entfernung russischer Truppen aus Finnland nimmt ihren raschen Fortgang. Wird in dieser Weise gemäß

dem Friedensschluß mit Rußland Finnland von russischen Truppen befreit, was nur eine Frage weniger Tage ist, so ist der Kampf in Finnland zu einer rein inneren Angelegenheit des finnischen Volkes geworden. Es ist eine Forderung der Gerechtigkeit wie der politischen Klugheit, das anzuerkennen und daraus die nötigen praktischen Konsequenzen zu ziehen. Jede einseitige Parteinahme, jedes gewaltsame Eingreifen von außen ist zu verurteilen. Wer dem finnischen Volke wohl will, wird versuchen, zwischen den streitenden Parteien eine Verständigung herbeizuführen. Dieser Versuch ist von dem skandinavischen interparlamentarischen Komitee, dem Mitglieder aller Parteien Dänemarks, Norwegens und Schwedens angehören, bereits eingeleitet worden. Auch von deutscher Seite sollte in diesem Sinne gewirkt werden. Das ist der einzige Weg, die gegenwärtigen und die künftigen Interessen des deutschen Volkes zu wahren und die Grundlage für dauernde gute Beziehungen zu der Masse des finnischen Volkes zu legen.

Die Bukarester Verhandlungen.

Bukarest, 9. März. Gestern fand im Schloß Cotroceni eine Vollsitzung der Friedenskonferenz statt unter dem Vorsitz des bulgarischen ersten Delegierten Herrn Tontscheff. Herr Tontscheff gab dem Wunsche Ausdruck, die Verhandlungen nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Der rumänische erste Delegierte schloß sich diesem Wunsche an. Um diesem allseitigen Begehren Rechnung tragen zu können, schlug Herr Argetoianu vor, es möge ihm möglichst sofort eine zusammenfassende Aufstellung sämtlicher einzelner Forderungen der verbündeten Mächte schriftlich mitgeteilt werden, damit er dieselben persönlich seiner Regierung vortragen könne.

Entsprechende Mitteilungen sind Herrn Argetoianu gestern gemacht worden. Er wird heute nach Jassy abreisen. Seine Rückkehr wird für nächsten Donnerstag erwartet. Inzwischen sollen unverbindliche Besprechungen auf technischem Gebiete mit den übrigen vollzählig hier zurückgebliebenen Mitgliedern der rumänischen Delegation fortgesetzt werden.

Vom russisch-deutschen Friedensvertrage.

Wilson zum Ostfrieden.

Bern, 8. März. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts".) Der amerikanische Korrespondent des „Daily Telegraph" drahtet: Die maßgebende Stelle in Washington erklärt, Hertlings letzte Rede sei ohne Bedeutung, wenn Deutschland die Rußland aufgezwungenen Bedingungen wirklich durchführe. In Washington beabsichtige man nicht, Deutschland zu gestatten, das Eine zu sagen und das Entgegengesetzte zu tun. Deutschlands Vorgehen Rußland gegenüber stehe im Widerspruch zu den von Wilson proklamierten und von Deutschland angenommenen Prinzipien. Wilsons Haltung gegenüber Hertling sei am besten folgendermaßen zusammenzufassen: Wenn Deutschland beabsichtige, Rußland von der Anwendung der Wilsonschen Grundsätze auszuschließen, so seien Hertlings Worte nur hohle Phrasen. Wäre hingegen Deutschland bereit, Rußland und die übrige Kriegskarte der Anwendung dieser Prinzipien zu unterstellen, so wird dies als Beweis dafür zu betrachten sein, daß die Zentralmächte zur Schaffung einer Basis für einen allgemeinen Dauerfrieden bereit seien.

Eine Verwahrung bei der russischen Regierung.

Unter der Ueberschrift „Eine Verwahrung" schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Durch Funkspruch ist bei der russischen Regierung dagegen Verwahrung eingelegt worden, daß die Verschleppung von deutschen Flüchtlingen aus Estland und Livland fortgesetzt wird, da dies den Abmachungen des Friedensvertrages widerspreche.

Amsterdam, 8. März. Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die „Times" aus Petersburg: Die tatsächliche Demobilisierung wurde durch den Aufmarsch der Deutschen außerordentlich beschleunigt. Durch die Verhängung des Belagerungszustandes ist insofern eine Beruhigung eingetreten, als mit Strenge gegen die Plünderer, Einbrecher und Räuber vorgegangen wird.

Die Organisation Spitzbergens.

London, 9. März. (Reutermeldung.) „Westminster Gazette" sagt: Einer der erstaunlichsten Punkte des russisch-deutschen Friedensvertrages ist der, der die Deutschen zu der vollständigen Organisation Spitzbergens in Uebereinstimmung mit deutschen Vorschlägen ermächtigt. Die anderen Nationen werden zu diesem Punkt viel zu sagen haben, denn England, Amerika, Norwegen haben dort große Interessen, und in der Tat, die englischen Anrechte übersteigen in Spitzbergen alle anderen Interessen zusammengenommen. Eine Konferenz aller Beteiligten in Kristiania im Jahre 1914 schlug fehl, da der Krieg ausbrach, ehe eine Einigung erzielt werden konnte, und jetzt gibt es dort keine entsprechende Autorität, um irgend jemand in diesem „Niemands-Land" eine Berechtigung zuzusprechen. Es sind wiederholt Vorschläge gemacht worden, daß England von den Flächen Besitz ergreifen soll, die ihre Staatsangehörigen benützten, das würde die Sicherung von vier großen geschützten Häfen und herrlicher Kohlen- und Mineralienlager bedeuten. Sollte Deutschland eine „Organisation" des Landes beanspruchen, so würde dies eine unkluge Anmaßung bedeuten.

Zusatz des W. T. B.: Der betreffende Artikel des deutsch-russischen Zusatzvertrages lautet:

„Die vertragschließenden Teile werden darauf hinwirken, daß die auf der Spitzbergen-Konferenz vom Jahre 1914 in Aussicht genommene internationale Organisation des Spitzbergen-Archipels unter Gleichstellung der beiden Teile durchgeführt wird. Zu diesem Zwecke werden die Regierungen der beiden Teile die Königlich Norwegische Regierung bitten, die Fortsetzung der Spitzbergen-Konferenz tunlichst bald nach Abschluß des allgemeinen Friedens herbeizuführen."

Der Standpunkt der finnischen Sozialdemokratie.

Am Montag fand im Senatsgebäude in Helsingfors eine Besprechung zwischen den finnischen Volkskommissaren Manner, Sirola, Haapalainen und Turkia einerseits und schwedisch-dänischen Sozialisten andererseits statt. Die jeden eingetroffene Nachricht der deutschen Landung auf Aland rief große Bewegung hervor, und Manner erklärte, daß die ganze finnische Bevölkerung bis aufs äußerste gegen den frechen Eingriff kämpfen werde. Auf den Einwand der Dänen, daß Deutschlands Hilfe den Sieg der Weißen sichere, erwiderte Haapalainen, der Kriegskommissar und Chef der Roten Garden, daß die finnischen Terrainverhältnisse dem Vormarsch ausländischer Truppen große Schwierigkeiten in den Weg legten. Dabei gab Manner allerdings zu, daß wenn Deutschland ernsthaft wolle, es den Sieg der Weißen herbeiführen könne; aber er bezweifelte daß Deutschland eine direkte Einmischung in die inneren Verhältnisse Finnlands anstrebe. Eine Vermittlung zur Vermeidung des Blutvergießens zwischen Roten und Weißen lehnte Haapalainen unbedingt ab. Manner setzte hinzu, es sei der feste Entschluß der finnischen Arbeiter, bis auf den letzten Mann zu kämpfen.

Die Mitteilung über Greueltaten der Roten Garden mußten Manner und Haapalainen als zutreffend anerkennen, doch erklärten sie, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen würden. Die Unterdrückung der bürgerlichen Zeitungen suchten sie als im Interesse der Revolution notwendig zu verteidigen. Die russischen Soldaten, denen die Hauptschuld am Terrorismus zufiele, würden entwaffnet und zurückgeschickt werden.

Vertrauensvotum für Clemenceau.

Die Briefe des Zaren.

Amsterdam, 9. März. Reuter berichtet aus Paris: Die französische Kammer hat in der Debatte über eine Interpellation von Constant betr. die Verantwortlichkeit der Regierung und die Abweichung von ihren Grundsätzen, die bei den Debatten während des Bolo-Prozesses zutage getreten sei, mit 400 gegen 75 Stimmen eine Resolution angenommen, worin das Vertrauen in die Regierung ausgesprochen wird.

Paris, 9. März. (Havas.) In der gestrigen Vormittagssitzung der Kammer wünschte Jean Bon Aufklärungen über den kürzlich veröffentlichten Brief des Zaren an Poincaré.

Pichon sagte, er begreife nicht recht die Tragweite der Frage; es handle sich um von der Presse veröffentlichte Schriftstücke, wie das oft vorkomme. Man dürfe die Regierung nicht zwingen, alle diplomatischen Schriftstücke vor ihrer Veröffentlichung in den Zeitungen dem Parlament zur Erörterung vorzulegen. Denn so würde die öffentliche Meinung schlecht unterrichtet werden. Pichon fuhr fort: Das Schriftstück, um das es sich hier handelt, ist in Uebereinstimmung mit der Regierung veröffentlicht worden. Wir beschränken uns darauf, uns der Erklärung des englischen Botschafters anzuschließen, daß die kaiserlich russische Regierung bis zum letzten Augenblick ihre Treue für das Bündnis versichert hat.

Renaudel fragte, warum die Regierung nicht den Bündnisvertrag mit Rußland veröffentliche, wozu Ribot sich verpflichtet habe. Man könne sich auf diese Weise ein Urteil über den friedlichen Charakter des Vertrages bilden.

Pichon hatte keine grundsätzliche Einwendung gegen diese Veröffentlichung, erbat sich aber Zeit zur Prüfung der Frage, die er bejahend zu lösen wünsche. Man wird alsdann sehen, fuhr Pichon fort, daß wir stets unser Möglichstes getan haben, um den Frieden zu erhalten. Nicht für Rußland sind wir in den Krieg eingetreten, sondern zu unserer Verteidigung. Man wird auch sehen, daß niemand außerhalb unserer Diplomatie eine persönliche Rolle gespielt hat. Das ist auch noch eine Legende, die die Veröffentlichung zerstören würde.

Dieser Zarenbrief spielt natürlich auch in den Besprechungen der Pariser Blätter über den russischen Frieden eine Rolle. Aus Bern meldet W. T. B.: „Journal des Débats" erklärt, Frankreich treffe keine Verantwortung für das russische Unglück. Der Irrtum der französischen Politik in Rußland sei lediglich der gewesen, daß man die französischen Interessen nicht besser zu verteidigen verstanden habe. Es sei leider erwiesen, daß das alte System der Verschleierung gemachter Fehler im französischen Ministerium des Aeußeren immer noch gehandhabt werde.

Die Blätter sind sich nicht klar darüber, was nun eigentlich geschehen sollte. Einige befürworten die Wiederaufrichtung des Zarismus durch Japan und die übrige Entente, was, wie „Victoire" hervorhebt, der Wiederaufrichtung durch die Zentralmächte unbedingt vorzuziehen sei. „Gaulois", der den gleichen Standpunkt vertritt, glaubt, der Brief des Zaren sei wohl absichtlich im Augenblick des Abschlusses des maximalistischen Friedens veröffentlicht worden, um eine Strömung zugunsten des Zarismus zu schaffen. „Humanité" ist gegen das Projekt sehr erbittert und bezeichnet die Abreise der alliierten Botschafter aus Petersburg als den letzten Fehler, den die Ententediplomatie in Rußland begehen konnte.

*

Genf, 9. März. Nach dem „Matin" erklärte Pichon vor dem Kammerausschuß, daß die japanische Intervention in Sibirien als Ziel Tschita und Irkutsk habe. Japan werde nicht weiter gehen, als es zur Bekämpfung des deutschen Einflusses in Sibirien nötig sei.

Ministerkrise in Spanien.

Gibraltar für Marokko.

Das Ergebnis der Corteswahlen, die Ministerkrise, wird nach Meldung Reuters von der ganzen Madrider Presse als sehr ernst betrachtet. Das ergibt sich schon daraus, daß sie sich unmittelbar an eine erst vor wenigen Tagen beendete Krise des Kabinetts, die sich durch den Austritt der beiden katalonisch-regionalistischen Mitglieder erledigte, anschließt. Der seit November amtierende Garcia Prieto soll jetzt zwei Lösungen ins Auge gefaßt haben: die Bildung eines liberalen Kabinetts und die Bildung eines gleichartigen konservativen Kabinetts. Danach will er keinen neuen Versuch machen, eine Sammelregierung zu bilden. Die Möglichkeit, daß La Cierva, gestützt auf ein rein militärisches Kabinett, die Diktatur erhalten könne, wird als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Nach einem langen Gespräch mit dem Ministerpräsidenten teilte Cierva diesem mit, er lege sein Amt endgültig nieder. Es ist anzunehmen, daß die Krise neue Stürme von links zeitigen wird.

Ueber den Beginn der Krise meldet Reuter: Kriegsminister Lacierva hat ohne Kenntnis des Premierministers eine heftige Note gegen den früheren Senatspräsidenten Toca veröffentlichen lassen; darauf sind die übrigen Minister am Nachmittag zusammengetreten und haben auf Antrag des Ministerpräsidenten beschlossen, gemeinsam zurückzutreten.

Von Paris aus wird die Gibraltarfrage in einer Weise angeregt, die Aufmerksamkeit verdient. Ueber Genf wird gemeldet: „Das Blatt Clemenceaus „Homme libre" verlangt in einem längeren Artikel die Abtretung des gesamten spanischen Besitzes in Marokko sowie Tangers an Frankreich. England soll dafür Gibraltar an Spanien abtreten und Ceuta als Entgelt erhalten. Der Artikel läßt erkennen, daß Verhandlungen darüber im Gange sind, und daß London mindestens offiziös seine Zustimmung hierzu gegeben hat."

Der Ruf nach Abtretung Gibraltars ist in Spanien während der Kriegsjahre wieder und wieder lebhaft hervorgetreten und es scheint, daß jetzt ernsthaft eine Form gesucht wird, diesen Anlaß der Gegnerschaft gegen englisches Liebeswerben in Spanien aus dem Wege zu räumen. Der Tausch, der Spanien zugemutet wird, ist allerdings ein Geschäft, bei dem Frankreich und England die Gewinner sein würden.

Das neue portugiesische Kabinett.

Lissabon, 8. März. (Havasmeldung.) Das Ministerium wurde ohne die Unionisten neu gebildet.

Sidonio Paes wird Ministerpräsident und Präsident der auswärtigen Angelegenheiten bleiben. Lessa wird Minister des Innern, Rodre Mello Justizminister, Xavier Esteves Finanzminister, Pinto Osorio Handelsminister, Tamagnini Barbosa Minister der Kolonien, Alfredo Magalhaes Minister für Unterricht und Marine werden, Feliciano Costa behält das Arbeitsministerium.

Machado Santo lehnte ab, Minister zu bleiben.

Der Krieg auf den Meeren.

Berlin, 9. März. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz fügten unsere U-Boote den Gegnern einen Verlust von 20 500 Br.-Reg.-To. Handelsschiffsraumes zu. Die Erfolge wurden größtenteils an der Westküste Frankreichs und im Westausgang des Aermelkanals erzielt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Amtlich. Berlin, 9. März 1918. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Spieß, hat unseren Gegnern durch

Vernichtung von 35 000 Br.-R.-T.

Schiffsraum schweren Schaden zugefügt. In glänzend durchgeführten Angriffen wurden in der Einfahrt zur Irischen See unter erheblicher Gegenwirkung ein

schwerbeladener amerikanischer Frachtdampfer von etwa 10 000 Br.-R.-T.,

ein Tankdampfer von etwa 5000 Br.-R.-T. und aus einem stark gesicherten Geleitzug das Schlußschiff von etwa 3000 Br.-R.-T. abgeschossen. — Am Abend des 1. März torpedierte das Boot den von mehreren Zerstörern begleiteten

englischen Hilfskreuzer Calgarian (17 515 Br.-R.-T.).

Da der Hilfskreuzer nicht sofort sank und von Bewachungsfahrzeugen in Schlepp genommen wurde, griff es ihn, ungeachtet der von allen Seiten zur Bergung des wertvollen Schiffes herbeieilenden Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge, erneut an und versenkte ihn durch einen zweiten Torpedo.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Calgarian, ein Vierschraubendampfer von großer Schnelligkeit, war erst 1914 in Glasgow für die Allan-Linie erbaut und mit zeitgemäßen Einrichtungen für den Lebensmitteltransport von Kanada, u. a. mit Eismaschinen und Kühlräumen, versehen. Ihre Torpedierung bedeutet also einen besonderen Erfolg. Die heutigen Versenkungen wurden wiederum, wie vielfach in der letzten Zeit, in der Einfahrt zur Irischen See, also innerhalb der 50-Seemeilen-Zone von Land, erzielt.

Ein neuer alldeutscher Mummenschanz.

Da es den Vaterlandsparteilern mit allen Maskierungen nicht glücken will, Anhang in der arbeitenden Bevölkerung zu gewinnen, so bereitet sie schon wieder eine neue Verkleidung vor. Nach einer Mitteilung der „Volkszeitung" soll, um dem bestehenden Mangel an Parteien abzuhelfen, eine neue Partei gegründet werden, die sich „Deutsche Arbeiter- und Angestelltenpartei" nennt. Als ihr Zweck wird bezeichnet „die volle Ausnutzung unserer militärischen Erfolge". Weiter wird gesagt:

Die neue Partei will eintreten für Entschädigungen, Siedlungsland und Sicherungen; für ausreichende Abfindung der Kriegsbeschädigten und der Kriegerwitwen und -waisen; für den Anschluß der gesamten Deutschbalten und der niederdeutschen Flamen an das Deutsche Reich; für den Zusammenschluß aller germanischen Völker; gegen den brutalen englisch-amerikanischen Großkapitalismus; gegen den Verelendungsfrieden; gegen den jetzigen überalterten Reichstag; für eine starke Monarchie und eine starke Rüstung; gegen die demokratischen Kriegsverlängerer, die jeden Sonderfrieden zu hintertreiben suchen und auch im Innern den Krieg aller gegen alle erstreben; für ein freiheitliches Wahlrecht nach dem Grundsatz: Freie Bahn dem Tüchtigen und Fleißigen, aber gegen die politische Vergewaltigung der nichtsozialistischen Arbeiter und Angestellten durch den Erzberger-Scheidemann-Dittmannschen Block, gegen die Herrschaft des jüdisch-demokratischen Geldsacks; für den Schutz der deutschen Arbeitskraft gegen den Lohndruck bedürfnisloser Ausländer; gegen das sozialistische Ernährungssystem, das uns dem Verhungern nahegebracht, Wucher und Schleichhandel großgezogen hat, und demgemäß für den freien Handel und Beseitigung der Kriegsgesellschaften.

Also offenbar eine Verquickung von alldeutscher, antisemitischer, mittelständlerischer und wirtschaftsfriedlich-gelber Bewegung. Das ganze Programm ist übrigens so unsinnig, daß selbst die Dummen, die auf alles hereinfallen, hier einmal — entgegen dem Sprichwort — doch alle werden werden.

Ein versehentlicher Aufruf. In Nr. 67 des „Vorwärts" wurde im Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses am Schluß erwähnt, daß der vom Präsidenten als nächster Redner aufgerufene Abg. Hofer (Unabh. Soz.) nicht im Hause anwesend gewesen ist. Hierzu bittet Abg. Hofer uns, mitzuteilen, daß die Wortverteilung auf einem Irrtum des Präsidenten beruht habe. Er, Abg. Hofer, hatte sich weder zum Wort gemeldet, noch die Absicht gehabt, in der betreffenden Sitzung das Wort zu ergreifen.

Letzte Nachrichten.

Mordprozeß vorm außerordentlichen Kriegsgericht.

Breslau, 9. März. Das außerordentliche Kriegsgericht in Breslau verhandelte heute gegen die Wirtschafterin Gertrud Schulz, Groß-Berlin, die am 18. Dezember in Breslau den Rechtsanwalt Otto Karsen in dessen Wohnung durch einen Revolverschuß getötet hat. Der Vertreter der Anklage hatte Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte beantragt. Das Gericht erklärte sich nach kurzer Beratung für unzuständig, weil es zu der Annahme gelangt war, die Angeklagte habe im Affekt gehandelt. Die Sache gelangt nunmehr vor dem Schwurgericht noch einmal zur Verhandlung.

Donnerstag ist Wahltag in Niederbarnim.

Sozialdemokratischer Kandidat ist kein anderer, als unser Genosse, der

Arbeitersekretär Rudolf Wissell.

Dieser ist von der sozialdemokratischen Parteiorganisation ordnungsgemäß als Reichstagskandidat aufgestellt. Metallarbeiter von Haus aus, ist er seit mehr als dreißig Jahren Parteigenosse und bewährter Vertreter von Arbeiterinteressen.

Leser des „Vorwärts" im Kreise Niederbarnim! Sagt Euren Arbeitskameraden und Nachbarn, daß am 14. März kein anderer gewählt werden darf als

Arbeitersekretär Rudolf Wissell.

Die Ausschußberatung der Wahlrechtsvorlage.

Man läßt sich Zeit. Das ist nach wie vor das Stichwort, unter dem man den Verlauf der Kommissionsverhandlungen über die Wahlrechtsvorlage zusammenfassen kann. Das zeigte sich besonders deutlich wieder am Beginn der Sonnabendsitzung, in der man sich zunächst eine reichliche halbe Stunde lang über die weitere geschäftliche Behandlung der Vorlagen unterhielt. Es handelte sich im wesentlichen um folgendes: der Vertreter der Sozialdemokratie und die fortschrittlichen Kommissionsmitglieder forderten, daß die Kommission spätestens unmittelbar nach Ostern mit der zweiten Lesung der Vorlagen beginnen solle. Tue sie das nicht, so sei es ganz unmöglich, daß das Plenum des Hauses, das zwischen Ostern und Pfingsten auch noch die zweite Lesung des Etats zu Ende zu führen und dessen dritte Lesung vorzunehmen habe, bis Pfingsten auch nur die zweite, geschweige denn die dritte Lesung der Verfassungsvorlagen erledigen könne. Drei Wochen nach der dritten Lesung aber müssen bekanntlich alle Abstimmungen, die Verfassungsänderungen enthalten, noch einmal vorgenommen werden. Wenn diese Pause von drei Wochen nicht in die Pfingstferien hineinfalle, sondern erst im Juni beginnen könne: wann denke man dann überhaupt die Vorlage ans Herrenhaus bringen, wann denke man sie endgültig verabschieden zu können? Aber alle Vorstellungen der Linken waren vergeblich. Die Rechte und auch die Nationalliberalen blieben dabei, daß es ihnen im Laufe der nächsten zwei Wochen (so lange tagt das Plenum noch vor Ostern!) ganz unmöglich sein werde, vollzählige Fraktionssitzungen ihrer Parteifreunde herbeizuführen. Solche vollzähligen Fraktionssitzungen müßten sie aber abhalten, bevor die Kommission mit der zweiten Lesung der Vorlagen beginne. Vor dem 9. oder 10. April sei an Fraktionssitzungen dieser Art jedoch nicht zu denken. Der Vertreter unserer Partei appellierte umsonst an das Pflichtgefühl, das doch bei der ungeheuren Wichtigkeit dieser Vorlagen jedes Mitglied des Hauses beseelen und zu dem kleinen „Opfer" einer Reise nach Berlin bewegen müsse; außerdem tage ja die nächsten zwei Wochen über auch das Plenum noch — da müßten die Herren doch nach Berlin zu bringen sein! Es war alles in den Wind gesprochen, die Herrschaften blieben bei ihrer Weigerung. . . .

Von den sachlichen Beschlüssen der Sonnabendsitzung ist jener hervorzuheben, der die Wahlprüfungen künftig der Kompetenz des Abgeordnetenhauses entziehen und dem Oberverwaltungsgericht übertragen will. Dieser Antrag ging von der Rechten aus; unser Redner wies darauf hin, daß hier zweifellos parteipolitische Beweggründe im Hintergrunde lauerten, denn solange das Abgeordnetenhaus eine konservative Mehrheit gehabt habe, habe die Rechte niemals einen derartigen Antrag gestellt. Die endgültige Entscheidung unserer Partei zu der Frage behalte er sich jedoch vor.

Der Antrag unseres Vertreters, bei Konflikten zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus dem ersten ein verfassungsmäßiges Uebergewicht dadurch zu geben, daß seine Beschlüsse ohne weiteres Rechtskraft erlangen, sobald sie in zwei aufeinander folgenden Tagungen gefaßt sind und auch die Zustimmung des Königs gefunden haben, wurde natürlich mit großer Mehrheit abgelehnt. Kommt es doch der Majorität des Ausschusses, einschließlich des Zentrums, gerade im Gegenteil darauf an, die verfassungsmäßigen Rechte des Abgeordnetenhauses zugunsten des Herrenhauses nach Möglichkeit zu beschränken.

Sehr interessant war ein taktischer Konflikt zwischen dem Zentrum und den Konservativen, der wieder einmal die ganze Skrupellosigkeit der äußersten Rechten und ihres freikonservativen Anhängsels zeigte: die Herren stimmten Mann für Mann gegen den sogenannten „Sicherungs"-Antrag des Zentrums, der die heutigen Beziehungen zwischen Kirche und Staat sowie die konfessionelle Volksschule unter den Schutz der Verfassung stellen will und für jede Abänderung aller dieser Gesetze künftig eine Zweidrittelmehrheit beider Kammern erforderlich machen will. Natürlich entspricht sachlich dieser Antrag durchaus den konservativen Wünschen und Interessen. Trotzdem brachten sie ihn zu Fall, um so dem Zentrum die Zustimmung zum gleichen Wahlrecht selbst unmöglich zu machen, das es ohne diese famosen „Sicherungen" unter keinen Umständen bewilligen will. Eine konservative Taktik, mit der die Herrschaften auch schon bei der Wahlrechtsvorlage des Jahres 1910 mit großem Erfolg operiert haben.

Schließlich wurde auch noch die heißumstrittene sogenannte „Mantel"bestimmung angenommen; das heißt: keine der drei Vorlagen kann Gesetzeskraft erlangen, ohne daß auch die beiden anderen gleichzeitig angenommen werden. Auch hier handelt es sich natürlich im Grunde genommen um nichts anderes als um ein durchsichtiges reaktionäres Manöver zur Vereitelung des gleichen Wahlrechts. Und an diesem Manöver beteiligten sich sämtliche Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Fortschrittler!

Nachdem man so ein paar Stunden lang im Schweiße seines Angesichts Arbeit für die Reaktion geleistet hatte, vertagte man sich wieder einmal für eine Woche. Die nächste Sitzung soll keinesfalls vor kommendem Freitag stattfinden. Man läßt sich Zeit . . .

Groß-Berlin

Der Kriegslieferant.

Der Staat, das ist ein Suppentopf!
Wer ihn nicht gründlich leert,
der ist fürwahr ein dummer Tropf
und diesen Krieg nicht wert.

Ich halte durch, so lang' man will —
doch geht's an den Profit,
Dann stehen meine Räder still,
ich mache nicht mehr mit.

„Hoch Tirpitz!" heißt das Feldgeschrei,
solang's rentabel ist —
Doch ist's mit dem Verdienst vorbei,
so werd ich Pazifist.

Dann schließe ich beherzt das Haus
und stell' den Rummel ein —
dann ist der Krieg auf einmal aus
und aus die Wacht am Rhein!

Paulchen.

Ergänzungswahlen zur Verbandsversammlung.

Nachdem im Jahre 1915 gemäß den Bestimmungen des Zweckverbandsgesetzes die erste Hälfte der Mitglieder der Verbandsversammlung Groß-Berlin ausgeschieden, durch das Los bestimmt und durch Neuwahlen ergänzt worden ist, finden jetzt die Ergänzungswahlen zur zweiten Hälfte der Verbandsversammlung statt, die mit dem 31. d. M. ausscheiden muß. Es sind mithin je 50 Vertreter und 50 Ersatzmänner zu wählen. Hiervon entfallen auf Berlin 21, auf Charlottenburg 6, auf Schöneberg 2, auf Neukölln 3, auf Wilmersdorf 1, auf Lichtenberg 2, auf Spandau 2, auf Steglitz 1, auf Weißensee 1, auf den Kreis Teltow 5 und auf den Kreis Niederbarnim 5 Vertreter und Ersatzmänner.

Berliner Lebensmittel.

Für die kommende Woche sind wieder 6 Pfund Kartoffeln auf Karte und 1 Pfund aus der eisernen Ration zu entnehmen. Auf Abschnitt 11 der allgemeinen Lebensmittelkarte der Stadt Berlin gibt es 100 Gramm Grieß, auf die Abschnitte 6 und 7 für Jugendliche je 100 Gramm Teigwaren, zusammen also 200 Gramm Teigwaren. Die Abschnitte Nr. 4 und 5 der Jugendlichen-Karten dürfen noch nicht abgetrennt werden. Gleichzeitig mit dem Grieß gelangen je 4 Knochenbrühwürfel zur Ausgabe. Die Abschnitte sind vom Montag bis Mittwoch in den durch besondere Verkaufsschilder gekennzeichneten Kleinhandelsgeschäften abzugeben. Die Ware wird nach Ablauf der üblichen Frist zur Verfügung stehen.

Auf Abschnitt 12 der Lebensmittelkarte der Stadt Berlin entfällt ½ Pfund Kunsthonig. Der Preis beträgt für ½ Pfund 87 Pf., für 1 Pfund im Ausschnitt 73 Pf. und 75 Pf. für 1 Pfund in fertigen Pfundpackungen. Der Abschnitt muß in dem Geschäft vom Montag bis einschließlich Donnerstag, den 14. März, abgeliefert werden.

Auf Abschnitt 35 der Eierkarte kann vom 11. bis 25. März ein Ei entnommen werden. Wer vom 1. April ab seinen Zucker von einem anderen Kleinhändler als bisher beziehen will, muß die Ummeldung bis zum 21. März einschließlich bewirken.

Kindern, die in der Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1912 geboren sind, erhalten einmalig je etwa 100 Gramm Schokolade in Tafeln, und zwar auf Grund von Bezugscheinen, die von den Brotkommissionen vom 12. bis 16. März ausgegeben werden. Die Anmeldung sämtlicher Bezugscheine hat in den durch hellbraune Verkaufsschilder gekennzeichneten Geschäften bis zum 16. März 1918 zu geschehen. Die Geschäfte sind bei den Brotkommissionen bekannt, auch an den Anschlagsäulen veröffentlicht. Die Ausgabe der Schokolade auf braune und grüne Bezugscheine erfolgt vom 21. März bis 25. März und auf rosa und lila Bezugscheine vom 26. März bis 6. April.

Vom Montag bis Sonntag, den 17. März, wird in den unterhalb der Königgrätzerstraße gelegenen Bezirken der 16. und 17. Brotkommission je 125 Gramm pommerscher Weichkäse verteilt.

Erkrankungen an Trichinose sind in einem städtischen Krankenhause festgestellt, die von dem Genuß von Schinken, Speck und Schweinefleisch herrühren, das von Heeresangehörigen aus dem besetzten Gebiete übersandt worden ist. Es wird dringend gewarnt, derartige Fleischwaren ohne vorherige Untersuchung zu genießen. Solche Untersuchungen werden auf Antrag durch die städtische Fleischbeschau auf dem Zentral-Vieh- und Schlachthof und durch die Fleisch-Untersuchungsstation I, Dircksenstraße, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße — in letzterer aber nur in den Vormittagsstunden — vorgenommen.

Bürgermeister Dr. Langerhans †. Der erste Bürgermeister von Köpenick, Dr. Langerhans, ist Freitag abend, 47 Jahre alt, im Krankenhause in Groß-Lichterfelde einem Lungenleiden erlegen. Er war ein Neffe des früheren Berliner Stadtverordnetenvorstehers und hat sein Amt vierzehn Jahre lang verwaltet. Die Affäre des „Hauptmanns von Köpenick" im Oktober 1906 machte seinen Namen für kurze Zeit weltberühmt.

Jugendweihe. Nachdem die Anmeldelisten abgeschlossen sind, werden die schriftlichen Einladungen der Teilnehmer dieser Tage erfolgen. Wer bis zum 13. März keine Einladung erhalten hat, wolle sich an das Bezirkssekretariat (Theodor Fischer), Lindenstr. 3, 2. Hof I. III (Telephon Mpl. 304) wenden.

Für die Feier ist ein auserwähltes Programm vorgesehen. Es wirken mit: Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz (Weiherede), der Berliner Sängerchor (Männerchöre) und das Fischer-Quartett (Musik). Einlaßkarten a 50 Pf. für die Angehörigen der Kinder sind bei sämtlichen „Vorwärts"-Speditionen, sowie im Bezirkssekretariat, ferner im Jugendheim, Lindenstr. 3, 2. Hof I. III (Sonntags 4—10, Dienstags und Freitags 7—10 Uhr abends) erhältlich. Die Teilnehmer werden gebeten, sich die Karten rechtzeitig zu besorgen, da ein Kartenverkauf am Saaleingang nicht stattfindet.

54]

Töchter der Hekuba.

Ein Roman aus unserer Zeit von Clara Viebig.

XV.

Es war zuviel, zuviel. Gleich Hermine von Voigt warf sich auch Hedwig Bertholdi Nacht für Nacht rastlos in ihrem Bette. Ihre unruhvollen Gedanken schwirrten um die Söhne wie flügelschlagende bange Tauben, die sie mit deckenden Schwingen, ach so gern, behütet hätten. Erst die Söhne, dann das Vaterland — durfte ihr jemand das verargen? Sie fühlte sich nicht als Heldin. Es dünkte sie Sage von jener Frau des Altertums, die jubelnd den Tod des Sohnes pries, dem es vergönnt war, sich für das Vaterland zu opfern. Nein, mochte man sie klein schelten, sie mußte die Hände ringen und beten: nimm alles, nimm, wenn es denn sein muß, Sieg, Erfolg, Gut, Geld, nimm mein eigenes Leben, nur meine Söhne erhalte, meine Söhne!

Ob nicht viele so dachten? Hinter manch großem Wort mochte sich ein kleinlautes Herz verbergen. War es denn überhaupt klein, wenn man zuerst für die geliebten Menschen zitterte und dann erst fürs Vaterland? Es war nur menschlich.

Voll bangender Unruhe war die Mutter sonderlich stets um Heinz. Sein letzter Brief hatte sie ganz verstört. Wohl war es wie Freude in ihr aufgekeimt, wie Stolz — was war er doch für ein mutiger und tüchtiger Mensch! er hatte sein zweites Flugzeug abgeschossen. Erst so kurz bei den Fliegern, kaum fertig als Kampfflieger ausgebildet, und schon zum zweiten Male Sieger geblieben!

Er selber schien völlig unbekümmert, welche Sorge er deren daheim machte. Es war Jubel in seinen Zeilen: „Das zweite Flugzeug, hurra! Das sind die glücklichsten Stunden meines Lebens!" Redete er ihr das vor, um sie zu beruhigen, redete er sich selber das vor? Höchstes Glück — war es wirklich Glück oder nur befriedigter Ehrgeiz? Die Mutter schüttelte den Kopf. Noch hatte sie ihm auf diesen letzten Brief nicht geantwortet, hatte ihn an ihren Mann geschickt: der Vater würde den Sohn vielleicht besser verstehen und die beglückten Worte finden, die jener hören wollte. Aber nun mußte sie Heinz doch auch schreiben; es wurde ihr schwer. Sie hätte rufen mögen: „Halt ein, es fliegt keiner ungestraft zur Sonne." Aber durfte sie das? Nein, sie durfte ihn mit ihren Aengsten nicht stören. Ach, es würde ihr ja auch gar nicht gelingen, ihn zurückzuhalten. Wie ein Taumel schien es über ihn gekommen, wie ein Rausch: immer höher, höher! Immer mehr, immer mehr! Wenn sie doch nur jemanden hätte, mit dem sie sich darüber aussprechen könnte, der ihre sorgende Liebe — ihre kleine und doch so große Liebe — ganz verstehen würde!

Von Annemarie glaubte die Mutter sich nicht verstanden. Die hatte etwas zu Unbekümmertes; laut gejubelt hatte sie, als sie von den Erfolgen des Schwagers hörte. Aus dem Zimmer war sie geeilt: das mußte sie gleich drüben bei Frau Frau verkünden. Mit einem Lächeln, das wehmütig war und ein wenig bitter, hatte Hedwig ihr nachgesehen. Vielleicht würde Annemarie doch nicht so jubeln, wenn es ihr Rudolf wäre! Dann würde sich neben die Freude auch die Besorgnis stellen und würde so groß werden, daß sie die Freude zurückdrängte.

Lili Rossi war im Garten. Der große schattende Hut, der das zarte Gesicht gegen die Sonne schützte, verbarg das Erbleichen nicht, als Annemarie ihr zuschrie: „Was sagen Sie bloß? Heinz, das zweite Flugzeug!"

Das Herz stand ihr still. Sie hatte die Laufbahn der bekannten Flieger verfolgt; die stiegen auf, landeten wieder — stiegen auf, kämpften, siegten und landeten wieder — einmal, zweimal, viele Male. Dann aber stiegen sie wiederum auf, kämpften, kämpften, und — landeten nicht glücklich mehr.

Lili schloß die Augen, die lachende Sonne blendete sie. Er würde auch fliegen, kämpfen, siegen, wiederum fliegen, kämpfen, wiederum siegen, bis — in plötzlicher Angst drückte sie die Augen noch fester zu.

So konnte die andere auch nicht sehen, was in ihnen flackerte. Annemarie sprach lebhaft weiter, sie war angenehm erregt: nein, daß der Heinz so schneidig war! Von Rudolf hätte sie das natürlich immer gedacht, aber von Heinz! „Sie, Lili, hätten Sie ihm das zugetraut?"

Lili nickte stumm. Sie mochte nicht weitersprechen. Sie hatte sich immer gern mit der jungen Frau Bertholdi unterhalten, deren Zuversichtlichkeit und Munterkeit wie ein frischer Windhauch war, die die dumpfe Luft eines lange geschlossenen Zimmers durchstöbert; heute war es ihr nicht angenehm. Sie blieb einsilbig.

„Liebe Zeit, Lili, Sie sind ja heute so verstimmt, huh! Da mach ich mich fort!" Annemarie lachte und lief ins Haus zurück, so schnell sie das noch konnte.

Frau Rossi blieb wie betäubt am Zaun stehen. Es war eine große Besorgnis in ihr, aber zugleich erhob sich auch ein großer Stolz — und dieser Mann liebte sie. Ob er sie noch liebte? Oder ob er sie vergessen hatte über seinen Flügen? Nein! Sie lächelte in sich hinein: er hatte sie nicht vergessen, wie sie ihn nicht. Und wenn der Krieg nun zu Ende sein würde, wenn er glücklich wiederkehrte? Ihr Lächeln wurde stärker: dann, oh dann! Ein betörendes Glücksgefühl überschauerte sie, sie atmete tief: dann war es wieder eine Lust, zu leben. Dann war die Welt wieder schön.

Der Gartenkies knirschte, Frau Bertholdi stand am Zaun.

„Gnädige Frau, ich gratuliere, welch ein Erfolg!" Lili war gar nicht erstaunt über dieses plötzliche Erscheinen. Seine Mutter! Es war ihr so natürlich, daß die jetzt kam — zu ihr kam. Sie streckte beide Hände über den Zaun, und die andere langte nach diesen Händen und behielt sie in den ihren.

Sie sprachen von ihm. Es kam Lili nicht in den Sinn, wie merkwürdig es eigentlich war, daß Frau Bertholdi so vertraulich zu ihr sprach, sie kannten sich doch eigentlich sehr wenig. Aber es floß wie ein Strom von der einen zur andern. Und Hedwig Bertholdi wiederum wunderte sich nicht, daß sie auf einmal alles, alles wußte; ja, die da und ihr Heinz! In quellender Zuneigung sah sie der blonden Frau tief in die Augen. „Wenn ihm nur kein Unheil widerfährt", flüsterte sie.

„Es widerfährt ihm keins!" Lili strahlte sie an. Das sonnige Leuchten, das auf ihrem ernsten Gesicht erschien, machte sie schöner denn je. Eine Zuversicht war plötzlich in ihr auferstanden, von der sie vor kurzem noch nichts gewußt hatte, eine Zuversicht, so stark und groß, daß sie jedes Bangen erstickte. Wie hatte sie nur zuerst sich erschrecken können! Zwei Siege — nein, fünf, zehn — noch viele, viele mehr! Ihr Held, da stieg er auf zur Sonne. Und sie mit ihm. Glück, oh, welches Glück!

Sie beugte sich über den Zaun und küßte die zarten Hände, die die ihren noch immer hielten — das war seine Mutter!

(Forts. folgt.)

Ein Einbruch am hellen Tage wurde in den Lagerräumen verübt, die das Großgeschäft für Damenbekleidung von Joseph u. Bender in der Krausenstraße inne hat. Die Beute hat einen Wert von etwa 100 000 M.

Zu den räuberischen Einbrüchen in der Alexanderstraße wird mitgeteilt, daß der überfallene Wächter Resemann im Krankenhaus am Urban gestorben ist. Die Räuber hatten zur Ueberwältigung des Mannes auch Chloroform angewendet. Möglich ist auch, daß der Tod auf eine Mißhandlung anderer Art zurück zu führen ist.

Neukölln. Lebensmittel. Grieß gelangt Ende nächster Woche in einer Menge von 100 Gramm auf Abschnitt 8 der allgemeinen Lebensmittelkarte zur Ausgabe. Graupen desgleichen in einer Menge von je 100 Gramm auf Abschnitt 9 und 10 der allgemeinen Lebensmittelkarte. Der Marmelade-Verkauf wird fortgesetzt (¾ Pfund auf Abschnitt 95 der Warenbezugskarte). Bei der stattfindenden Neuausgabe der Milchkarten wird den Inhabern der A-Karten (rote Karten) empfohlen, diese Karten möglichst nur in den Molkereien (Abmelk-Wirtschaften) anzumelden, damit namentlich im Interesse der Kleinsten der Kleinen auch bei Eintritt wärmerer Witterung diesen nach Möglichkeit einwandfreie Milch geliefert werden kann. Infolge der beschränkten zur Verfügung stehenden Menge wird ein Umtausch sauer gewordener Milch nicht in allen Fällen möglich sein. Fisch- und Räucherwaren gelangen in bisheriger Weise in den städtischen Fischhallen und einschlägigen Geschäften zum Verkauf. Insbesondere Klippfisch und Stinte sind noch in größerer Menge erhältlich. In nächster Zeit wird auch gesalzener Schellfisch zum Verkauf gebracht werden.

Schöneberg. Lebensmittel. Bis zum 12. März findet Voranmeldung statt für ½ Pfund Marmelade und ½ Pfund Kunsthonig auf Abschnitt 7 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte sowie 2 Dosen kondensierte Magermilch auf Abschnitt 4 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte für Jugendliche. — Ausgegeben werden in der nächsten Woche 100 Gramm Weizengrieß auf Abschnitt 9 und 100 Gramm Graupen auf Abschnitt 10 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte. — Vom 12. bis 15. März findet eine allgemeine Kartenverteilung statt. — An Sonderkarten werden ausgegeben: Für die Kinder: im 1. Lebensjahre 3 Zuckerzusatzkarten und 1 grüne Sonderkarte für Nährmittel; im 2. Lebensjahre 2 Zuckerzusatzkarten und 1 rote Sonderkarte für Nährmittel; vom 4. bis 7. Lebensjahre 1 Zuckerzusatzkarte. — Vom 12. März bis 8. April ist eine Neueintragung in die Zuckerkundenliste zu bewirken.

Wilmersdorf. Lebensmittel. In der nächsten Woche werden abgegeben: Auf Abschnitt 9 und 10 der Allgemeinen Lebensmittelkarte je 100 Gramm Weizengrieß, auf Abschnitt K der blauen Bezugskarte für Einzelpersonen ½ Pfund Weißkohlsauerkraut. Außerdem geht die Abgabe von 1 Briefchen Süßstoff auf Abschnitt 25 der gelben Haushaltungsbezugskarte weiter. Im freien Handel sind zu haben: Kaffee-Ersatz zum Pfundpreise von 3 M. und Rübensauerkraut zum Pfundpreise von 25 Pf. in beliebigen Mengen.

Steglitz. Aus der Gemeindevertretung. In der Stadtwerdungsfrage wurde wieder einmal ein einstimmiger Beschluß gefaßt, der den Gemeindevorstand ersucht, auf Beschleunigung der Verleihung der Stadtrechte hinzuwirken. Ein besonderer Ausschuß, dem auch Genosse Ahmann angehört, soll durch persönliches Vorstelligwerden bei den maßgebenden Stellen die Sache fördern helfen. Trotzdem der Gemeindevorstand und die gesamte Gemeindevertretung von der unbedingten Notwendigkeit einer städtischen Verwaltung unseres 90 000 Einwohner zählenden Dorfes überzeugt sind, darf man die Erwartungen auf eine baldige Aenderung nicht zu hoch spannen.

Ein Ortsstatut, das die völlige Sonntagsruhe in offenen Verkaufsstellen und im Handelsgewerbe (mit Ausnahme der Nahrungs- und Genußmittel- sowie der Blumengeschäfte) anordnet, fand einstimmige Annahme.

Dem Goethe-Bund wurde eine Beihilfe von 400 M., dem Vaterländischen Frauenverein eine solche von 3000 M. für 1917 und von 5000 M. für 1918 bewilligt.

Die im Jahre 1915 beschlossene Herabsetzung der Lustbarkeitssteuer für Kinos wurde aufgehoben.

Dem Gemeindevorstand wurden die Mittel zum Ankauf eines Krankenautomobils bewilligt.

Reinickendorf. Lebensmittel. Auf Abschnitt 10 und 11 der Lebensmittelkarte Groß-Berlin werden je 250 Gramm, zusammen 1 Pfund Kunsthonig abgegeben. Die Anmeldung muß bis einschließlich 12. d. M. erfolgen. Der Verkaufspreis für 1 Pfund beträgt 75 Pf.

Treptow. Lebensmittel. Außer den üblichen Rationen werden verteilt: 100 Gramm Nudeln auf Abschnitt 9 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte, 250 Gramm Kunsthonig auf Abschnitt 12 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte, zwei Päckchen Puddingpulver auf Abschnitt 5 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte für Jugendliche, 100 Gramm Haferflocken auf Abschnitt A der Vollmilchkarte für den Monat März.

Britz. Lebensmittel. In der Woche vom 11.—17. März gelangen in der Verkaufsstelle der Gemeinde zur Abgabe auf Abschnitt 77 Rübensauerkohl (1 Pfund je Haushalt soweit Vorrat), Abschnitt 78 Bouillonwürfel (4 Stück je Haushalt), Abschnitt 79 Nährhefe (100 Gramm je Haushalt), Abschnitt 80 Tee (2 Pakete je Haushalt), Abschnitt 81 1 Dose Kraftblutkonserven und 1 Dose Rübenblutwurst je Haushalt, Abschnitt 82 Dörrgemüse (100 Gramm je Haushalt).

Auf die Abschnitte 8 und 9 der Berliner Lebensmittelkarte je 100 Gramm Grieß pro Kopf, auf Abschnitt 18 der Berliner Lebensmittelkarte ½ Pfund Kunsthonig ab Donnerstag bei den Kleinhändlern.

Friedrichshagen. Lebensmittel. Bis Montag gelangt auf Abschnitt 3 der Eierkarte je ein Ei zum Preise von 45 Pf. zur Verteilung.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Zum Wahlkampf in Niederbarnim.

Die Lübecker Genossen an die Wähler von Niederbarnim.

Aus Lübeck wird uns geschrieben:

Mit Freuden haben wir Lübecker vernommen, daß die Genossen von Niederbarnim ihr Reichstagsmandat unserem früheren Mitstreiter Wissell übertragen wollen. Mit Stolz erinnern wir uns neben seiner vielseitigen politischen und gewerkschaftlichen Tätigkeit besonders seiner

vorbildlichen Leistungen in unserer Bürgerschaft.

Er zeigte sich hier als der geborene Parlamentarier. Neben drei anderen Genossen trat er als erster Vertreter der Arbeiterschaft in sie ein. Mit Bienenfleiß versenkte er sich in die so verschiedenen Materien, so daß er bei jeder Vorlage die Interessen der Arbeiter auf Grund genauester Sachkenntnis verfechten konnte. In diesem arbeiterfeindlichen Parlament, das kurz vorher noch das berüchtigte Streikpostenverbot fast einstimmig gebilligt hatte, erzwang er sich bald durch seine scharfe, doch stets sachliche Beredsamkeit die Aufmerksamkeit der Bürgerlichen. Mit flammenden Worten geißelte er die unerhörten Streikurteile der Lübecker Gerichte, unermüdlich widerlegte er Verleumdungen der Gegner. Seine Erfahrungen als Arbeitersekretär dienten ihm als unerschöpfliche Quelle sozialpolitischer Anregungen. Die Etatberatung war vor ihm in ein paar Stunden abgetan worden; er gestaltete sie in eine großzügige Erörterung der ganzen Verwaltung und Sozialpolitik um; doch war er ebenso gefürchtet wegen seiner Spürnase für die kleinste Unrichtigkeit in einer versteckten Position. — Bei seinem allzufrühen Scheiden von Lübeck zollten seine heftigsten Gegner seiner Tüchtigkeit warme Worte der Anerkennung. **Die hiesigen Parteigenossen würden es als späte, aber schöne Entschädigung für ihren damals schwer empfundenen Verlust empfinden, wenn Niederbarnims Arbeiterschaft unseren Wissell in den Reichstag senden würde — nach unseren Erfahrungen können sie keinen besseren Vertreter finden.**

Unabhängiges gegen Haase, Breitscheid u. Gen.

Das Berliner Mitteilungsblatt der Unabhängigen leistet sich in seiner letzten Nummer einen recht originellen Scherz. In einem Artikel „Die Zukunft der Sozialdemokratie“ sucht es den Beweis zu erbringen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland längst reif seien für die Sozialisierung der Gesellschaft, ja, daß diese Forderung vielleicht schon in die Tat umgesetzt sein würde, wenn die Führung eine andere wäre. Das aber müsse in Zukunft anders werden.

„Die Masse kann es sich nicht mehr gestatten, politische Advokaten ins Parlament zu schicken, engstirnige Bureaukraten zu züchten und auszuhalten und reaktionäre Instanzen zu bilden.“

Das ist der Glaubenssatz des unzufriedenen Verfassers, mit schwieliger Faust niedergeschrieben und von den Vertretern der schwieligen Faust in der Redaktion des Mitteilungsblattes aller Welt verkündet.

In den Orkus mit den politischen Advokaten! Diese prinzipielle Forderung kommt ausgerechnet acht Tage nach einer Wahl, bei der die unabhängigen „Massen“ den „politischen Advokaten“ Dr. Siegfried Weinberg auf den Schild erhoben und ins Berliner Stadtparlament entsandten. Und diesen prinzipiellen Stoßseufzer erpreßt das Blatt der Unabhängigen sich wenige Tage vor der Niederbarnimer Reichstagswahl, zu der der bekannte Dr. Rudolf Breitscheid aufgestellt worden ist. Ein Kandidat, der seinen derzeitigen politischen Freunden als politische Wetterfahne so gut bekannt ist, daß er einen Revers unterschreiben mußte, wonach er sein Mandat niederlegen will, wenn er mit der Ueberzeugung seiner Wähler nicht mehr in Uebereinstimmung sich befindet.

Dieser Mann, der zwar kein Advokat, aber nicht weit davon entfernt ist, soll nun zu den „politischen Advokaten“ Haase und Herzfeld ins Parlament geschickt werden. Aber das kann sich nach den Worten des Mitteilungsblattes „die Masse nicht mehr gestatten“. Also wird sie wohl doch dem Metallarbeiter und jetzigen Arbeitersekretär Rudolf Wissell, einem Mann von ihrem eigenen Fleisch und Blut, den Vorzug geben müssen.

*

Donnerstag, den 14. März, ist die Reichstagswahl in Niederbarnim. Alle Genossen und Genossinnen, die sich dem Wahlkomitee noch nicht zur Verfügung gestellt haben, werden gebeten, ihre Adresse an Th. Fischer, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, einzusenden, oder sich telephonisch zu melden: Amt Moritzplatz, 364.

Auch alle diejenigen, die nur einen Teil des Tages Zeit haben, werden ersucht anzugeben, von wann ab sie am Wahltage tätig sein können. Bei der großen Ausdehnung des Wahlkreises werden alle verfügbaren Kräfte gebraucht. Helfe deshalb ein jeder soviel er kann.

Pankow und Umgegend. Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr: Wählerversammlung im „Kurfürsten“, Pankow, Berliner Str. 102. Reichstagsabgeordneter Dr. Landsberg spricht über die bevorstehende Reichstagswahl am 14. März. Diskussion.

Tegel. Wählerversammlung Montag, den 11. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Bellevue, Tegel, Spandauer Str. 2. Auf zur Wahl. Referent: Reichstagsabgeordneter Philipp Scheidemann. Freie Aussprache.

Buch und Umgegend. Dienstag, den 12. März, abends 8 Uhr: Wählerversammlung in Buch, Restaurant Kramm, Kaiser-Friedrich-Str. 40. Referent: Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz. Freie Aussprache.

Weißensee. Montag, den 11. März, abends 8 Uhr: Oeffentliche Wählerversammlung in den Borussia-Festsälen, Berliner Allee 211. Referent: Reichstagskandidat Arbeitersekretär Rudolf Wissell.

Lichtenberg und Stralau. Montag, den 11. März, abends 8 Uhr: Wählerversammlung in Kerns Festsälen, Rummelsburg, Türrschmidtstr. 45. Referent: Reichstagsabgeordneter Wilhelm Bock-Dresden.

Kaulsdorf. Dienstag, den 12. März, abends 8 Uhr: Versammlung der Reichstagswähler in Hamanns Gesellschaftshaus, Frankfurter Str. 50. Referent: Arbeitersekretär Rudolf Wissell, Kandidat der Sozialdemokratischen Partei. Freie Aussprache.

Friedrichshagen. Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr, im Brauerei-Ausschank: Oeffentliche Wählerversammlung. Reichstagsabgeordneter Dr. David: Warum wir Wissell wählen. Alle Einwohner sind hierzu eingeladen.

Groß-Berlin.

Wilmersdorf. Morgen abend, 8½ Uhr, Mitgliederversammlung für die westlichen Vororte in den „Prachtsälen des Westens“, Spichernstr. 3. Tagesordnung: „Freies Wahlrecht“. Referent: Reichstagsabgeordneter Dr. Quarck. Gäste willkommen.

Röntgental-Zepernick. Am heutigen Sonntag finden die Gemeindevertreterwahlen statt. Die Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei sind in der 2. Abteilung der Schlosser Moritz Müller, Röntgental, Kaiser-Wilhelm-Str. 58, und in der 3. Abteilung der Maurer Franz Schulz sen., Röntgental, Siemensstraße 2. Die Genossen werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Die 3. Abteilung wählt von 1—3 Uhr, die 2. Abteilung von 3—4 Uhr.

Jugendveranstaltungen.

Arbeiter-Jugendheim Berlin, Lindenstr. 3. Heute Sonntag Heimeröffnung 4 Uhr. Abends 7 Uhr: Vortrag des Genossen Domnick: Soziale Dichtungen. — Dienstag: Reigenabend. — Freitag: Diskutierabend. — **Prenzlauer Vorstadt.** Morgen Montag, abends 8 Uhr, bei Eichhorn, Danziger Str. 93, wichtige Besprechung.

Charlottenburg. Arbeiterjugendheim, Rosinenstraße 4. Dienstag, den 12. März, abends 8 Uhr: Wichtiger Vortrag des Genossen Ernst Heilmann. Gäste willkommen.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Zeitweise neblig, sonst trocken und vielfach heiter, um Mittag ziemlich mild, in der Nacht zum Montag größtenteils Frost.

Leiser

TAUENTZIENSTRASSE 20 LEIPZIGER STRASSE 64
FRIEDRICHSTRASSE 172 ORANIENSTRASSE 47a

JAPONS Bedruckt, für Blusen. Mtr. 17,50
KREPP-VOILE Bedruckt. In wunderbaren Mustern. Mtr. 15,50

Jſt Seide Luxus?

Nein! Denn jede Dame findet bei uns eine reiche Auswahl praktischer Gebrauchseiden von erlesenem Geschmack, prachtvoller Wirkung und größter Preiswürdigkeit!

Zigarren
Stets sortiertes Lager.
Sehr preiswert.
Zigaretten
D. 2,2 Pf. %m 1000 St. 62,—
D. 3,3 „ „ „ „ 78,—
D. 42 „ „ „ „ 98,—
D. allein werden nicht abgegeben. Verkauf nur an Selbstverbraucher, Gastwirte und Kantinen.
R. Singer, Berlin C,
Burgstraße 30, v. I. Etg.
Geöffnet von 9—6.

Heiraten
nicht ohne Bettfedern von P. Pangelow, Wriezen a. O. Meine Bettfedernfabrik bietet gr. Ausw. i. 60 versch. Sorten v. d. billigsten b. allerfeinst. Qual.

Rübenmus
in ausgezeichneter Qualität liefert für Wiederverkäufer
Bagge,
Zionskirch-Straße 2.
Der Kleinverkauf von 1 Pfund an findet im selben Hause statt.

Eingespielte alte Geige, 18 M., schöne Mandoline 38 M., verkauft
A. Gaddat, Konzertmeister, Neukölln, Bodbinstr. 58 I.

Einsegnungsgeschenke muß man frühzeitig kaufen!
Belmonte & Co
Leipziger Straße 97 und Königstraße 46
Juwelen ✶ Uhren
Gold- und Silberwaren
Besonders empfehlenswerte Geschenk-Artikel
Silberne Handtaschen
Goldene Gliederbänder mit Edelsteinen verziert
Offizier-Siegelringe
Silberne Zigarettenetuis
Halsketten mit modernen Anhängern
Châtelaines Damen- und Herrenketten
Armbanduhren
Gold. u. silberne Bleistifte
Juwelen, Perlen und sonstiger Schmuck werden zu hohen Preisen angekauft oder in Zahlung genommen.

Tuchlager
J. W. Becker, Seydelstr. 32
(Spittelmarkt).
Großes Lager in Anzug-, Kostüm- u. Mantelstoffen, Seide, Samt, Plüsch, Schleierstoffen Futtersachen.

Hutformen
direkt in Echteins Hutfabrik, Invalidenstr. 38, an d. Chausseestraße. Filiale: Wielandstr. 7, an der Kantstraße.
Damenhüte
werden auf neueste Formen in bekannt guter Ausführung umgepreßt.

Unreines Blut
Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein Blutreinigungspulver Salvarin seit über 25 Jahren wirksam erprobt. Schachtel M. 2,00, übl. 3 Sch. 5,50. Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4

Das große Traumbuch
M. 1,65. Punktierbuch 1,65. Wahrsagekunst 1,65. Der gute Ton 1,65. Liebesbriefsteller 1,65. Schönheitspflege 1,65. Teintfehler 1,65. Kochbuch 1,65. Damenporträge 1,65. Albumverse 1,65. Wochenbett 1,65. Erste Mutterpflichten 1,65. Nachn. frz. Verlag L. Schwarz & Co., Berlin 14 a, Dresdener Str. 80.

Erfinder
während des Krieges grosse Erfolge!
Rat zur Verwertung von Erfindungen kostenlos
Norddeutsches Patentbüro,
Aeltestes Bureau Berlins,
Berlin, Friedrichstr. 9
9—5, Sonntags 11—1

Für Laubenkolonisten.
Dachlatten 46×60 mm sind vorrätig. Louis Wenzel, Lehrter Bahnhof a. d. Stadtb., Platz 46a.

Blumen- und Kranzbinderei
von Robert Meyer,
Inh.: P. Gollotz
Mariannenstr. 3. Tel. Mpl. 10303

Deutsche Faserstoff-Ausstellung

veranstaltet auf Anregung und unter Führung der

Reichsbekleidungsstelle.

Ausstellungshallen am Zoo.

Täglich geöffnet von 10–8 Uhr. **Eintrittspreis 1 Mark.**

Reichstagswähler von Niederbarnim.

Bezirk Lichtenberg und Stralau.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Montag, den 11. März 1918, abends 8 Uhr, in **Kerns Festsälen, Rummelsburg,** Türschmidtstr. 45:

Wählerversammlung.

Tagesordnung:

1. Die bevorstehende Reichstagswahl.
   Referent: Reichstagsabg. Genosse **Wilhelm Bock-Dresden.**
2. Aussprache.

Alle Wähler sind eingeladen!

14/16* Der Einberufer: K. Peterhansel.

Sozialdemokrat. Zentralwahlverein Teltow-Beeskow etc.

Ortsverein Wilmersdorf.

Montag, den 11. März, abends 8½ Uhr, spricht in den „**Prachtsälen des Westens**", **Spichernstr. 3:**

Reichstagsabgeordneter **Dr. Max Quarck,** Frankfurt a. M.,

über:

„Freies Wahlrecht".

Hierzu sind **besonders die Genossen der westlichen Vororte eingeladen.** Gäste willkommen.

200/10 **Der Vorstand.**

Zentralverband der Schuhmacher Deutschl.

Zahlstelle Berlin.

Bureau: Engelufer 14/15, part. — Tel.: Amt Moritzplatz Nr. 8430. Geöffnet: Vormittag von 10–12, Nachmittag von 4–7 Uhr. Dienstagnachmittag geschlossen.

Montag, den 11. März, abends 8½ Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 1:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Verhandlungen zwecks Abschluß eines Reichstarifes für Zivilschuhwerk und Beschlußfassung über den letzteren.
2. Wahl der Delegierten zur Bezirkskonferenz.
3. Verschiedenes.

Die Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen weisen wir ganz besonders auf die enorme Bedeutung des ersten Punktes der Tagesordnung für die gesamte Schuhindustrie hin und erwarten daher zahlreiches Erscheinen.

170/18 **Die Ortsverwaltung.**

Innungskrankenkasse

der

Dachdecker, Schiefer- u. Ziegeldecker zu Berlin.

Bekanntmachung.

Einladung z. außerordentl.

Ausschußsitzung

am Freitag, den 22. März 1918, abends 7½ Uhr, im Restaurant **Wallschläger, Berlin, Adalbertstr. 21.**

Tagesordnung:

1. Vorschlag zur Satzungsänderung gemäß Bundesratsverordnung vom 22./11. 1917.
2. Abänderung des § 47 Abs. 2 der Satzung.
3. Verschiedenes. 301/8

Der Vorstand.
G. Krebs, Vorsitzender.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neukölln.

Kassenlokal: Weichselstr. 8.

Den Herren Arbeitgebern und Mitgliedern wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß die

2. Satzungs-Aenderung,

beschlossen in der Ausschußsitzung am 30. April 1917, durch das Königl. Oberversicherungsamt Groß-Berlin genehmigt worden ist.

Die **beschlossene Aenderung** der §§ 54 und 94 der Satzung **tritt mit dem Tage der Veröffentlichung,** am 10. März 1918, in Kraft.

Neukölln, den 10. März 1918.

Der Kassenvorstand.
M. Heinrich, 2. Vorsitzender.

Kaufmännische Kranken- und Sterbekasse von 1885

(V. V. a. G.)

Geschäftsstelle SO 16, Neanderstraße 4.

Montag, den 8. April 1918, abends 8 Uhr, im Restaurant **Schultheiß,** Brückenstr. 6b:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrats und Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Ersatzmänner.
4. Festsetzung der Entschädigung für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Anträge z. §§ 29 und 35 der Satzungen.
6. Verschiedenes. 263/19

August Penn, Vorsitzender, **Wilhelm Völcker,** Kassierer.

Erfinder

bedienen sich z. Anmeld. u. Verwertg. ihrer Erfindungen eines Patentfachmannes. Wir verkauften u. a. ein Patent für

M. 850 000,–

durch uns. Mitarb. Ein D.R.G.M. in 14 Tag. für M. 20 000,–.

Rat u. Auskunft kostenlos!

F. Erdmann & Co., *
Berlin SW11, Königgrätz. Str. 73

Wir kaufen n. § 15 der Bekanntm. v. 25. IX. gebr. ½

Sektkorke

zu 12 ₰

Weinkorke

zu 2 ₰

ferner:

Zelluloid-, Film-, Hartgummi-, Wachswalzen-, Schallplatten-Abfälle

Erdower G. m. b. H., Georgenkirchstr. 50 (b. Alexanderplatz),
Friedrichstraße 45 Ecke Zimmerstraße.
9–12½, 2½–4½.

Zigarren

v. Mille 280—520 sind wieder eingetroffen. **Wolff,** Blücherstr. 13, Hof I r. [1367b]

Osterwein Santa-Lucia

käuflich in Apotheken, Drogen- und Delikateß-Geschäften. *

Bekanntmachung.

Grieß und Teigwaren.

Gemäß § 5 der Verordnung über Lebensmittelkarten vom 18. Oktober 1916 wird für den Gemeindebezirk der Stadt Berlin bestimmt:

I. **Auf Abschnitt 11 der allgemeinen Lebensmittelkarte** der Stadt Berlin entfallen
100 Gramm Grieß.

II. **Auf Abschnitt 6 der Lebensmittelkarte der Stadt Berlin für Jugendliche** entfallen
100 Gramm Teigwaren.

III. **Auf Abschnitt 7 der Lebensmittelkarte der Stadt Berlin für Jugendliche** entfallen
100 Gramm Teigwaren.

IV. Die auf die **Abschnitte 4 und 5** der Lebensmittelkarte für Jugendliche entfallenden Waren **werden noch bekanntgegeben.**
Die Abschnitte dürfen noch nicht abgetrennt werden.

V. Mit den zu I genannten 100 Gramm Grieß werden gleichzeitig 4 Knochenbrühwürfel ausgegeben.

VI. Die zu I, II und III genannten Anmeldeabschnitte sind in den durch ein Aushängeschild
„Verkauf von Nährmitteln gegen Lebensmittelkarten der Stadt Berlin"
gekennzeichneten Geschäften gegen Empfangsbescheinigung auf den Bezugsabschnitten abzugeben, und zwar in der Zeit vom **Montag, den 11., bis zum Mittwoch,** den **13. März 1918.**
Nachträgliche Annahme findet nicht statt.

VII. Die Kleinhandelsgeschäfte haben die von ihnen angenommenen Kartenabschnitte in der bisher vorgeschriebenen Weise an ihren Großhändler abzuliefern, und zwar am **Donnerstag, den 14. März 1918.**

VIII. Die Ware wird dann in der üblichen Frist bei den Kleinhandelsgeschäften gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigungen zur Verfügung stehen. Sie muß bis zum **11. April 1918** abgenommen werden, da sonst der Anspruch auf Lieferung verfällt.

IX. Es ist unzulässig, die Kartenabschnitte in Geschäften abzugeben, in denen nicht das vom Magistrat ausgegebene Aushängeschild (siehe zu VI) angebracht ist. Geschäften, die nicht im Besitze des Aushängeschildes sind, ist die Annahme der Kartenabschnitte untersagt.

Berlin, den 9. März 1918.

Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Tgb. Nr. 496 Nä. **Abteilung für Nährmittel.**

Strümpfe für Sommer und Winter

(R. D. R. G. M. u. Wort-Schutz)

können Sie sich selbst herstellen aus alten Lappen, Flicken und Resten. **Kein Drücken der Nähte,** bequem an- und auszuziehen nach dem System 181/6*

„Uckostrumpf"

Schnittmusterbogen, alle Größen enthaltend, zu 95 Pf. bei:

C.	**SW.**
Fr. Hahn, Landsberg. Str. 60/63	**Berliner Hausfrau,** Lindenstraße 26.
W.	**G. B. Müller,** Spittelmarkt 5.
H. Kuhrmann, Steinmetzstr. 50	**Gebr. Pflaume,** Friedrichstr. 205
E. Sieber, Motzstr. 16.	**H. Friedel,** Königgrätzerstr. 92.
S.	**O.**
G. Jendritza, Urbanstr. 101.	**Wolff,** Proskauer Str. 38.
SO.	**N.**
F. Rahrstedt, Wrangelstr. 40.	**Bölbicke,** Chausseestraße 67.

Für die Provinz Nachnahmeversand zu M. 1,10 durch Stadtvertreter **Kutzer,** Berlin W 30, Eisenacher Straße 103.

Möbel-Gross

141 Große Frankfurter Straße 141

Sonntag, 10. März:

Eröffnung meines 2. Geschäfts Invalidenstr. 5, Ecke Ackerstr.

Möbel auf Teilzahlung

zu billigen Preisen. Große Auswahl. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt.

Inserat mitbringen. Wert 5 Mark.

Sonntags 12–2 geöffnet.

Dr. med. Aßmanns Ricosan d. bewährte Mittel gegen **Keuchhusten**

(Best.: Milchz. 90,0, Anisöl 1. e h., verd. Nieswurztinktur 2,0, Fench. 1,0, Sonnentauextr. 2,0, Alkoh. 4,0)

Husten, Katarrhe der Atmungsorgane, Asthma.

In Berlin vorrätig: **Fürst-Bismarck-Apotheke,** Wrangelstr. 47; **Radlauers Kronen-Apotheke,** Friedrichstr. 160; **Strauß-Apotheke,** Stralauer Str. 47; **Friedrich-Wilhelmstädt. Apotheke,** Luisenstr. 19; **Apotheke zum gekrönten Adler,** Auguststr. 16; **Greifswalder Apotheke,** Greifswalder Str. 47; **Mariannen-Apotheke,** Mariannenplatz 6; **Friedrich-Wilhelm-Apotheke,** Charlottenburg, Leibnizstr. 106; **Flora-Apotheke,** Lankwitz, Viktoriastr. 5–7; **Apotheke zur Krone,** Potsdam, **Schützenplatz 1; Concordia-Apotheke,** Velten. 27/19*

Haben Sie Töchter?

Dann verlangen Sie unverbindliche Auskunft über meinen Braut-Aussteuer-Spar-Einkauf **BASE** durch Ausfüllung und Einsendung nachstehenden Vordruckes!

Welche Aussteuer-Kaufsumme erreiche ich, wenn ich für meine ___jährige Tochter vierteljährlich M ____ spare und um wieviel verbilligt sich der Einkauf?

Adresse bitte recht deutlich: ____________________

Die kleinste Spareinlage beträgt M 10 bis 15 vierteljährlich bis zum Alter von 5 Jahren; man berücksichtige, daß je näher das heiratsfähige Alter ist, um so größer die einzelne Spareinlage gewählt werden muß, damit rechtzeitig die standesgemäße Aussteuersumme zur Verfügung steht.

Heinrich Jordan Abteilung **BASE**
Berlin SW 68, Markgrafenstr. 85–88

Zahn-Praxis D. A. Löser

Rosenthaler Str. 69-70 a. Platz. Spr. 9-7, Sonnt. 8-12. Tel. Nrd. 10438.

Zahn-Ersatz in jed. gewünscht. Ausführung m. Friedenskautschuk. Goldkronen, Brücken, Plomben, spez. Erhaltg. eigener Zähne, Umarbeit. schlechtsitzend. Gebisse. Reparatur. sofort. Zahnzieh. m. Betäubung, spez. f. ängstlich nervöse Patient. Kl. Pr. ev. Teilz.

Grundstücke

für die Frühjahrsbestell. vorzubereiten ist jetzt die günstigste Zeit.

Gemüseland: In der Gartenstadt **Falkenhagen-West,** bester Boden, auch Wald, a. Bahnhof Seegefeld beginnend, gepflasterte Straße mit Gas- u. Wasserleitung. Bahnverbindung: Lehrter Bahnhof, Jungfernheide. ☐R. von 20,– auswärts.

Gartenland: **Kaulsdorf,** a. Bahnh. beginnend, ☐R. v. 15,– M. an. **Kaulsdorf-Süd u. Biesdorf-Süd,** Station Sadowa, ☐R. von 15,– M. an. **Petershagen,** Bahnh. Fredersdorf, ☐R. von 12,– M. an. **Biesdorf,** Station der Stadtbahn, ☐R. von 20,– M. an.

Auskünfte an den obigen Bahnhöfen und bei der **Eigenheim-Gesellschaft,** Berlin NO 43, Neue Königstr. 16.

Bruchband „Autokrat"

elastisch, modernstes System, **ganz federlos,** kein Druck auf Hüften und Rückgrat mehr, kein Abrutschen vom Körper. **Besondere Vorteile:** Tag und Nacht ohne Beschwerde zu tragen. Das Bruchband wird von vielen Aerzten empfohlen und getragen. Das Bruchband gewährleistet ganz besondere Bewegungsfreiheit. — Preise für Herren und Damen: **einseitig 12 M., doppelseitig 22 M.** Illustrierte Beschreibungen kostenlos. Fabrikant **B. Partos,** Bandagist, Hamburg 8, Schulterblatt 68. 296/5*

Zur Einsegnung!

Uhren ◆ Schmucksachen

Piltz & Co., Lindenstr. 109. 1711b*

Elektrocein

bestes **Erregersalz** für Klingeln, Telephone, elektr. Apparate u. dgl. galvan. **Elemente.** Echt in Orig.-Packung à ¼, ½ u. 1 kg zu haben bei Elektromechanik, **Kurzestraße 18** (Alexanderplatz). Einkaufsquelle für Installateure.

---

100 bunte Postkarten

(Liebe, Humor, Geburtstag usw.)

Mk. 3 franko

Feldpostbrief. **Umsonst**

Feldmustersdg. M. 1.- Voreinsdg.
E. J. Quenzel, Hamburg 24 El.

Rat und Auskunft

in Dienstboten-angelegenheiten

Suchende wenden sich vertrauensvoll an den 49/5*

Verband der Hausangestellten, Berlin SO 16, Engelufer 21 III.

Geöffnet von 9–5 Uhr.

Der beste

Glühpunsch-Extrakt

(alkoholarm)

Glühpunsch-Extrakt I M. 4.– das Liter.
„Haeffo" Glühp.-Extr. M. 2.20 das Liter.

Meine

Likör-Spezialmarken:

„Trumpf-As" (alkoholh.) M. 10.– das Liter.
„Schelm", vorzüglicher Geschmack, M. 5.– d. Liter.

Nicht unter 5 Litern von jeder Sorte nach auswärts! In Berlin durch eigenes Fuhrwerk.

Hermann Führer,
Berlin O.
Große Frankfurter Str. 91.
* Tel. Königstadt 2949.

Ziehung 14. u. 15. März

Augusta-Victoria

Geld-Lotterie

5613 Gewinne = Mark

Hauptgewinne

150000
60000
30000

Los nur 3,30 M. Porto u. Liste 45 Pfennig.

Berliner Losezentrale
Berlin C 2, Mühlendamm 3.

Wie ein Wunder

beseitigt [2221]*

San.-Rat **Dr. Strahls Haussalbe**

jed. Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken, bei Beinschäden, Krampfadern** der Frauen u. dergl. Zusendg. erfolgt per Nachnahme.

Elefanten-Apotheke, Berlin, Leipziger Str. 74 (am Dönhoffplatz).

Karbidlampen,

große Auswahl, nach alter Preis, 2,90, 3,80. Karbideintragungen. **Schrader,** Weberstraße 42. Abr. aufbew. *

Mittags v. 1–3 geschlossen.

Echte Perser-

und

Deutsche Teppiche

Abgep. Sofabezüge

mit Einfassungsplüsch,

Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- u. Diwandecken, Linoleum empfiehlt!

Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin-Süd. **Seit 1882**

nur Oranienstraße 158.

Mein allbek. Haus hat **keinerlei Beziehung** zu ähnlich **laut. Firma!**

A. Jandorf & Co

Belle-Alliance-Strasse | Gr. Frankfurter Strasse | Brunnen-Strasse | Kottbuser Damm | Wilmersdorfer Strasse

1 Likörsatz Tablett mit 4 vernickelten Bechern .. 95 Pf.

4 Gewürztonnen sortierte Verzierung. 95 Pf.

Steingut

3 Kinderteller tief oder flach 95 Pf.
4 Speisenäpfe ..... 95 Pf.
1 Essig- oder Oelflasche 95 Pf.
1 Schüssel tief ..... 95 Pf.
1 Salatschüssel Festonform. 95 Pf.

Emaille

1 Maschinentopf ..... 95 Pf.
1 Bratpfanne ..... 95 Pf.
1 Speiseteller ..... 95 Pf.
1 Tasse ..... 95 Pf.
1 Schöpflöffel ..... 95 Pf.
1 Schüssel ..... 95 Pf.

Porzellan

1 Milchtopf mit Goldrand .. 95 Pf.
1 Milchtopf mit reicher Goldverzierung 95 Pf.
4 Kinderbecher mit Bildern 95 Pf.
2 Abendbrotteller mit Goldrand .. 95 Pf.
1 Blumenvase mit reicher Verzierung . 95 Pf.

95 Pf. 1 Kompottschüssel besonders reich. Pressmuster

3 Kompottschüsseln versch. schwer. Pressmuster 95 Pf.

95 Pf. 1 Tunkenschüssel

1 Teekanne porzellan verziert .. 95 Pf.

1 Gebäckkasten in hübschen Mustern ..... 95 Pf.

1 Butterdose versch. Muster 95 Pf.

1 Blumenvase schweres Pressmuster 95 Pf.

1 Messerkasten ... 95 Pf.

Wirtschafts-Artikel

1 Vorratsdose verschiedene Muster ..... 95 Pf.
1 Aermelplättbrett ..... 95 Pf.
1 Einholetasche ..... 95 Pf.
1 Brotkorb ..... 95 Pf.
1 Glanzbürste ..... 95 Pf.
1 Scheuerbürste ..... 95 Pf.
1 Kleiderbürste ..... 95 Pf.
1 Messerputzbrett ..... 95 Pf.
1 Abstäuber ..... 95 Pf.
1 Tischmesser ..... 95 Pf.
1 Esslöffel ..... 95 Pf.
1 Essgabel ..... 95 Pf.
1 Dosenöffner ..... 95 Pf.

Glas

5 Kompotteller Form „Weinblatt" 95 Pf.
4 Kompotteller Diamantmuster .... 95 Pf.

Parfümerien

1 Zahnbürste ..... 95 Pf.
3 Rasierklingen ..... 95 Pf.
1 grosse Tube Lebona-Creme 95

Waschpulver „Die neue Welt" leicht schäumend Paket 95 Pf.

1 Zelluloid-Seifendose .. 95 Pf.
10 Pakete Blitz-Blank ... 95 Pf.

1 Putz- oder Wichskasten mit Schrift ..... 95 Pf.

1 Deckelhalter 95 Pf.

1 Löffelhalter ... 95 Pf.

95 Pf. 1 Königskuchenform

3 Weingläser 95 Pf.

1 Marmeladendose 95 Pf.

3 Kinderbecher Emaille .. 95 Pf.

3 Gewürzdosen mit Delftmuster 95 Pf.

1 Küchenkonsol ..... 95 Pf.

2 Tassen mit Unterlassen, weiss ..... 95 Pf.

1 Kaminkasten ..... 95 Pf.

Bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab Fabrikgebäude an Private

Möbel-Grosslager Berliner Tischler- u. Tapezierermeister

Albert Gleiser

G.m.b.H. · Berlin C 33, Alexanderstr. 42
Alexanderplatz

Wir unterhalten noch eine reiche Auswahl in erstklassigen Möbeln bis zum Auserlesensten. Besichtigung äusserst lohnend und erwünscht. Drucksachen kostenlos. Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland

---

J. F. Aßmann

Buttergroßhandlung

42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororte

Epilepsie

Bestellen Sie das Buch über

Heilung der Fallsucht und Krämpfe

von Dr. med. Braun.

Preis 1 M. Nachn. 1,35 M.

Prospekt umsonst!

Wir beschaffen Ihnen jedes Buch, welches Sie wünschen.

Verlagsanstalt M. Dreyer, Berlin W
Kurfürstendamm 24.

Möbel-Angebot.

Solide Möbelfirma liefert Spezial-Ein- u. Zweizimmer-Einrichtungen sowie Einzelmöbel gegen mäßige Zinsvergütung bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Ratenzahlungen. Offerten W. 1 an die Exped. d. „Vorw."

Keine Kassierer. Größte Kulanz.

Behandle schmerzlos ohne Berufsstörung

Beinleiden

und Flechten.

Eichner, NEUKÖLLN,
Homöop. Ambulatorium. Berliner Straße 75.
Sprechstunden von 9—1 und 5—7, Sonntags 9—1.

Adlersaat

Baut mehr Gemüse, baut Gemüse vom Bäcker
Katalog kostenfrei

Adler & Co / Erfurt 52

Verein der Kleingärten-Pächter

Blankenburg-Berlin.

Achtung! Laubenland!

Auf unserer neu errichteten Abt. Buchholz sind noch mehrere Parzellen zu verpachten. Auskunft erteilt unser Abt.-Vorsitzender Herr Hacker, Buchholz, Bahnhofstr. 23. Sonntags bis 10 Uhr vorm. in seiner Wohnung, nachdem auf dem Gelände. 95/6 Der Vorstand.

Kleider für Kinder und junge Damen

Abb. 1. Kleid aus gemust. Schleiderstoff, Lg. 110, 115, 120, 125 cm 98.00

Abb. 2. Kinderkleid aus gestr. Schleiderstoff
Länge 65 cm 24.00 | 80 cm 32.00
„ 65 cm 26.00 | 85 cm 34.00
„ 70 cm 28.00 | 90 cm 36.00
„ 75 cm 30.00 | 95 cm 38.00

Abb. 3. Seidenes Kleid mit farb. Stapperel, Länge 110, 115, 120, 125 cm 135.00

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 | Gegründet 1815 | BERLIN C Königstr. 11-14

Kinder-Hüte

Matrosenhut weiß, m. Schriftband 3.25
Matrosenhut schwarz 7.50
Schulhut aus braun. Strohgeflecht 9.00
Glocke aus Seidenborte 12.50
Jugendlicher großer Hut weiß, mit Seidenband 13.50

Kinder-Kragen

Glasmull-Kragen mit Stickerei 2.15
Spachtelkragen runde Form .. 3.25
Matrosenkragen 5.75

Gardinen

Halbvorhang aus dunkel-elfenbeinfarbigem Batist mit gestickt. Tüll, Fries, Spitzen- und Batist-Ansatz .. 40.00
Halbvorhang aus feinem Tüll mit Einsätzen und breitem Tüllfries 50.00
Halbvorhang aus feinem Tüll mit reich. Bändchenarbeit u. Tüll-Ans. 56.00
Garnitur mit gew. Fries, Klöppel-Ein- u. Ansätzen, 2 Flügel, 1 Querbeh. 82.00
Garnitur aus gewebtem Tüll mit Ein- u. Ansätzen, 2 Flügel, 1 Querbeh. 87.00
Garnitur aus bestickten Mull mit Klöppel-Ein- und Ansätzen, 2 Flügel, 1 Querbehang 120.00

Blusen-Seide
Reinseide, gestreift, 43 cm breit ..... Meter 8.75

Kleider-Seide
Reinseide mit feinen Streifen, 85 cm breit, Mtr. 23.50

Seiden-Band
hell- und dunkelfarbig, 12 cm breit ..... Meter 1.95

Spachtel-Einsätze u.-Besätze Meter 0.45

Besonderes Einrichtungshaus: 4 Stockwerke Möbel

Das 2 Stoff-System

C&A

ist ein außerordentlich vorteilhafter Ausweg, den unsere Modeschöpfer aus dem Mangel an Stoffen und der Fülle an Seide gewählt haben. Es wurde Anlaß zu entzückenden Farbenzusammenstellungen und ermöglichte eine Vielseitigkeit in Form und Linie, wie sie bisher kaum gekannt war.

In gewohnter Weise haben wir uns dieser neuen Richtung mit aller Energie bemächtigt, sodaß Ihnen bei uns eine erschöpfende Auswahl all der vielen Arten in den verschiedensten Preislagen dieser schönen Mode zur Verfügung steht.

Königstr. 33 Am Bahnhof Alexanderplatz.

Sonntags geschlossen!

Chausseestr. 113 Beim Stettiner Bahnhof.

Verkäufe

Pelzwaren. Wollen Sie Pelzwaren noch billig kaufen, müssen Sie in den Blauen Bazar laufen. Kaiser-Wilhelm-Straße 16, beim Alexanderplatz. 25R*

Pelzgarnituren aller Art, jetzt zu herabgesetzten Preisen! Neue Herrenanzüge. Uhrenverkauf, Silbertaschen, Einsegnungsgeschenke! Leihhaus, Warschauerstraße 7. *

Holzräder 50-, 45-, 40-, 35-, 30er Leiterwagen (eigenes Fabrikat), Klappsportwagen, Lieferwagen. Alle Reparaturen an Korb- und Kinderwagen. Korbmacher Weidlich, Brunnenstraße 96. (Firma achten!) 129R*

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6. Messenauswahl! Pelzsachen! Skunkskragen, Skunksmuffen, Alaskafüchse, Rotfüchse, neue Herrenpaletots, Herrenanzüge, Herrenhosen, Teppichverkauf, Uhrenverkauf. Passende Festgeschenke! 101R*

Für Metallarbeiter. Von Ostrowski, Lehrbuch für Dreherei und Werkstatt. Preis 3,— Mark. Müller-Freund, Gewindeschneiden. Preis 2,50 Mark. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3, Laden. *

Pferde-Räude wird am wirksamsten bekämpft durch Dr. Mehlert „Räudosan", Dose 5,— Mark. Zu beziehen durch jede Apotheke oder gegen Voreinsendung des Betrages von der Chemischen Fabrik Dr. Fehlhaber u. Co., Fürstenstraße 18. Telephon: Moritzplatz 3367. 176R*

Leihhaus Rosenthaler Tor, Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße, nur 1 Treppe, kaufen Sie Pelzkragen, Muffen, Skunks, Nerz, Alaska, Blau-, Kreuzfüchse, Iltisse und alle anderen Pelzarten, Wanduhren, Taschenuhren, Brillanten, Silbertaschen, neue Herrengarderobe. Sonntags geöffnet. 181R*

Forel, Prof. A., Die sexuelle Frage. Volksausgabe 4,60 M. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3, Laden. *

Frühjahrskostüme, Mantelkleider, Seidenjacken, imprägnierte Seidenmäntel, elegante Glockenröcke, direkt aus Arbeitsstuben. Meyer, Blücherstraße 13, I. Kein Laden. Sonntags geöffnet. 184R*

Seidenmäntel 78,00 an, wasserdichte Modellneuheiten, Tuchmäntel, Wintermäntel 47,50, Modellkostüme. Kallweit, Charlottenburg, Bismarckstraße 59, II. 128R*

Schuhriester aufsehen ist kinderleicht mit gesetzlich geschütztem Nutzpfeiem. Glänzende Anerkennung. 2 Stück franko 1 Mark, Nachnahme 23 Pf. mehr. Zimmer, Kyritz, Perleberger Straße. 182R*

Dunglarren und andere Transportgeräte liefert billigst ab Lager Wagner, Köpenickerstraße 71. 184R*

Abessinier, Ersatzteile und Zubehör. Möchlin, Alte Jakobstraße 29/32. 184R*

Leihhaus, Blücherstraße 19. Hohe Beleihung, Verkauf von Silbertaschen, goldene, silberne Uhren, Armbanduhren, Ketten. Ankauf jeder Wertsache. 77R*

Kostüme aus reinwollenen prima Stoffen, schwarz, blau, grau, braun, 125—150 M., Röcke 45—55 M., Seidenröcke, Seidenjacketts 45 M., Seidenkostüme und Seidenkleider 75 und 85 Mark, Seidenmäntel, Paletots, dunkle und helle Sommerkleider 48 Mark, Waschblusen, handgestickt, 20 Mark. Engroslager Michaelis, Mauerstr. 80, eine Treppe, neben Konzerthaus seit 14 Jahren. 218R*

Skunksstolas, Muffen, Marder, Nerz, Alaska-, Blau- und Weißfüchse, Pelerinen. Ferner: Herren-Gehpelze, Wagen-, Reisepelze, bekannt billig. — Damenkostüme, Herren-Garderobe sowie in Lombard gewesene Uhren, Ringe, Brillanten, silberne Taschen sehr billig im Leihhaus, Moritzplatz 8a. 183R*

Elegante Kostüme, Damenmäntel, Damenulster, Damenröcke, Blusen, Herrenanzüge, Burschenanzüge, Winterpaletots, Ulster, Pelzsachen. Löwenthal, Neukölln, Berlinerstr. 41. 13R*

Tapeten, Linoleumläufer, Wachstuche, Tapetenkleister, Tapetenreste billigst. Szillat, Kolonistenstraße 9. 188R*

Nähmaschinen! Singerbobbin, Adler, Schnellnäher, kleine, große, wie neu, billig. Reparaturen prompt. Kastory, Kottbuserdamm 6, vorn hochparterre. 63R*

Pelzwaren auf Teilzahlung, ebenso Umarbeitungen. Normale Preise. Diskrete Bedienung. Bei Barzahlung 10 Prozent Nachlaß von vorgeschriebenen festen Preisen. Briefe erbeten: Pelzwarenfabrik Kallis, Berlin NW. 87. 199R*

Leihhaus Schöneberg, Sedanstraße 1, gegenüber Bahnhof, beleiht höchstzahlend alles. Stets Verkauf von Wertsachen. Kurfürst 5687. Richard Eichelmann. 128R*

Handtaschen, garantiert echt versilbert, größte Auswahl, 45 Mark an. Wegnerleihhaus, Potsdamerstraße 47. 118R

Kinderwagen, Metallbetten, auch für Erwachsene, Riesenauswahl. Kalisky, Tauentzienstraße 7b, Wilmersdorferstraße 53/54, Prinzenstr. 45, Chausseestraße 76. 116R*

Rundschiff, neue und gebrauchte, alte nehme in Zahlung. Reparatur-Werkstatt. Kalisky, Tauentzienstr. 7b, Wilmersdorferstr. 53/54, Chausseestraße 76, Prinzenstr. 45. 116R*

Bettwäsche, neue, verkauft Bock, Kopenhagenerstraße 72. 175Bb*

Rüschengardinen, Portieren, Stores, Bettdecken, Tischdecken verkauft preiswert Herzig, Dresdenerstr. 124, 10—12, 4—7. 20/9*

Hilfsbuch für Elektrotechnik von Dr. Karl Strecker. 968 Seiten mit 800 Figuren im Text. Preis 21,60 Mk. Hauptexpedition „Vorwärts", Lindenstraße 3 (Laden). *

Umzugswegen zu verkaufen Schaebes Waschmaschine, Eiche, neu, eiserne Bettstelle mit Matratze, Zweiflammenkocher, verschiedene Wirtschaftsartikel. Metzner, Blücherstraße 40. 175Tb

Federbetten, saubere, rotrosa, 2 Stand, Keilkissen, gebrauchte Stühle verkäuflich. Nur nachmittags. Kron, Simon-Dachstraße 25, II. Händler verbeten. 175Gb

Seidenstoffe, Damenpelz, Möbelstoffe usw. Rüdersdorferstraße 68, Maaß. 174Db

Klappkamera, Stativ, Grammophon mit Platten, Fahrrad verkauft Schulze, Berlin, Magstraße 14. 177Sb

Zuchthühner einschließlich Junghennen, Italiener, Minorka, Weißwyandottis, Riesenenten sowie Rassestämme frisch eingetroffen. Sonntags geöffnet. Böttcher, Borbagenerstraße 10. 27/8

Seifenkähne verkauft Conrad, Pankstraße 39. 27/17

Ostergeschenke! Pfandauktion erstandener Pfänder und anderer Waren, Damenuhren, Herrenuhren, Ringe, Brillanten, Medaillons, Armbänder, Manschettenknöpfe, Ketten, Silbertaschen, Alpakataschen, Theatergläser. Größter Pelzwarenverkauf, billigst. Ankauf, Verkauf, Höchstbeleihung. Wegnerleihhaus, Potsdamerstraße 47. 118R*

Taschenbuch für Gartenfreunde. Ein Ratgeber für die Pflege und sachgemäße Bewirtschaftung des häuslichen Zier-, Gemüse- und Obstgartens von Max Hesdörfer. Dritte erweiterte Auflage. Mit 126 Textabbildungen. Preis 5,40 M. Expedition Vorwärts, Lindenstraße 3, Laden. *

Laubenland, Wasser und Wald, in Rahnsdorf, verkauft, verpachtet Beyer, Kanonierstraße 1. 185R*

Gebrauchtes großes Sofa, kieferner Schrank, ovaler Tisch, Kommode, Schirmständer, Hängelampe. Meyer, Neukölln, Sanderstraße 13. Abends nach 7, auch Sonntags. †169

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft Kolbig, Mantenffelstraße 90, III. †145

Parzelle mit Laube, Brunnen, Obstbäumen verkauft Ulbich, Achtenrade, Hilbertstraße 19. 176Sb

Brennholz-Verkauf in großen und kleinen Mengen, Kloben und geschnitten. Von 8—12, 2—6. Dunger, Swinemünderstraße 21, Keller. 188R*

Kronleuchter, Ampeln, Hyglampen, Gas und elektrisch, echte Grätzin-Brenner spottbillig. Kronenlager, Brunnenstraße 3, 1. 216/14

Geschäftsverkäufe

Papiergeschäft, gutgehendes, eventuell mit Buchbinderei, 12 Jahre bestehend, mit Warenvorrat, 600 Mark erforderlich (mit Wohnung) sofort verkäuflich. Angebote K. 3 Hauptexpedition des „Vorwärts". 174Db

Plätterei mit elektrischem Betrieb, gutgehend, krankheitshalber verkäuflich. Paulsdornerstraße 6, Ecke Elsenzahnstraße. †127*

Möbel

Möbelkredit an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Landwehr, Müllerstraße 7, eine Treppe. Blaue Schilder beachten. Sonntags 12—2 geöffnet. 66R*

Möbel-Cohn, im Osten, Große Frankfurterstraße 58, im Norden Badstraße 47/48, liefert auf Kredit an jedermann bei kleinster An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie farbige Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung. Besichtigung meiner Möbel ohne jeden Kaufzwang gern gestattet. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt. Annonce mitbringen, Wert 5 Mark. Lieferung frei Haus. Sonntags 12—2 geöffnet. 108R*

Möbel-, Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, komplette Wohnungseinrichtungen, reizende, moderne bunte Küchen, große Auswahl — mäßige Preise, bar — Zahlungserleichterung. Neugebauer, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 128, Ecke Schillerstraße, 1. 190R*

Schlafzimmer, elegante, Dunkelmahagoni, Birnbaum, Kirschbaum, weißlackiert, Eichen, von 1850,— an. Möbelhaus Osten, nur 30, Andreasstr. 30. 198R

Reelle und solide Möbel erhält man in der seit 40 Jahren bestehenden Möbel- und Polsterwarenfabrik von A. Schulz, Reichenbergerstr. 5, unter Garantie zu äußerst billigen Kassenpreisen. 183R*

Möbel, Kasse und Teilzahlung, verkauft S. Grau, Berlin SW. 29, Gneisenaustraße 10. 98R*

Beachten Sie die ganz besonders günstigen Möbelangebote hochvornehmer Speisezimmer, aparter Herrenzimmer mit gediegener Schnitzerei und Bergfassung, sowie eleganter Schlafzimmer zu billigsten Preisen. Berliner Möbelhaus M. Hirschowitz, Stalitzerstr. 25. Hochbahn Kottbuserthor. *

Möbelfabrik Georg Tennigkeit, Oranienstr. 170/173. Große Auswahl in Nußbaum-Wohnungseinrichtungen, Kücheneinrichtungen, Eichen-Schlafzimmer sowie Herren- und Speisezimmer. 176R*

Möbel in großer Auswahl, komplette Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke zu billigen Preisen, eventuell Zahlungserleichterungen. Rach, Elsasserstraße 44, am Oranienburger Tor. 138R*

Umzugshalber Möbel und verschiedene Wirtschaftsgegenstände billig. Kristensen, Bergmannstraße 98, III. 178Ab*

Auflösung des Haushalts, Verkauf sämtlicher Möbel, auch einzeln. Foelkel, Bergstraße 39, vorm III. †165*

Moebel-Boebel, Moritzplatz 58, Fabrikgebäude. Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen! Riesenauswahl in nußbaum und eichenen Wohnzimmern, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Ruhebetten. 9 Etagen! Besichtigung erbeten. 9—12, 3—7. Sonntag geöffnet von 12—2. Musterbuch wird nicht versandt. 237R*

Wäschespind, Sofa, Waschtoilette, Tisch, zwei Bettstellen mit Matratzen, Spiegel, Regulator, Nähtisch, Stühle billig. Schlichtinger, Belle-Alliance-Straße 94. 2—7. 176Ob*

Wäschespind, Spiegelspind, Spiegel, nußbaum, zu verkaufen. Kordwan, Torstraße 12, rechter Seitenflügel III. 176Ob

Zwei Kinderbettstellen, gut erhalten, verkauft billig Ballerstedt, Urbanstraße 25. 177Tb

Schreibtisch (nicht Diplomat), Paneelsofa, großer Spiegel, kleiner Geldschrank zu verkaufen. Sonntag von 11½ bis ½2 Uhr zu besichtigen. Große Frankfurterstraße 88, vorn 2 Treppen links. †186

Metallbett, zweischläfrig, Teppich, 2×3, verkauft Gladebeck, Memelerstraße 34. 185R

Nachlaß zu verkaufen. Schneider, Müllerstraße 25a, vorn 1V links. †180

Musikinstrumente

Pianos, erstklassige Gelegenheiten, Friedensware. Klaviermacher Dittmar, Große Frankfurterstraße 44. 179R*

Pianinos, besonders günstige Gelegenheiten, 700 aufwärts, Blüthnerpianos, Duysenpianos, Schwechtenpianos, Bieseianos, Blüthnerflügel, Bechsteinflügel. Krüger, Neue Königstraße 31 (Alexanderplatz). 212/5*

Schwechtenpianos, Posten gebrauchte spottbillig. Pianolager, Alexanderstraße 14C (Jannowitzbrücke). 212/61*

Phonographen-Katz. Grammophon-Gramola-Apparate sind die besten. Wieder eingetroffen: Neuaufnahmen von Hutt, Bohnen, Schwarz, Dux und Lotte Lehmann sowie Königliche Kapelle. Alexanderplatz, Dircksenstraße 20, Große Frankfurterstraße 144, Weimeisterstraße 2, Chausseestraße 82, Kleiststraße 27, Neukölln: Bergstraße 4. Telephon: Königstadt 49. 2/87*

Fahrräder

Freilaufrad, niedrig, verkauft Reiß, Langestr. 96. †186

Herrenfahrrad. Damenfahrrad, Geschäftsdreirad, Motorzweirad spottbillig. Kämmereit, Große Frankfurterstraße 14, Keller. 25/19

Kaufgesuche

Lacke, für ganz helle Ware bis 16,00, und sämtliche Malereiartikel kaufen Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5. Nollendorf 2379. 240/5*

Elektrische Leitungsdrähte, Kabel, Litzen kauft preiswert Säbel, Moabit, Kirchstraße 18, vorn. 177R*

Pfandscheine kauft und beleiht Leihhaus, Friedrichstr. 55. 177R*

Spiralbohrer! Beusselstr. 3. 117R*

Spiralbohrer! Beusselstr. 3. 117R*

Spiralbohrer! Beusselstr. 3. 117R*

Brillanten, Perlen, Farbsteine, Ketten, Ringe, Zahngebisse, Platina 7,00, Uhren kauft Juwelier Fuß, Seydelstraße 32, Ecke Spittelmarkt. 96R*

Sektkorken, Weinkorken, beschlagnahmefrei, sowie alle andere und neue Film- und Zelluloidabfälle, Schallplatten, Walzen, auch zerbrochene, kauft Matthäus, Alte Leipzigerstraße 21. 128R*

Platinabfälle! Gramm bis 7,70! Zahngebisse! Ketten! Ringe! Militärtressen! Glühstrumpfasche! Filmabfälle! höchstzahlend, Schmelzerei, Metall-Einkaufsbureau, Weberstr. 31. Telephon Alexander 4243. 261*

Platinabfälle per Gramm bis 7,80 Mark, Ketten, Ringe, Bestecke, Uhren, Tafelaufsätze, Tressen, photographische Rückstände, Papiere, Glühstrumpfasche, alte Zahngebisse, salpetersaures Silber, deren Rückstände und Gekrätze usw. kauft Platin- und Silberschmelzerei Broh, Berlin, Köpenickerstr. 29. Telephon Moritzplatz 3476. Eigene Schmelze, direkte Verwertung. 171*

Metallschmelze. John kauft Abfälle. Händler bevorzugt. Alte Jakobstraße 138 (Ecke Hollmannstraße). 260R*

Briefmarken, alte, einzelne, auch Sammlung kauft Fischer, Schillstraße 15. 84R*

Briefmarken, neu eröffnet. Einkauf von Sammlungen. Baruch, Kochstraße 1. 179R*

Borax, Bienenwachs, Paraffin, Lacke und ähnliches kauft bestzahlend Walter, Thaerstraße 6. 191R*

Spiralbohrer, Werkzeuge, Filmabfälle, Bestecke, Uhren, Ringe, Ketten usw. kauft Metalleinkaufs-Zentrale, Kottbuserdamm 66 (Hermannplatz). 129R*

Malermaterial, Lacke, Leim, Pinsel, Bronze kauft Schmidt, Fehrbelliner Straße 83. 180R* 180R*

Spiralbohrer, technische Werkzeuge kauft Otto, Oranienstraße 173. 182R*

Elektrisches Installationsmaterial jeder Art kauft Otto, Heckmannufer 6. 183R*

Schallplatten, zerbrochene, gut erhaltene, kauft, tauscht Rogang, Berlin, Oranienstr. 181. 753R*

Elektrische Leitungsdrähte, Litzen, Kabel kauft Alfred Schumann, Große Frankfurterstr. 31, vorn II. 1744b*

Antike Möbel gesucht. Preisofferten F. 608 Püttners Annoncen-Bureau, Rosenthalerstraße 42. 241/14*

Zahngebisse! Platinabfälle, 7,80, Ketten, Ringe, Bruchabfälle, elektrische Materialien, Filmabfälle, Zelluloid kauft Silberschmelze Christionat, Cöpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße). 117/3*

Elektrische Leitungsdrähte, Litzen, Kabel kauft preiswert Schumann, Veteranenstraße 25, hochparterre. Norden 558. 1716b*

Tischlermaschinen, neuere, gangbarere Typen, kauft stets Maschinenfabrik Hirsch, Pankstraße 39. †169*

Damenradgesuch. Herrenradgesuch. Motorradgesuch. Preisangebote Kämmereit, Große Frankfurterstraße 14. 25/18

Haar! Frauenhaar, Abfallhaar, Hackstumpfen kauft ständig Leitner, Langestraße 67. 26/13

Photoapparate, Bücher kauft Schulz, Buchhandlung, Große Frankfurterstraße 66. †186

Friedensblacke, Bleiweiß, Malermaterial kauft Malerei Röls, SW., Neuenburgerstr. 16, Moritzplatz 5861. 186R*

Tornisterzuschnitt, auch Stoffreste, Wäschebeutel, Einsatz usw. kauft Miehle, Markgrafendamm 10. 212/9

Radmaschinen, Bandsägen, Hobelmaschinen, Hobelbänke kauft Glaubrecht, Wilmersdorf, Wilhelmsaue 8. †169*

Unterricht

Kowalski's kaufmännische Privatschule, Cöpenickerstraße 143, am Schlesischen Bahnhof. Sämtliche Handelsfächer, Jahres-, Halbjahres-, Vierteljahreskurse. Stenographie, Schreibmaschine. 87R*

Kowalski's Sprachkurse, Polnisch, Russisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Cöpenickerstraße 143. 87R*

Kowalski's Buchhaltungs- und Stenotypistenkurse sind gut besucht. Cöpenickerstraße 143. 87R*

Kowalski's Handelsschüler erhielten nachweislich gutbezahlte Stellungen. Glänzende Anerkennungen erster Kreise. Doktoren, Lehrer, vereidigte Bücherrevisoren, erfahrene Kaufleute nahmen am Unterricht teil. Cöpenickerstraße 143. 87R*

8. April beginnen neue Vormittagskurse zur vollständigen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf für höhere und Volksschüler. Kowalski, Cöpenickerstraße 143, Auskünfte kostenlos. 87R*

Englischen Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie deutsche und französische Stunden erteilt G. Swienty, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus IV. *

Kaufmännische Privatschule von Hugo Strahlendorff, Beuthstraße 11. Am 4. April beginnen Handelslehrgänge für Damen und Herren, vormittags 9—2 oder nachmittags 3—8 Uhr. Anmeldungen jederzeit. Lehrpläne kostenlos. I. Damen. Halbjahres- und Jahreslehrgänge, verbunden mit praktischen Uebungen zur Ausbildung als Buchhalterin, Geschäftsstenographin, Stenotypistin, Bureaubeamtin, Korrespondentin, Kassiererin. II. Jahreslehrgänge für junge Leute, die sich für den kaufmännischen oder einen ähnlichen Beruf vorbereiten wollen. III. Vierteljahres- und Halbjahreslehrgänge für Herren, die sich zum Buchhalter, Kassierer, Kontoristen oder Geschäftsstenographen ausbilden wollen. 122R*

Polnisch, Russisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Schreiben, Sprechen, Grammatik, Aufsatz gründlich. Kowalski, Cöpenickerstraße 143, am Schlesischen Bahnhof. 76R*

Tanzschule Regehr, Reichenbergerstraße 34. Anmeldungen Sonntags 3—10, wochentags 8—10 abends. 79R*

Rudolf Maurer's Privat-Zuschneideschule, Inhaber Alfred Maurer (Fachmann), Friedrichstraße 65a. Gegründet 1871. Uniform-, Herren-, Damenschneiderei, Wäsche. Gratisprospekt E. 93R*

Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenkonstruktion, Ausbildung von Betriebsleitern, Konstrukteuren, Technikern, Werkmeistern, Damen als technische Zeichnerinnen, Tages-, Abendunterricht. Lehrplan frei. Anfang April. Technische Privatschule. Barth, Ingenieur, Chausseestraße 1. 260/6*

Kaufmännische Privatschulen von Ludwig Rösner, Neue Promenade 3 (Börsebahnhof) und Seydelstraße 1, am Spittelmarkt. Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse. Drucksachen kostenfrei. Anmeldungen jederzeit. Ausbildung zu Buchhaltern, Buchhalterinnen, Kontoristen, Kassierern, Stenographen. Einzelfächer: Einfache, doppelte, amerikanische, Bankbuchführung, allgemeines Rechnen, kaufmännisches Rechnen, Schriftverkehr, Handelslehre, Wechsellehre, Scheckkehre, Kontorpraxis, Stenographie (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, Schönschreiben. 8/2*

Maschinenbau. Elektrotechnik. Hochbau. Tiefbau. Technische Privatschule. Regierungs-Baumeister Dr. Werner, Berlin, Neanderstr. 3. 23/9*

Technische Privatschule. Regierungs-Baumeister Dr. Werner, Berlin, Neanderstr. 3. *

Tanzunterricht Vietsch, Dresdenerstraße 10. Sonntag nachmittag 3 Uhr beginnen neue Lehrkurse für Anfänger. Meldungen Kottbuser Damm 96 und bei Beginn des Unterrichts. 1792b*

Klavierkursus, Erwachsenen Schnellmethode, Monatspreis 4,—. Klavierüben frei. Musikakademie, Oranienstraße 63 (Moritzplatz). 25/12

Bureaubeamtin, Privatsekretärin, Buchhalterin, Stenotypistin. — Individuelle, praktische Ausbildung von Damen für bessere, gut bezahlte Stellungen. — Tagesunterricht. — Abendunterricht. — Honorar mäßig! Näheres Klix' Schreib- und Handelsschule. — Chausseestraße 1 (Friedrichstraße). 184R*

Maschinenbau. H. Götze's Privatschule für Maschinenbau. Inhaber B. Schoeler, Augustastraße 31. Schulanfang April. Drucksachen kostenfrei. 242/6

Maschinenbau. Elektrotechnik. Ausbildung Werkmeister, Maschinenmeister, Techniker, Konstrukteur. Privatschule Diplomingenieur Stellmacher, Friedrichstraße 118. Drucksachen frei. 185R*

Tanzschule Friedrich, Michaelkirchstraße 39. Täglich Anfängerkurse. Moderne Tanzkurse. 177R*

Schwedisch, Dänisch unterrichtet, übersetzt Sprachlehrer Petersen, Schillerstraße 8 (am Knie). 185R

Zeichnerinnen - Ausbildung von Damen zu technischen Zeichnerinnen. Privatschule Stellmacher, Friedrichstraße 118. Drucksachen. 185R*

Verschiedenes

Darlehn, 6 Prozent Teilrückzahlung, auf Hypothekenbriefe 5 Prozent, gibt Bankverein, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 163. 40R*

Kunststopferei Große Frankfurterstraße 67. 68R*

Malzbonbons liefere ich jedem, der mir Zucker bringt. Arbeitslohn und Auslagen per Pfund 1 Mark. Auch Fruchtbonbons. Grüner Weg 64, Laden. †70*

Malerarbeiten übernimmt Malermeister Roack, Prinzenallee 25/26. 242/3*

Flächenschleiferbeiten. Laufend kleine Posten zu vergeben. Offerten Ausgabestelle Greifenhagenerstraße 22. †135

Darlehen sofort auf Pfandscheine, Wertpapiere, Möbel. Bergknecht, Alexanderstraße 33. „Selbstgeber". 27/8

Lewandowsky - Gesellschaft, Neukölln, Allerstraße 42. †93*

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Formerlehrlinge stellt ein Metallgießerei Becker u. Frowein, Gartenstraße 24. 183R*

Schlosser auf Militärarbeit verlangt Ed. Puls, Tempelhof. 273R*

Lehrlinge stellt ein E. Puls, Eisenkonstruktions- und Kunstschmiedewerkstatt, Berlin-Tempelhof. *

Lehrling für Beizerei und Politur sucht Radeng, Frobenstraße 3. 1413b*

Lehrling mit guter Handschrift für Expedition gesucht. Hermann Schwarz, Prenzlauerstraße 14. 185R

Tischlerlehrlinge erhalten unentgeltlich Lehrstellen nachgewiesen. Tischler - Innung, Alexanderstraße 31, vorn I, von 9—3 Uhr. 185R*

Portier für Bremerstraße 48 zum 1. April gesucht. Näheres bei Friedrich daselbst 1 Treppe. 186R*

Arbeiter sucht Krause, Ackerstraße 38. †165

Kleiderfärber, selbständig, zum sofortigen Antritt bei dauernder Stellung gesucht. Betrieb ist als hilfsdienstpflichtig anerkannt. Färberei Judlin, Charlottenburg, Berlinerstraße 133. †127

Granitschriftbauer. Krause, Ackerstraße 38. †165

Umdrucker, perfekt, eventuell halbe Tage, verlangen sofort Dinse, Eckert u. Co., Cöpenickerstraße 40/41. 1772b

Rotationsmaschinenmeister für große Maschine, nur allererste Kraft, für Steindruckerei gesucht. Schriftliche Meldungen an Dinse, Eckert u. Co., Cöpenickerstraße 40. 1771b

Steinmetz auf Marmor bei hohem Lohn verlangt Prietz, Oranienstraße 20. 1765b

Fensterputzer, Fensterputzerinnen verlangt Cöpenickerstraße 62. 1776b

Klempnerlehrlinge für Flugzeugtanks, auch die schon gelernt. Haueisen, Lausitzerstr. 43. †145

Dienstmädchen, jüngeres, sucht Delin, Belle-Alliance-Str. 32, I. 276/12*

Lehrmädchen im Alter von 14—16 Jahren aus achtbarer Familie gegen monatliche Vergütung sofort gesucht. Meldungen in Begleitung der Eltern oder des Vormundes 10—2 Uhr vormittags oder 5—7 Uhr nachmittags in der Personalverwaltung, 4. Stock. A. Jandorf u. Co., Belle-Alliance-Straße 1/2, Große Frankfurterstraße 113, Brunnenstraße 19/21, Kottbuserdamm 1, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 118/119. 165R*

Junges Mädchen, intelligent, zum Lernen von dauernder Beschäftigung gesucht. Jul. Rosa, Kunstgew. Emailleur, Dresdenerstraße 117. †172

Emailleurin gesucht für dauernd. Jul. Rosa, Kunstgew. Emaillieranstalt, Dresdenerstraße 117. †172

Lehrmädchen, Verkäuferin, Lagerist. Papierhandlung Killge, Münzstraße 8, Brunnenstraße 44. 185R*

Erstklassige Näherin für Maßsachen, die auch Reparaturen übernimmt, für Korsettgeschäft in Königsberg, Preußen, gesucht. Nähmaschine mit elektrischem Betrieb vorhanden. Angebote mit Gehaltsansprüchen und näheren Angaben über frühere Tätigkeit Edwin Werner, Königsberg, Preußen, Burgstraße 7. 1745b

Verkäuferinnen für die Abteilung Stoff- und Lederhandschuhe sofort gesucht. Meldungen 12—2 Uhr mittags oder 5—7 Uhr abends. A. Jandorf u. Co., Belleallianceстraße 1/2. 1633R*

Taillen- und Rock-Arbeiterinnen, tüchtige, und Zuarbeiterinnen verlangt Wiener Modesalon, Pohl, Genthinerstraße 26, Eckhaus Kurfürstenstraße. 1768b*

Botenfrauen für Revier Sophie-Charlotte-Straße—Winzenerstraße. „Vorwärts", Charlottenburg, Sesenheimerstr. 1. *

Botenfrauen sofort verlangt Ausgabestelle Greifenhagenerstraße 22. *

Botenfrauen werden eingestellt „Vorwärts"-Spedition, Petersburger Platz 4. *

Botenfrau stellt ein „Vorwärts" - Spedition, Wilmersdorf, Wilhelmsaue 27, P. Schubert. *

Frauen zum Zeitungsaustragen sucht „Vorwärts"-Ausgabestelle Alt-Moabit 56, Laden. *

Frauen zum Zeitungsaustragen sucht „Vorwärts", Lindenstraße 3, Laden. *

Zeitungsausträgerin verlangt Spedition Weißensee, Berliner Allee 11. *

Zeitungsträgerin sofort verlangt Spedition Lichtenberg, Wartenbergstraße 1, Laden. *

Zeitungsausträgerin verlangt Bernsee, Steglitz, Mommsenstr. 59. *

Zeitungsausträgerin verlangt „Vorwärts"-Spedition Schöneberg, Meiningerstraße 9. *

Zeitungsausträgerinnen können sich melden. „Vorwärts"-Ausgabestelle, Lausitzerplatz 14/15. *

Zeitungsausträgerinnen werden sofort eingestellt „Vorwärts" - Spedition, Markusstraße 36. *

Austrägerinnen sucht „Vorwärts", Neukölln, Siegfriedstraße 28/29. *

Botenfrauen stellt ein „Vorwärts" - Spedition, Tempelhof, Ueckermann, Kaiser - Wilhelm-Straße 74, Ecke Werderstraße. *

Lehrlinge

stellt ein **F. Oienberg, Maschinenfabrik und Eisenkonstruktion,** Lichtenberg, Herzbergstraße 24/25. 2556R*

Kaufm. Lehrlinge verlangen **Förster u. Schulze,** Neukölln, Sinowstraße 27. 2579R

Ehrlicher Knaben als **Schmiedelehrling** stellt sofort ein **Rich. Wiesnecke,** Schmiedemeister, Wittenberge (Westprignitz), Steinstr. 22. 2543R*

Frontenputzer,

die auch rein polieren können sofort gesucht. 1753b*, **W. Biese, Neukölln,** Weigandufer 18.

Sargtischler

sofort verl. **Franz Wegner,** Sargfabrik, Neukölln, Elbestr. 31.

Größere Anzahl **Schmiede und Schirrmeister** auf einfache Hufeisenarbeiten sofort und später verlangt * **Alex. Herman G. m. b. H.,** Berlin N 20, Pankstraße 29. und **Berlin-Tempelhof,** Kaiser-Wilhelm-Straße 10—11.

Für meine **Buchdruckerei** suche ich zu Ostern einen **Setzer- und Drucker-Lehrling.** **Karl Ellings Buchdruckerei, Lindow** (Mark). 2508R*

Laufburschen

sofort gesucht. 1769b **Bette Bud & Lachmann,** Leipziger Str. 31/32, Hof I., 2 St.

Sofort gesucht!

Mehrere 100 Arbeiter

über 16 Jahre, für große Heeresarbeiten (Erd- und Betonarbeiten), nach auswärts mit polizeilichem Personalausweis, sowie auch

30 tüchtige Zimmerleute,

mehrere Tischler, Schmiede und Schlosser.

Unterkunft und Verpflegung auf der Baustelle ist geregelt.

Julius Berger, Tiefbau-A.-G., Berlin W 9,

Meldungen an unser **Baubureau Müllerstr. 182.** 2299L*

Tücht. Tischler

sucht **J. C. Pfaff A.-G.,** Maybachufer 48/51. 2526R*

Packer

für Glaswaren gesucht. [27/16 **Otto Haan,** Neanderstr. 11.

Korbmacher auf Geschoßkörbe sucht **Hauschild,** Spandau, 27/15* Charlottenstr. 10.

Tüchtiger **Sattler** wird gesucht. Meldungen im Kontor der **Schultheiß-Brauerei A.-G.,** Lichterfelder Str. 11/17. 27/14*

Jüngeren **Zuschneider** oder **Zuschneiderin** auf Holzphotorahmen verlangt **Rosenow,** Dresdener Str. 50/51.

Bureaubursche für sof. gesucht. **Paul Marcus,** Berlin-Schöneberg, Monumentenstr. 35. 27/10

Meister-Schreiberin, tüchtige, zur Unterstützung des Betriebsleiters für sofort gesucht. **Paul Marcus,** Berlin-Schöneberg, Monumentenstr. 35.

Mechaniker

auf kleine Apparate verlangt **Rud. Werth,** Kleine Alexanderstraße 28. [1764b

Zimmerleute, Erdarbeiter

für **auswärtige Heeresbauarbeiten** sucht **Bauunternehmung Leonhard Moll, München-Berlin.** 1912b **Anmeldungen: Berlin N, Auguststr. 80, Hof.**

Tüchtige Reparaturschlosser

werden für sofort verlangt von 2538R* **Schütze & Freund G. m. b. H.** **Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 28.**

Werkzeugschlosser und Maschinen-Einrichter

in gute, selbständige Stellung gesucht. **Berlin-Neuroder Kunstanstalten Aktiengesellschaft. Brandenburg a. d. Havel,** Bauhofstraße 31—32. Abteilung H. 2564R*

Zuverlässiger, nüchterner

Kraftfahrer

mit Führerschein für Elektromobil wird für sofort gesucht. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen, kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an **Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H.** (Telefunken) 2563R* **Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9.**

Kaufleute, Bauführer, Schachtmeister verschaffen sich 202* **Verdienst** durch Anwerbung größerer und kleinerer **Arbeiterkolonnen** für große Baustelle. Näheres bei **Karl Brandt, Berlin W 2, Schellingstr. 7.**

Maurer, Bauarbeiter, Arbeiterinnen

für Bauarbeiten in geschlossenen Räumen sofort verlangt. 2537R* **Westphal & Co., Neubau Wittenau, Wittestr. 47/48.**

Stadtkundiger Kutscher

mit guten Zeugnissen sofort verlangt. 211/10 **Zentrale für Weinvertrieb m. b. H. Dessauer Str. 28.**

Tüchtige Betriebsschlosser

zum sofortigen Eintritt gesucht. * **Sablatnig Flugzeugbau,** Schlesische Str. 26.

Tüchtige Böttcher

zum sofortigen Eintritt sucht **Marmeladenfabrik** [2578R **W. Zinnert, Potsdam,** Holzmarktstr. 2.

Bauschlosser, Schlosser auf Protzkasten, Dreher

werden gesucht. 1672* **Panzer A.-G.,** Badstr. 59.

Geübte Maschinenbauer

für unseren Werkzeugmaschinenbau suchen 2583R* **Lindner & Co., Berlin-Halensee,** Joachim-Friedrichstr. 37, am Bahnhof Charlottenburg.

Erdarbeiter und Facharbeiter

(Betonfacharbeiter, Zimmerleute, Einschaler, Maurer, Schmiede, Schlosser, Minenre usw.) unter günstigen Bedingungen gesucht. Verpflegung und Unterkunft frei. **Brenner & Co.,** Eisenbahn- und Tiefbau-Gesellschaft m. b. H., **Berlin W. 15, Uhlandstr. 159.**

Aeltere tüchtige Mechaniker

Feinschlosser
Werkzeugmacher
Spulenwickler

werden verlangt **Gesellschaft für drahtlose Telegraphie** (Telefunken) m. b. H. Lohnbureau Tempelhofer Ufer 4. 2552R

Elektromonteure Fahrstuhlschmierer

erhalten sofort Anstellung. Meldungen Voßstr. 8, Technisches Bureau. 1342 **A. Wertheim** G. m. b. H.

Kräftige Hilfsarbeiter

stellt sofort ein 27/6 **Stock Motorpflug,** Niederschöneweide, Berliner Str. 139.

Werkzeugdreher Revolver-Einrichter Automaten-Einrichter sonstige Einrichter Schlosser

2528R* stellen ein **Spezialkonstruktionen,** Steglitz, Birkbuschstraße 37/39.

Lastwagenführer

für Büssingwagen per sof. ges. **Städtische Werke, Berlin-Lichtenberg.** Meld. Wiesenweg.

Schlosserlehrlinge stellt sof. ein **Paul Marcus,** Berlin-Schöneberg, Monumentenstr. 35.

Schlosser, Tischler, Elektromonteure,

sowie **1 Heizer** für **Niederdruck- und Hochdruck-Kessel** per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung zwischen 9—12 Uhr vormittags. [2560R* **Ballonhüllen-Gesellschaft m. b. H. Tempelhof,** Friedrich-Wilhelm-Straße 52/54. [2560R*

Dekorationsmalergehilfe

für Jahres-Engagement gesucht. Persönliche Vorstellungen oder schriftlich Berlin, Zimmerstr. 88, von 5—6 Uhr nachm. **Deutsche Bioskop-Gesellschaft m. b. H.**

Tüchtige Anschläger

für Proviantwagen gesucht **Lehmann,** 17755 S. 59, Grätestr 71.

Friseur-Lehrling

stellt sofort ein 2571R **Paul Schwarz,** Friseurmeister, Wilmersdorf, Güntzelstr. 27.

Polstererinnen

auf Holzleisten verlangen **Rohde & Co.,** Lichtenberg, Siegfriedstr. 202

Ausputzerin

auf Holzphotorahmen verlangt **Rosenow,** Dresdener Str. 50/51.

Löterinnen

auf Zünderkästen verlangen * **Kürig u. Sohn,** Urbanstr. 67.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
7 Uhr: Macht der Finsternis.
Nachm. 2½ Uhr: (halbe Pr.): **Hamlet.**
Mont.: Der lebende Leichnam.

Kammerspiele.
7½ Uhr: **Die Koralle.**
Nachm. 2½ U. (halbe Preise): **Gespenster.**
Montag: Kinder der Freude.

Volksbühne.
Theater am Bülowplatz.
Untergrundb. Schönh. Tor.
8 Uhr: Hannelens Himmelfahrt.
Nachm. 2½ Uhr (ermäß. Pr.): **Was ihr wollt.**
Montag 7½ Uhr: Rappelkopf.

Verband der Fr. Volksbühnen
Sonntag, den 10. März 1918, nachmittags 2½ Uhr:
Volksbühne: Was ihr wollt.
Deutsches Opernh.: Die lustigen Weiber von Windsor.
Nachmittags 3 Uhr:
Schiller-Th. Charlottenburg: Novella d'Andrea.
Schiller-Th. O.: Hinter Mauern.
Lessing-Th.: Liebe.
Künstler-Th.: Der Herr Senator.

Rose-Theater.
3 Uhr: Das Glück im Winkel.
7½ Uhr: **Eine Waise.**

Theater für Sonntag, 10. März.

Central-Theater
Kommandantenstraße 57.
7½: **Die Csardasfürstin**
3½ Uhr: **Jugend.**

Deutsches Opernhaus
7 Uhr: **Der Zigeunerbaron.**

Friedrich-Wilhelmst. Theater
8 Uhr: Figaros Hochzeit.
7½ Uhr: Das Dreimäderlhaus.

Kleines Theater
7½ Uhr: **Hante.**

Komische Oper
7½ U.: **Schwarzwaldmädel.**
3½ Uhr: Die Kinokönigin.

Metropol-Theater
7½ Uhr: **Die Rose von Stambul.**
3 Uhr: **Die Kaiserin.**

Neues Operettenhaus
3 Uhr: Der Obersteiger.
7½ Uhr: **Der Soldat der Marie.**

Lustspielhaus 7½ Uhr: Die blonden Mädels v. Lindenhof.
3½ Uhr: Ein toller Einfall.

Residenz-Theater
7½ Uhr: **Der junge Zar.**

Schiller-Theater O
3 Uhr: **Hinter Mauern.**
7½ Uhr: **Die Ehre.**

Schiller-Th. Charl.
3 Uhr: Novella d'Andrea.
7½ Uhr: **Othello.**

Thalia-Theater
7½ Uhr: **Egon und seine Frauen.**

Theater am Nollendorfplatz
3½ Uhr: Immer feste drauf!
7 Uhr:
Bei alle Befehle

Theater des Westens
3½ Uhr: Ein Walzertraum.
7½ Uhr: **Der verliebte Herzog**
mit Guido Thielscher.

Cöpen.St. 68 Untergrdb.: Inselbrücke **NATIONAL-THEATER** 5 Minuten Jannowitzbrücke
(Deutsch-Amerikan. Theater.)
Ganz Berlin spricht von:
Die ist richtig! . . .
Tägl. 7½ Musik: Walter Bromme. Tägl. 7½
!!! Größter Lacherfolg !!!
Sonntag 3½: Studentenliebchen. (Preise 1,50–3 M.)

Theater i. d. Königgrätzerstr.
7½: Die Helden auf Heligoland.
Nachm. 3 Uhr: Kameraden.

Komödienhaus.
8 U.: Die Straße nach Steinaych.
3 Uhr: Die verlorene Tochter.

Berliner Theater.
7 Uhr: **Blitzblaues Blut.**
Nachm. 3 Uhr: Flimzauber.

Theater der Kgl. Hochschule für Musik, Fasanenstr. 1.
Sonntag, 10. u. 17. März, 7½ U.: Gastspiel des Central-Theaters.
Die Haubenlerche.
Kart. ab 10 Uhr Theat.-Kassellan.

WINTER GARTEN
Heute 2 Vorstellungen 2
3½ Uhr Kleine Preise Kind. d. Hälfte! | 7½ Uhr
Gastspiel:
Frieda Hess
Solotänzerin
Jan Trojanowski
Hofballettmeister vom Ballett des Kgl. Hoftheaters Dresden sowie der große März-Varieté-Spielplan.

Zirkus A. Schumann.
Nur noch kurze Zeit!
3½ 2 Vorstellungen 7½
Nchm. Kinder halbe Preise bis 12 J. auf allen Sitzpl. in beiden Vorstellungen
Tilly Bébé mit ihren dressierten **Eisbären.**
Entkleidungsszene in der Luft.
Frl. Zoe
Stach Rock **Petroks** und die übrigen **Spezialitäten!**
Mexiko. Gr. Ausstatt.-Pantomime.

Voigt-Theater.
Baustr. 53. Baustr. 53.
Heute nachmittag 3 Uhr
Arturs Flitterwochen.
Abends 7 Uhr:
Verlorene Ehre.
Mittwoch, den 13. März:
Gruselig für Stäre Richter.
Muttersegen.

URANIA.
Sonntag und Montag 8 Uhr:
Die Ukraine.

Ernst Busch
Heute
2 Vorstellungen 2
3½ Nachmittags 1 Kind frei! 7½
Weit. Kind. halbe Preise.
In beiden Vorstellungen:
Das großartige
März-Programm.
Zum Schluß:
Mondfahrt.

Palast
2 Heute Vorstellungen 2
8½ Nchm. jed. Erw. 1 Kind frei. 7½
In beiden Vorstellungen
Persönliches Auftret.
Paul Heidemann
in seiner Film-Operette
„Der Schock-schwerenöter"
u. das neue Varieté-Progr.

Apollo
Friedrichstr. 218.
Sonntags 3½ U. 2 j. Erw. 1 Kind fr. 7½
Flieger von Tsingtau.
Varieté-Attraktionen.
Theaterkasse ab 10 U. ununterbr. geöffnet.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Tägl. ½8 U.
Nur noch bis inkl. 20. März:
Hamsterfritze
und das neue Märzprogramm
Donnerst., 21. März, z. 1. Male:
Annas Traum.
Stg. 4 U.: Schipp, schipp, hurra!

Berliner Konzerthaus
Manerstraße 82. Zimmerstraße 90/91.
Heute:
Großes Doppel-Konzert
eines Reserve-Infanterie-Regiments. Musikleiter: Prausse, und des **Berliner Konzerthaus-Orchesters,**
Leiter: Komponist Franz von Blon.
Anfang 4 Uhr.
Morgen, den 11. März: **Großes Konzert des Berliner Lehrer-Gesangvereins,**
Chormeister: Hanns Mießner.

Uraufführung, Mittwoch, den 13. März 1918
Union-Palast Kurfürstendamm 26

U.T
U.T Kurfürstendamm
U.T Nollendorfplatz
Eva Speyer:
Wär' ich geblieben doch auf meiner Heiden.
U.T Friedrichstraße
U.T Unter den Linden:
Hanni Weisse:
Der Schönheitspreis.
Spielleitung: Danny Kaden
U.T Alexanderplatz
U.T Weinbergsweg:
Das Rätsel von Bangalor.
U.T Moritzplatz
U.T Hermannplatz:
Balla-Marton:
Das Spiel mit dem Tode.
U.T Schöneberg, Hauptstr.
U.T Reinickendorferstr.:
Henny Porten:
Edelsteine

Königliche Kommandantur von Berlin
Karfreitag 29. März, 7½ Uhr
Zirkus Schumann, zum Besten der Kriegshilfe
Parsifal
Vorspiel 1. und 3. Akt
Marie Götze • Mich. Bohnen • John Forsell
Heinr. Hensel • Lv. de Sande
Kgl. Hof- und Domchor, Kgl. Opernchor, Verst. Lehrer-G.-B., Prima Vista-Chor, Berliner Liedertafel, Berlin. Quartett, Grell-Verein, Berliner Lehrerinnen-G.-B., Chorschule Prof. Rüdel, Bühnenmusik: Kapellmeister Schmalisch
Chöre: Prof. Hugo Rüdel
Die Königliche Kapelle
Musikal. Gesamtleit.: Generalmusikdir. Leo Blech
Eintrittskart. 3–20 M. L. d. Theaterkasse d. Kommandantur, Charlottenstr. 8, Bote & Bock, Schumann, Bettelhauptmann, Invalidendank, Wertheim.

GARRÁTY
Cigarettenfabrik
Burschenschaftler 88

Walhalla-Theater.
3 Uhr: Der fidele Bauer.
7½ Uhr: Das Musikantendorf.

Admiralspalast.
2 Vorstell., 4 u. 7½ Uhr.
Deutsche Tänze von Schubert.
Abrakadabra.

Zähne mit und ohne Platte, nur Friedensgummi, Goldkron., Brücken, Plomb., Umarbeitung schlechtsitz. Gebisse, Repar. sof. Zahnzieh. m. Betäub. Bill. Preise, a. Teilz.
Zahn-Praxis M. Löser, Brunnenstr. 185, nahe Invalidenstraße. Sprechz. täglich 9–7, Sonntags 9–12 Uhr.

Neue Philharmonie
Köpenicker Strasse 96-97. Untergrundbahnhof Inselbrücke.
Uraufführung
Der Dorflump
Ungarischer Kunstfilm
Heidegretel — Hella Moja.

U.T Kurfürstendamm
U.T Nollendorfplatz
U.T Friedrichstraße
U.T Unter den Linden

Ostersonntag, den 31. März, mittags 12 Uhr,
im Zirkus Busch
Große Musik-Aufführung
zugunsten der Berliner Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen
mit dem verstärkten **Philharmon. Orchester**
unter Leitung des **Kgl. General-Musik-Direktors**
Dr. Richard Strauß
unter Mitwirkung von **Lilian von Granfeldt,** Kgl. Sängerin, **Joseph Schwarz,** Kgl. Sänger, **Paul Hansen** vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg.
Provinzialausschuß Berlin der Nationalstiftung.
Deflein, Stadtrat, Vorsitzender.
Karten bei Bote u. Bock, A. Wertheim, Zirkuskasse und Hauptgeschäftsstelle, Poststraße 5 III, Zimmer 12 (9–12 Uhr).

Blüthner-Orchester
Lützowstr. 76, Blüthner-Saal.
Heute 7½ Uhr: **Wagner-Liszt-Abend**
Dirig.: Paul Scheinpflug
Solist: Sandor Laszlo (Klavier)

Reichshallen-Theater
Heute nachm. 3 Uhr u. abends 7½ Uhr:
Stettiner Sänger.
„Mein Weihnachtstraum."
Nachm. ermäßig. Pr.! Log. 1 M., Parkett 75 Pf., Eintritt 39 Pf.

MOZARTIAAL
Nollendorfplatz 5

Rotterdam-Amsterdam
Detektiv-Drama in 4 Akten von Rich. Hutter.
In der Hauptrolle:
Viggo Larsen.
Ferner:
Der Fliegentüten-Othello
mit Paul Beckers.
Beginn: 3 Uhr.

Kaffee Luitpold
Motzstraße 15.
Täglich:
Kabarett
Danny Gürtler II
der König der Boheme
Ina Marcella, Max Ree, Molly Morley, Leo Führmann. Kapelle Ciyroky.

Germania-Prachtsäle
Chausseestr. 110. C. Richter.
Jeden Sonntag
Paul Mantheys lustige Sänger u. Konzert
Anf. d. Konz. 5½, d. Vorst. 6½
Militär Eintritt 35 Pf. — Jeden Sonnt. P. Mantheys Lust. Sänger

Schwarzer Kater
Friedrichstr. 165.
Ecke Behrenstraße.
Claire Waldoff
Willi Prager
Milda Breiten
Mizzi Dressl
u. das hervorragende März-Programm.

Trianon-Theater
½8 am Bhf. Friedrichstr. ½8
Tel.: Zentrum 4987 und 2301.
Der Lebensschüler
Komödie von Ludwig Fulda.
Ida Wüst, Erich Kaiser-Titz, v. Möllendorff, Flink, Kettner.
Stg. 4 U. kl. Pr.: Johannisfeuer.

Zahngebisse,
Platin, Gr. 7,40, Ketten, Ringe, Bestecke kauft
Frau Wagner,
Kaiserstr. 18 I (Alexanderplatz).

Philharmonie V.
Donnerstag, (letztes) 14. März, 7½
Elite-Konzert
Elen Gerhardt — Claudio Arrau — Joseph Schwarz
Kt. M. 2–8 Bote & Bock und Wertheim.

Leipzigerstrasse
Alexanderplatz
Frankfurter Allee

HERMANN

Schlaf-, Herren-, Speisezimmer
Ergänzungsmöbel
in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

Herren-Kleidung

Sacko-Anzüge — Loden-Mäntel
Phant.-Westen — Gummi-Mäntel
Frühjahrs-Paletots und Ulster

Maß-Anfertigung

eleganter Herren-Kleidung in bester Ausführung

Damenwäsche

Batist-Hemden mit feinen Spitzen und Stickereien garniert	19.50	30.50
Batist-Beinkleider mit reicher Garnierung	15.50	22.50
Batist-Rockbeinkleider mit Spitze oder Stickerei garniert	19.50	26.50
Batist-Nachthemden mit Ausschnitt, elegante Ausführung	39.75	57.50
Batist-Garnituren Hemd und Beinkleid passend, reich garniert	34.50	61.00
Batist-Untertaillen mit verschiedenen Garnierungen	4.90	12.50

Seidenstoffe

Blusenseide einfarbig Meter	6.40	8.90
Blusenstreifen in großer Auswahl Meter	8.90	10.50
Blusenschotten in modernen Stellungen Meter	9.50	14.90
Waschseide doppelt breit Meter	19.50	25.90
Kleiderseide in vielen Farben Meter	24.90	26.50
Schleierstoff doppelt breit, bedruckt Meter	21.50	31.50
Ripsseide Halbseide, doppelt breit Meter	22.50	29.50
Kleidertaft doppelt breit, in vielen Farben Meter	27.50	31.50
Kleiderseide doppelt breit, gestreift Meter	36.50	49.50
Köperseide für Sachenkleider Meter	39.50	52.50

Batistseide * Foulardseide * Regenmantelseide

Waschstoffe

Schleierstoff bedruckt Meter	6.50	7.75	9.25
Schleierstoff bedruckt, 110 cm breit Meter	12.75	16.50	18.50
Schweiz. Punktmull Meter	7.50	8.25	9.50
Schweiz. Punktmull bedruckt Meter	9.50	12.75	16.50

Schweizer Schleierstoff mit gestickten Punkten Meter 9.50 13.50 19.50

Schirme

Damen- und Herren-Schirme Halbseide mit Naturgriffen	21.75
Damen- und Herren-Schirme Halbseide mit modernen Rundbogen	23.75
Damen- und Herren-Schirme Halbseide mit Phantasiegriffen	26.75
Damen- und Herren-Schirme Reine Seide mit Naturgriffen	29.75

Korsette

Korsette aus weißem Damast, mit farbigen Streifen und Haltern	9.25
Korsette aus hellgestreiften Stoffen, mit Langette garniert und Haltern	15.75
Korsette aus weiß und modef. Stickereistoff mit Haltern	18.25
Korsette aus grauem Drillich, extra hoch, mit breiter Schließe und Haltern	23.50
Korsette aus modefarb. Stoffen, mit reicher Garnierung und Haltern	27.50
Korsette aus weißem, festem Damast, mit Spitze und Haltern	31.75

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Bezirk Groß-Berlin.

Folgende Kollegen sind im Felde gefallen:

Max Christ, Packer.
Max Fischer, Industriearbeiter.
Hermann Freiberg, Geschäftskutscher.
Otto Glinka, Geschäftskutscher.
Wilhelm Hinze, Arbeitskutscher.
Fritz Krause, Hochbahnarbeiter.
Karl Leh, Industriearbeiter.
Wilhelm Manske, Geschäftsdiener.
Bruno Palme, Geschäftsdiener.
Erich Raddatz, Rollkutscher.
Heinrich Röcke, Droschkenchauffeur.
Hermann Schüler, Industriearbeiter.
Otto Täschner, Geschäftsdiener.
Karl Wulschke, Geschäftsdiener.
Emil Zetzschke, Industriearbeiter.

Ehre ihrem Andenken!

17/18 **Die Bezirksleitung.**

Deutscher Metallarbeiterverband
Ortsverwaltung Berlin.

Dem Andenken unserer im Felde gefallenen und verstorbenen Kollegen gewidmet.

Adam, Walter, Klempner, geb. 28. 10. 91 zu Berlin.
Dobbert, Ernst, Mechaniker, geb. 9. 7. 84 zu Berlin.
Götting, Willi, Mechaniker, geb. 7. 5. 80 zu Berlin.
Hartwig, Georg, Dreher, geb. 19. 12. 86 zu Berlin.
Kuntze, Willi, Graveur, geb. 30. 7. 92 zu Berlin, verstorben zu Davos (Schweiz).
Neumann, Eduard, Dreher, geb. 24. 5. 90 zu Gnesen.
Sonnenburg, Wilhelm, Schmied, geb. 16. 7. 79 zu Arnswalde.
Wiegand, Hans, Schlosser, geb. 3. 12. 95 zu Berlin.

Ehre ihrem Andenken!

283/2 **Die Ortsverwaltung.**

Volks-Feuerbestattungs-Verein Groß-Berlin 1913

Die Einäscherung unseres Mitgliedes Herrn

Paul Fendius

Berlin, Sickingenstr. 17, findet morgen, Montag, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium Berlin, Gerichtstraße 37, statt. 264/1

Ehre seinem Andenken!

Fern von seinen Lieben verstarb am 4. März im Lazarett nach einer Operation mein inniggeliebter Mann, guter Vater, der Armierungssoldat

Karl Wulschke

im Alter von 38 Jahren.
Beweint und unvergessen ruht er in fremder Erde.

In tiefer Trauer
Martha Wulschke
nebst Tochter, Mutter, Geschwistern, Tante und Schwägers. [1762b

---

Münzer
kauft **Ball**, Münzenhdlg. Berlin, Wilhelmstr. 46/47.

Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe, Berlin.

Unseren Mitgliedern machen wir hierdurch bekannt, daß folgende Kollegen als Opfer des Weltkrieges zu verzeichnen sind:

Heinrich Neumann, Photograph, am 27. November 1917 infolge eines Unfalls verletzt und am 9. Dezember verstorben.

Emil Parassini, Chemigraph, am 6. Januar 1918 an Darmtuberkulose in einem Reservelazarett verstorben.

Paul Grajetzki, Steindrucker, am 30. Januar 1917 an Lungenleiden in einem Reservelazarett verstorben.

Franz Achtenhagen, Steindrucker, am 17. Dezember 1917 infolge Unglücksfalls verstorben.

Wilhelm Plinsch, Steindrucker, am 17. Februar 1918 an den Folgen eines Oberschenkelschusses in einem Kriegslazarett verstorben.

Ein ehrendes Andenken ist ihnen gesichert.

156/19 **Die Ortsverwaltung.**

Deutscher Transportarbeiterverband.
Bezirksverwalt. Groß-Berlin

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Arbeitskutscher

Paul Fendius

am 3. März im Alter von 58 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Einäscherung findet am Montag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium in Berlin, Gerichtstraße 37/38, statt.

Um rege Beteiligung ersucht 17/49

Die Bezirksverwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband.
Zweigverein Berlin.
Bezirk Moabit

Am 6. März starb unser Mitglied, der Einschaler

Artur Seltmann.

Die Beerdigung findet heute, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Zwinglistraße 7 aus nach dem Heilands-Kirchhof in Plötzensee statt.

Am 8. März starb vom Bezirk Lichtenberg unser Mitglied, der Putzer

Albert Lenz.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. März, nachm. 2½ Uhr, auf dem städtischen Friedhof in Marzahn statt.

Ehre ihrem Andenken!

Um rege Beteiligung ersucht.

148/18 **Der Vorstand.**

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, lieber Sohn

Bruno Premke

im 24. Lebensjahre am 21. Februar d. J. gefallen ist.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
die tiefbetrübten Eltern und zwei noch im Felde befindliche Brüder
sowie die verlobte Braut
Charlotte de la Croix.

Fern ist Dein Grab, tief unser Schmerz, Drum ruhe sanft, Du liebes Herz. 1698

Am Mittwoch, den 6. d. M., entschlief nach sechswöchentlichem Krankenlager am Schlaganfall mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Hermann Müller

im Alter von 70½ Jahren.

Im Namen d. Angehörigen
Frau **Emilie Müller**
geb. Bernhard.

Max Müller und Frau **Ella** geb. Webs.
Albert Müller, z. Z. in russischer Gefangenschaft, und Frau **Martha** geb. Schulz.
Otto Andratz und Frau **Anna** geb. Müller.
Rudolf Schneider u. Frau **Else** geb. Müller.
Wilhelm Schulz und Frau **Martha** geb. Müller.
Als Enkelkinder, **Herta, Herbert** und **Lothar.**

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 12. März, nachmittags um 5 Uhr.
Boxhagen-Rummelsburg, den 10. März 1918. 1774b

Spezialarzt
Dr. med. Colemann
f. Geschlechtskrankheit., Haut-, Harn-, Frauenleiden, nervös. Schwäche, Beinkranke,
Behandlung schnell, sicher u. schmerzlos ohne Berufsstörung.
Königstr. 56/57, gegenüber Rathaus.
Friedrichstr. 91/92 a. d. Dorotheenstr.
Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1, a. Teilzahl. Damenzimmer.

Dr. Homeyer & Co.
kons. Labor. f. Blutunters., Fäden im Harn usw.
Friedrichstr. 81, gegenüber Panoptikum
Geöff. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1.

Kartoffel- u. Gemüseland
60 Parzellen
Quadratr. von **10 Mk.** an verkauft unter günstigen Beding. Radig, Bernau/Mk., Dorfstrasse 11, Pläne kostenl.

Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienbg. Tor Sprechst. 11-1, 5-8
für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden Blutuntersuchungen. Schnelle, sichere, schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Teilzahlung

---

Die **Norddeutsche Gemüsebau-Genossenschaft**
vergrößert ihre Pflanzungen zum Frühjahr auf das Doppelte, und nimmt jetzt weitere Mitglieder als

stille Teilnehmer

mit Anteilen zu **100 M.**, zu **200 M.**, zu **300 M.** und bis zu **1000 M.** auf Kriegsanleihe wird zum vollen Nennwert in Zahlung genommen.

Das Gemüse wird in unseren

Verteilungsstellen

an die Mitglieder häufig abgegeben, bei völliger Ausschaltung des Groß- und Klein-Zwischenhandels. Der Gewinnüberschuß wird als Dividende an die Mitglieder verteilt. Die alten Mitglieder sind mit Wintergemüse reichlich versorgt worden. Die jetzt neu beitretenden Mitglieder sind berechtigt, schon an der ersten Verteilung von Frühgemüse teilzunehmen. — Aufnahme neuer Mitglieder findet statt im Laden Petersburgerstr. 4a: Montags, Mittwochs, Freitags 9—12 und 4—7, außerdem Sonntags 11—1. Ferner im Laden Kopenhagenerstr. 4: Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 9—12 u. 3—6 und Sonntags 8—10. Ferner täglich im Verwaltungsbureau: Burgstraße 27 III, Zimmer 76 (gegenüber Zirkus Busch).

Spezialarzt
Dr. med. Laabs
bes. schnell, gründl., mögl. schmerzlos u. ohne Berufsstör. Geschlechtskrankheit, geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Erprobteste Methoden Harn- und Blutuntersuchung.
Königstr. 34/36, Bahnhof Alexanderpl.
Spr. 10—1u. 5—8, Sonnt. 10—1.

Elektro-Monteure
gebrauchen folgende Ratgeber:
Schule des Elektromonteurs. Von Ingenieur S Herzog. 4. Auflage. Preis Mk. 2.25.
Tabellen für die Elektrotechnik. Von Prof. H. Zipp. 3. Auflage. Preis Mk. 2.50, gebunden Mk. 3.50.
Isolationswiderstand und Erdschluß. Von Prof. H. Zipp. Preis Mk. 2.25, gebdn. Mk. 3.05.
Hausinstallationen für Stark- und Schwachstrom. Von Ingenieur M. Lechmann. 2. Auflage. Preis Mk. 3.50
Elektrische Starkstromtechnik. Von Dr. E. Rosenberg, Civilingenieur. 4. Auflage. Preis Mk. 6.75, gebdn. Mk. 10.25.
Gleichstrom - Dynamomaschinen und Motoren. Von Professor Georg Schmidt-Ulm. 5. Auflage. Preis Mk. 11.—, gebdn. Mk. 13.65.
Wechsel- u. Drehstrommaschinen. Von Prof. Dr J. Kollert. 3. Auflage. Preis Mk. 6.—, gebdn. Mk. 7.75.
Handbuch der elektrischen Hochspannungstechnik. Von Prof. H. Zipp. 2. Auflage. Preis Mk. 22.—, geb. Mk. 25.—.
Preisliste Nr. 50 kostenl. u. portofr. Auf alle Preise tritt ein Teuerungszuschlag von 10% hinzu.

Oskar Leiner
Polytechnische Buchhandlung
Leipzig 19, Königstrasse 26 D.

Spezial-Arzt
Dr. med. Hasché,
Friedrichstr. 90 direkt am Stadtbahnb.
Behandl. von Syphilis, Haut-, Harn-, Frauenleiden, spez.: chron. Fälle. Schmerzlose, kürzeste Behandlg. ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Mäß. Preise. Teilzahlung. Sprechstunden 10 bis 1 und 5—8, Sonnt. 11—1.

ZÄHNE mit echtem Friedens-Kautschuk. von 3 M. an.
Specialität:
Zähne ohne Gaumenplatte. Vollgoldkronen v. 20 M. an!
Keine Luxuspreise! Unarbeitg. schlechtsitzender Gebisse. Reparaturen sofort.
Persönliche fachmännische Munduntersuchung und Rat gratis. — 20jährige Fachtätigkeit!
Sprechstunden: 10—1 und 3—7 Uhr, Sonntags 10—12.
Zahn-Praxis Klömpen
Nur Lindenstr. 95 zwischen Markthalle und Jordan.

Aerztl. geleitete, modern eingerichtete Heilanstalt f. ambulator. Behandlung

Modernes, erprobtes Heilverfahren: Naturheilverfahren, Elektro- und Licht-Heilmethode, als
wissenschaftlich anerkannte und glänzend bewährte „Künstliche Höhensonnen"-Behandlung
Röntgen-Behandlung und -Untersuchung, Wasserheilverfahren, Pflanzen- und Kräuter-Kuren und Bäder, Sauerstoffkuren, homöopathische und mechano-therapeutische Behandlung. — Nachweisbar gute und dauernde Heilerfolge bei sämtlichen Krankheiten, inneren und äußeren, speziell chronischen, z. B. Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Darm-, Leberleiden; Nervenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, allgemeiner Nervosität, allgemeiner nervöser Abspannung Ischias, Gicht, Rheumatismus; sämtlichen Ausschlägen Flechten, Wunden; Lähmungen, sowie Kinderlähmung, Stoffwechselkrankheiten, Zuckerkrankheit usw. — Freiwillige, briefliche und mündliche Anerkennungen früher behandelter und geheilter Patienten, die angaben, vor der Behandlung in unserer Anstalt anderweitig ohne Erfolg behandelt worden zu sein: 1. Frau M. Richter, Berlin-Moabit, Waldstr. 33. Lungenleiden, Blutarmut, Nervenschwäche geheilt. — 2. Herr Georg Heinrich, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 29 II. Lungenleiden geheilt. — 3. Frau G. Blödorn, Köpenick, Ring-Bismarckstr. 24. Herz-, Leber- und Nierenleiden wiederholt gebessert. — 4. Herr R. Gusie, Restaur., Charlottenburg, Hutten straße 12. Chronischer Mittelohrkatarrh geheilt. — 5. Herr W. Purike, Berlin-Adlershof, Helbigstr. 29. Von Magengeschwüren u. Darmkatarrh geheilt. — 6. Frau M. Jaske, Berlin, Rollendorfstr. 40 I. Rheumatismus u. steife Schulter geheilt. — 7. Herr E. Burhardt, Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 52a. Chronisches Hüftgelenkleiden wiederholt erfolgreich behandelt. — 8. Frau E. Hedorff, Berlin, Colbergerstr. 28/29. Nerven- u. Knochentuberkulose — vollständig gelähmt — geheilt. — 9. Herr F. Rayda, Berlin, Prinzen-Allee 72/73. Von Kopf- und Kreuzschmerzen, trockener Brustfellentzündung nach Influenza geheilt. — 10. Frau E. Herzmann, Schöneberg, Feurigstr. 61. Eiterung Fistel nach Blinddarmoperation geheilt. — 11. Herr G. Ritter, Friedenau, Sponholzstr. 56. Von Kniegelenkleiden geheilt. — 12. Frau A. Rohrmoser, Berlin, Breslauerstr. 1. Altes fünfzehnjähriges Herzleiden geheilt. — 13. Herr M. Aufner, Reinickendorf-West, Antonienstr. 3. Kieferverreiterung geheilt. — 14. Frau O. Hagel, Sachsenhausen b. Oranienburg i. P. Unterl.-Blutungen und Nervenleiden geheilt. — 15. Frau Em. Fritschler, Berlin, Marienburgerstr. 4. Darmgeschwulst geheilt. — 17. Herr Erich Boc, Berlin, Havelbergerstraße 15. Von Nieren- und Blasenleiden, Wassersucht, allgemeiner großer Schwäche geheilt. — 18. Frau Restaur. Hering, Berlin, Schönhauser Allee 87. Von Basedowscher Krankheit geheilt. — 19. Herr A. Brose, Bln.-Tempelhof, Friedrich-Wilhelmstr. 14. Schweres Rückenmarkleiden mit Lähmung der Beine vollständig geheilt. — 20. Frau E. Popp, Bln.-Lichtenberg, Gärtnerstr. 10. Von chronischer Herzschwäche und Verstopfung geheilt. — 21. Herr A. Schlodtz, Berlin, Caprivistr. 24. Bei Gesichtslupus geheilt; vorher mit Radium erfolglos behandelt. — 22. Herr A. Hellwig, Bln.-Borsigwalde, Genfstr. 25. Von Magengeschwulst, Verstopfung und Nervenschwäche geheilt. — 23. Herr Milchhändler Ecker, Berlin, Greifenhagenerstr. 26. Von gichtisch-rheumatischen Schmerzen in Bein und Fußgelenk geheilt. — 24. Herr Gastwirt C. Michaelis, Charlottenburg, Wallstr. 8. Von chronischem Leberleiden und Gelbsucht geheilt. — 25. Frau M. Knorr, Bln.-Lichtenberg, Scharnweberstr. 62. Von Herzschwäche, Leberanschwellung und Magenkrebs geheilt. — 26. Sohn Paul d. Weichenstellers Herrn Wilhelm Haffner, Bln.-Westend, Beamtenhaus. Von schwerem Beinleiden geheilt. Bein sollte abgenommen werden. 249/1

Briefliche Original-Anerkennungen von uns geheilter Patienten stehen im Wartezimmer der Anstalt zur Wunsch zur Einsicht. ◆ Getrennte Behandlungsräume für Damen und Herren! ◆ Sprech- und Behandlungszeit: 9—1, 4—7½. — Sonntag und Feiertag: 9—1.

Heilanstaltsbesitzer
Professor P. Mistelsky
approbiert im Ausland
Berlin SO. 16, Brückenstr. 10
am Bahnhof Jannowitzbrücke.

Der Daimler-Schwindel im Hauptausschuß.

Die Enthüllungen, die in der Freitagsitzung des Hauptausschusses über die Daimler-Motoren-Gesellschaft gemacht wurden, werden in Finanzkreisen keineswegs so überraschend gewirkt haben, wie in allen übrigen Volksschichten. Man wird nicht gerade gewußt haben, daß die Gesellschaft dem Unterausschuß oder der Wumba falsche Kalkulationen vorgelegt hat, aber man kennt seit vielen Jahren die außerordentlich großen Gewinne, die die Daimler-Werke erzielen und die zu einer Steigerung des Kurses geführt haben, wie es kaum bei einem zweiten Wertpapier des Kurszettels der Fall war. Ganz nach dem Schema der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, deren Generaldirektor, Geheimer Baurat von Gonkard, im Aufsichtsrat der Daimler-Gesellschaft vertreten ist, und die an Daimler durch Aktienbesitz beteiligt sind, haben die Daimler-Werke seit Jahren den Grundsatz verfolgt, ihre hohen Gewinne den Aktionären nach Möglichkeit zu verheimlichen. Als sich schließlich in den Generalversammlungen der Gesellschaft eine Gruppe von gewinnhungrigen Aktionären mit dieser Methode nicht einverstanden erklärte und den Prozeßweg zu beschreiten drohte, schritt die Gesellschaft im September 1917 zu einer Erhöhung des Aktienkapitals von 8 auf 32 Millionen Mark. Die Aktionäre erhielten die neuen Aktien zu einem Kurse von 107 Proz., während die alten Aktien damals an der Berliner Börse mit etwa 1050 Proz. gehandelt wurden. Die Einzahlung der 107 Proz. geschah nur, weil die behördliche Genehmigung zur Aktienausgabe der Gesellschaft offenbar versagt worden wäre, wenn sie, wie es früher bei anderen Unternehmungen vielfach geschah, eine Emission von Gratisaktien, d. h. ohne jede Einzahlung vorgenommen hätte.

Durch die Einzahlung sollte auch der Eindruck erweckt werden, daß die Gesellschaft durch Kapitalbedarf zur Ausgabe von neuen Aktien veranlaßt werde. In Wirklichkeit kam es ihr aber nur darauf an, von den riesigen Gewinnen, die sie an den Lieferungen für die Heeresverwaltung erzielt hatte, einen größeren Teil als bisher zur Ausschüttung an die Aktionäre zu bringen. Ein Verstecken war schließlich nicht mehr möglich, da, abgesehen von der starken Opposition in der Generalversammlung, bereits in der Bilanz vom 31. Dezember 1916 so große Abschreibungen erfolgt waren, daß alle Anlagen des Unternehmens, also die Gebäude, Maschinen, ja sogar die Grundstücke, die bekanntlich einer Abnutzung nicht unterworfen sind, mit dem gesetzmäßig niedrigsten Bilanzwerte von 1 M. eingestellt werden mußten. Daß es der Verwaltung der Daimler-Gesellschaft bei ihrer Kapitalerhöhung nicht darauf ankam, neues Geld für ihre Betriebe zu erhalten, geht schon daraus hervor, daß es bei einem so hohen Aktienkurse für sie viel vorteilhafter gewesen wäre, die neuen Aktien mit einem erheblichen Aufschlag auf den Pari-Kurs den Aktionären zu überlassen, um sich durch diesen Ueberpreis (Agio) Reserven für die Zukunft zu schaffen. Obgleich der Zweck dieser Transaktion somit für jeden Fachmann vollkommen durchsichtig war, hatte die Verwaltung in dem Schriftstück, das die Kapitalerhöhung begründen sollte, behauptet, es seien an die Gesellschaft neuerdings außerordentliche Ausgaben herangetreten, und da „die finanzielle Unabhängigkeit und Beweglichkeit der Gesellschaft erhalten werden müsse", sei die Vermehrung des Aktienkapitals notwendig.

Man muß die Frage aufwerfen, welchen Zweck eine so offensichtlich falsche Darstellung gehabt hat, und kann dabei nur zu der Vermutung kommen, daß nicht die Finanzkreise getäuscht werden sollten, sondern diejenigen Behörden, die der Gesellschaft Aufträge erteilten.

Es ist erstaunlich, daß der Daimler-Gesellschaft die Genehmigung der Aktienausgabe zu einem so niedrigen Kurse nicht versagt wurde, wie dies inzwischen in anderen Fällen geschehen ist. Die Erteilung der Genehmigung zu einer Kapitalerhöhung sollte bei Aktiengesellschaften, die für den Staat arbeiten, nur nach besonders eingehender Prüfung der Verhältnisse erfolgen. Würde die Daimler-Gesellschaft ihr Kapital nicht oder nur in einem geringen Umfange vermehrt haben, so mußte sie damit rechnen, daß in den nächsten Jahren die Ausschüttung von Dividenden in Höhe von 100 Proz. oder noch darüber unvermeidlich wäre. So hohe Dividenden müssen aber die Auftraggeber stutzig machen, auch wenn, wie es der vorliegende Fall leider beweist, diese nicht über hinreichende kaufmännische Kenntnisse verfügen, um Kalkulationen nachprüfen zu können. Die Daimler-Gesellschaft hätte sich wohl davor gehütet, durch sensationelle Dividenden Mißtrauen zu erwecken und würde wahrscheinlich eine Ermäßigung ihrer Verkaufspreise vorgezogen haben. Es ist ja in Finanzkreisen hinlänglich bekannt, daß die Verschleierung von Gewinnen gerade von den mit Behörden arbeitenden Werken nicht so sehr, wie in der Oeffentlichkeit immer behauptet wird, zu dem Zwecke erfolgt, um Reserven für schlechtere Zeiten zu stellen, sondern um die Abnehmer der Erzeugnisse über die tatsächlichen Fabrikationsgewinne zu täuschen. Die Vorlegung falscher Kalkulationen hält sich also durchaus in dem Rahmen dieser von vielen Aktiengesellschaften geübten Dividendenpolitik; mag auch die am Freitag enthüllte Methode nicht gerade überall zur Anwendung gelangen. Mit anderen Worten: die Gesellschaften rechnen mit der kaufmännischen Unkenntnis der Behörden, und die Erfahrung lehrt, daß sie sich in ihrer Rechnung bisher nur selten getäuscht haben.

* * *

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte am Sonnabend die Aussprache darüber fort, wie unverantwortlich hohe Kriegsgewinne vermieden und, soweit sie bereits gezahlt worden sind, wieder zurückgezahlt werden können.

Dazu sind außer dem Antrage des Unterausschusses, daß der Reichskanzler durch eine Verordnung des Bundesrats ermächtigt werde,

in sämtlichen für den Heeresbedarf arbeitenden Betrieben die Geschäftsbücher **und andere für die Berechnung der Preise maßgebenden Unterlagen überwachen zu lassen,**

noch folgende Anträge eingegangen:

Antrag Dr. David, Erzberger, Gröber (Württemberg), Hoch, Racken, Dr. Pfleger, Dr. Freiherr v. Recheberg, Schirmer, Stöve: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, durch welche

1. die Militarisierung der Betriebsleitung bei solchen für den Heeres- und Marinebedarf arbeitenden Betrieben angeordnet wird, welche **durch übermäßige Preisberechnung die Interessen des Reiches schädigen.**

2. diesen Betrieben für die Zeit der Militarisierung nur solche Preise gezahlt werden, welche die Verzinsung des investierten Kapitals von **fünf Prozent** gestatten.

Antrag Erzberger, Gröber (Württemberg), Racken, Dr. Pfleger: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, alsbald bei sämtlichen zentralen Beschaffungsstellen für die Bedürfnisse **des Heeres und der** Marine **Preisprüfungsstellen** einzurichten.

Abg. **Gothein** (Fortschr. Vp.) hob ganz besonders hervor, daß sehr vieles faul sei in der Art, wie namentlich in der ersten Zeit des Krieges, zum Teil aber auch später, die Aufträge für Heer und Marine vergeben worden sind. Wenn dereinst hierüber volle Klarheit geschaffen worden sei, werde man geradezu

an russische Zustände erinnert

werden. War es doch oft genug gewissenhaften Geschäftsleuten nicht möglich, unmittelbar von den zuständigen Stellen Aufträge zu bekommen, vielmehr drängten sich Schieber und Schmierer dazwischen, auch wenn diese Leute bis dahin dem Handel völlig ferngestanden hatten. Bereits vor zwei Jahren habe er hier im Ausschuß den Fall der Gebrüder Fabian in Breslau vorgetragen. Die Firma hatte einen ganz unbedeutenden Betrieb. Trotzdem sei ihr die Lieferung von Maschinengewehrschlössern im Betrage von 2 Millionen Mark zugewiesen worden. Sie habe den Auftrag einer leistungsfähigen Fabrik verkauft und dabei einen **Zwischengewinn von 400 000 M.** gemacht. Ueber diesen Fall habe seinerzeit der damalige Oberst, jetzige General v. Wrisberg mitgeteilt, daß der Firma der Auftrag entzogen worden sei. Diese Erklärung sei aber unrichtig, der Fall noch immer nicht befriedigend erledigt. Ebenso sei die verlangte Auskunft über den **Fall des Kammerherrn v. Behr-Pinnow** noch nicht gegeben worden. Darüber müsse aber Klarheit geschaffen werden. Die Oeffentlichkeit müsse endlich erfahren, ob dieser Fall wirklich mit der Buße von 500 000 M. abgetan sein soll. Schließlich müsse auch das Urteil in Sachen der Maschinenfabrik Wiesbaden gründlich gewürdigt werden. Bis jetzt liegen nur Zeitungsberichte vor, und die seien nicht immer zuverlässig. Das Reichsjustizamt sollte daher dem Ausschuß möglichst bald über das Urteil berichten. So wie die Sache sich jetzt darstelle, stehe das Urteil im schärfsten Widerspruch zu unserem moralischen Empfinden.

Trotzdem sollte sich der Reichstag nicht durch derartige Fälle verleiten lassen, Maßnahmen zu fördern, die mehr schaden als nützen würden. Dies sei von dem Antrage zu befürchten, der die Militarisierung der Betriebsleitung fordere. Wenn ein tüchtiger Generaldirektor auf diese Weise beseitigt werde, könne der Betrieb in seiner Leistungsfähigkeit geschädigt werden. Eine Verzinsung des Kapitals von nur 5 Proz. werde die Aktionäre schwer treffen, die die Aktien teuer gekauft haben. Wir dürfen aber nicht die Aktionäre für die Sünden des Generaldirektors strafen.

General **v. Wrisberg** suchte das Verhalten des Kriegsministeriums zu rechtfertigen. Bisher sei deshalb nicht gegen Betriebsleitungen wie die des Daimlerschen Betriebs mit schärferen Maßnahmen vorgegangen, weil es zweifelhaft war, ob dazu die Bundesratsverordnung vom 12. Juli 1917 ausreiche. Allerdings räume das Gesetz über den Belagerungszustand der Militärverwaltung sehr weitgehende Befugnisse ein. Aber auch hier sei das Kriegsministerium nicht sicher gewesen, ob die Befugnisse in solchen Fällen anzuwenden seien. Die Daimler-Angelegenheit habe sich so lange hingezogen, weil die Preisprüfungsstelle alles getan habe, um die Preise in angemessenen Grenzen zu halten. — Sowohl in dem Falle, den der Abg. Müller (Fulda) mitgeteilt hat, als auch in dem Breslauer Fall seien die Akten an die Staatsanwaltschaft weitergegeben worden. Daher könne eine Antwort erst dann erteilt werden, wenn das Verfahren gegen die Firma abgeschlossen ist. Das sei bisher noch nicht geschehen. In jedem Falle werde **mit den schärfsten Maßnahmen** vorgegangen. Sehr schwer sei es, das zu viel gezahlte Geld wieder zurückzubringen. Aber auch dieses soll versucht werden. Die Preisprüfungsstellen sollen weiter verbessert und geeignete Kräfte für sie besorgt werden. Auch werde erwogen, ob nicht für alle Abteilungen eine gemeinsame Preisprüfungsstelle am zweckmäßigsten sei. Endlich sollen noch einmal alle Verträge **unter Berücksichtigung der Dividenden** jedes einzelnen Betriebes geprüft werden.

General **Scheuch** erklärt sich mit dem Antrage des Unterausschusses, der die neue Bundesratsverordnung verlangt, einverstanden. Jedoch wird es besser sein, das, was die neue Verordnung vorschreiben soll, der Verordnung vom 12. Juli 1917 hinzuzufügen. Gegen die Darstellung aber, als ob der Fall Daimler nur einer von vielen Fällen sei, müsse er sich wenden. Vielmehr handle es sich nur um

eine ganz verschwindende Ausnahme.

Im allgemeinen müsse er anerkennen, daß sich **unsere Industrie sehr verdient gemacht** habe um den siegreichen Verlauf des Krieges. Dasselbe gelte von unsern Beamten und Offizieren, die mit diesen Angelegenheiten zu tun haben. Die Anträge, die die Militarisierung der Betriebsleitung und die Verzinsung mit 5 Proz. fordern, halte auch er für zu weitgehend. Die Industriellen und Kaufleute, die im Kriegsministerium mitarbeiten, haben sich im allgemeinen bewährt. Diese Mitarbeit sei von den Abgeordneten oft gefordert worden. Jetzt, da dieser Wunsch erfüllt werde, kommen dieselben Herren mit unberechtigten Beschwerden darüber. Das Kriegsministerium werde sich auch nach dem Kriege die Mitarbeit derartiger Sachverständiger zu erhalten suchen.

Unterstaatssekretär Dr. **Lewald:** Der Fall v. Behr-Pinnow sei in dem vom Reichskanzler berufenen Ausschuß eingehend besprochen worden. Dabei sei auch mitgeteilt worden; daß das Landgericht es abgelehnt habe, das Strafverfahren zu eröffnen, daß dagegen Beschwerde eingelegt worden sei, und das Kammergericht die Eröffnung des Strafverfahrens verfügt habe. Das Verfahren schwebe noch. Herr v. Behr-Pinnow sei der Vorsitzende des Kuratoriums des vom Reiche unterstützten Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche gewesen. Er habe dies Amt vor einigen Tagen niedergelegt.

Abg. Dr. **Cohn** (Unabhäng.) Der Antrag des Unterausschusses sei notwendig, damit für das Vorgehen gegen den Kriegswucher eine unbedingt zuverlässige Grundlage geschaffen werde und kein Gericht hierüber im Zweifel sein könne. Das zu viel gezahlte Geld sollte von den Beträgen für die weiteren Lieferungen abgezogen werden. Die notwendigen Kräfte für die Preisprüfungsstellen sollten derart herangezogen werden, daß man ihnen einen Teil des Geldes auszahlte, die sie durch ihre Nachprüfungen dem Reiche ersparen. Das

Strafverfahren gegen die maßgebenden Herren vom Daimler-Betrieb

sei unbedingt durchzuführen. Der Brief, in dem mit der Einschränkung des Betriebes, also mit dem Streik gedroht werde, enthalte **alle Tatbestandsmerkmale des versuchten Landesverrats.** Dieser müsse um so schärfer verurteilt werden, weil er **aus schnöder Geldsucht hervorgegangen** sei. Ist der Brief auch dem Staatsanwalt übergeben? (General v. Wrisberg bejaht dies.)

Geheimrat v. **Simson** teilt mit, daß im Reichsjustizamt ein Gesetz vorbereitet werde, um der Reichskasse **die zu viel gezahlten Gelder wieder zuzuführen.** Gedacht sei daran, daß dafür nicht nur auf die Aktiengesellschaft selbst, sondern auch auf die Aktionäre und deren Erben, soweit sie bereichert sind, zurückgegriffen werden soll.

General **Scheuch:** Die Frage, wie die Industriellen und Kaufleute für ihre Tätigkeit in der Militärverwaltung zu bezahlen seien, sei schwierig zu beantworten. Man könne ihnen doch nicht mehr geben als den ihnen vorgesetzten Beamten und Offizieren. Auch die von Herrn Abg. Cohn empfohlenen Provisionen seien nicht ohne Bedenken. Ein Mittel, diesen Herren die Lust zur Mitarbeit zu erhalten sei, daß man sie nicht ohne Grund beschuldige, daß sie ihre Mitarbeit in der Verwaltung zu ihrem Vorteile ausnutzten. In dieser Weise sei Hofrat Büttner hier wegen der Stillegung in der Textilindustrie angegriffen worden. Inzwischen sei festgestellt worden, daß der Herr an jenen Vorgängen gar nicht beteiligt gewesen ist.

Abg. Dr. **Südekum** erklärt: Dem Herrn sei nicht vorgeworfen, daß er seinen eigenen Nutzen dabei gefördert habe. **Sondern** es seien die Klagen der oberfränkischen Textilindustrie **wiedergegeben** worden, daß sie bei der Stillegung viel schlechter weggekommen sei als die Augsburger Industrie, der der Herr Hofrat Büttner nahestehe.

Abg. **Schiele** (k.): Der Militärverwaltung müsse vorgeworfen werden, daß sie **nicht schon längst** gegen die zu hohen Preise bei Daimler vorgegangen sei. Im übrigen seien die Verhältnisse noch nicht so weit geklärt, um solche Vorwürfe gegen die Daimlersche Betriebsleitung zu erheben, wie es geschehen sei. Der große Verdienst der Fabrik habe doch auch so hohe Arbeitslöhne zur Folge gehabt, daß sich in der Bezahlung ein Monteur mit einem Geheimrat vergleichen könne. Der Militarisierungsantrag gehe zu weit. Auch sei es verfehlt, wenn den Fabriken die Verfügung über die Neubauten beschränkt werde, die mit dem Verdienst aus den Kriegslieferungen vollständig abgeschrieben seien. In den Neubauten sollen die Betriebe nach dem Kriege die für die Friedenswirtschaft notwendigen Maschinen herstellen. Deshalb müßten sie auch hier leistungsfähig bleiben.

Abg. **Stöve** trat für die eingegangenen Anträge ein und wies auf das Eisenhüttenwerk Thale hin, das ebenfalls sehr große Ueberschüsse habe. Derartige Fälle sind öfters festzustellen. Er begründete ferner den Antrag,

eine Zentralprüfungsstelle der Kriegslieferungen zu schaffen, deren Aufgabe es ist, die Tätigkeit aller einzelnen Prüfungsstellen zu überwachen.

Befremdlich sei es, daß Herr v. Behr-Pinnow seine Ehrenämter erst jetzt niedergelegt habe.

Abg. **Graf v. Oppersdorf:** Das Kriegsministerium habe schon drei Jahre lang mit dem Daimler-Betrieb um die Herabsetzung der Preise gerungen und dabei alles getan, was in seinen Kräften stand. Von russischen Zuständen könne daher hier nicht geredet werden.

Abg. **Stubmann** (natl.) und Abg. **Dove** (Vp.) suchten nachzuweisen, daß der Militarisierungsantrag bedenklich sei.

Damit war die Aussprache beendet. Ueber die Anträge wird in der nächsten Sitzung am Mittwoch abgestimmt. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung stehen die kleinen Haushaltspläne. Bei dem Haushaltsplan des Reichsschatzamts wird Graf v. Roedern einen Ueberblick über die Finanzlage des Reiches geben.

Zu Beginn der Sitzung waren kurz der Haushaltsplan des Rechnungshofs des Reiches und die Eingaben betreffend Rechtsschutz erledigt worden. Am Schluß der Sitzung las der Vorsitzende ein Telegramm vor, in dem das zionistische Agitationskomitee bittet, das Reich möge in dem Friedensvertrage mit Rumänien die **völlige Rechtsgleichheit der Juden in Rumänien** festlegen. Das Telegramm wird dem Auswärtigen Amt zugestellt.

Der Kammerherr der Kaiserin.

In der Angelegenheit des Kammerherrn v. Behr-Pinnow, gegen den, wie heute im Hauptausschuß des Reichstags mitgeteilt wurde, die Erhebung der Anklage angeordnet worden ist, handelt es sich, wie der „Berl. Lokalanzeiger" mitteilt, um die Lieferung von Säcken an die Heeresverwaltung, wobei angeblich große Preisüberschreitungen vorgekommen sind. Wie behauptet wird, ist von Herrn von Behr-Pinnow zusammen mit einem Teilhaber ein Geschäft abgeschlossen worden, das sich auf etwa **27 Millionen** stellen soll, wobei **ein Nutzen von 4 600 000 Mark** verblieb. Dies gab zu Ermittlungen und schließlich zu gerichtlicher Verfolgung der Sache Anlaß. Nachdem der Richter erster Instanz die Anklage abgelehnt hatte, ist ihre Erhebung durch die höhere Instanz angeordnet worden. Herr v. Behr-Pinnow hat daraufhin vor einigen Tagen sein Ehrenamt als Vorsitzender der Auguste-Viktoria-Stiftung niedergelegt.

Das Herrenhaus

nahm am Sonnabend die Erhöhung der Eisenbahngütertarife an und erledigte eine Anzahl Denkschriften und Petitionen in einer Sitzung, die kurz gewesen wäre, wenn nicht der Oberbergrat Rémy die sonderbare Idee gehabt hätte, den Bericht der staatlichen Bergwerksverwaltung mit einem üppigen Rankenwerk höchst gleichgültiger Bemerkungen zu einer 1½stündigen Rede auszuwalzen. Das Wohnungsgesetz wurde in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Nächste Sitzung nach Ostern.

Aenderung des Schutzhaftgesetzes.

Erweiterung des Anwendungsgebietes und der Entschädigungsansprüche.

Von einer wichtigen Abänderung des Schutzhaftgesetzes macht W. T. B. Mitteilung: Das vom Reichstag angenommene Gesetz wies eine Anzahl Mängel auf. Als Mißstand erwies sich vor allem, daß auf Grund des Wortlautes des § 1 des Schutzhaftgesetzes nur bei denjenigen Freiheitsbeschränkungen, die auf Grund des § 4 des Preußischen Belagerungszustandsgesetzes von den stellvertretenden Generalkommandos verhängt wurden, den Betroffenen der Rechtsschutz des Schutzhaftgesetzes zur Seite stand, während bei denjenigen Freiheitsbeschränkungen, die auf Grund des § 9b des Preußischen Belagerungszustandsgesetzes oder des Artikels 4 Absatz 2 des Bayrischen Kriegszustandsgesetzes getroffen wurden, dieser Rechtschutz versagt blieb. Weiter war nach dem Wortlaute des § 13 ein Recht auf Zuerkennung eines Entschädigungsanspruches nur dann gegeben, wenn das Reichs-Militär-Gericht selbst die Freiheitsbeschränkung aufgehoben hatte, während in anderen Fällen es im Ermessen dieses Gerichts stand, ob es einen Entschädigungsanspruch einräumen wollte. Der Entschädigungsanspruch war ferner an die formale Voraussetzung geknüpft, daß die seinerzeitige Freiheitsbeschränkung sich unter Beachtung der Vorschriften des Schutzhaftgesetzes vollzogen hatte. Mangels ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmung, die dem Gesetze rückwirkende Kraft verliehen hätte, konnte endlich ein Entschädigungsanspruch erst vom Tag des Inkrafttretens des Schutzhaftgesetzes (20. Dezember 1916) zuerkannt werden, während er für die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes liegende Zeit versagt blieb.

Das geänderte Gesetz schafft nach allen diesen Richtungen hin Abhilfe. Durch die neue Fassung des § 1 werden alle auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes verfügten Freiheitsbeschränkungen den Vorschriften des Schutzhaftgesetzes unterworfen. Die neue Fassung des § 13 gibt einen Entschädigungsanspruch bei **allen** auf Grund der Gesetze über den Kriegs- oder Belagerungszustand zu Unrecht verhängten Freiheitsbeschränkungen. Ein besonderer Artikel bestimmt, daß das Aenderungsgesetz **rückwirkend** mit dem Schutzhaftgesetz in Kraft tritt, und sieht eine Zuerkennung des Entschädigungsanspruches auch für eine vor dem Inkrafttreten des letzteren Gesetzes liegende Freiheitsbeschränkung bis zurück zum 1. August 1915 vor.

Gewerkschaftsbewegung

Achtung, Mitglieder des Metallarbeiterverbandes!

Die für die Woche vom 10. bis 17. März vorgesehene Abstimmung über die Frage der Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages des Deutschen Metallarbeiterverbandes kann umständehalber nicht stattfinden.

Deutscher Metallarbeiterverband,
Ortsverwaltung Berlin.

Die Techniker gegen die geheime Konkurrenzklausel der Berliner Metallindustriellen.

In einer stark besuchten Versammlung der technischen Privatangestellten, die am Freitag im Germaniasaal tagte, sprach Reichstagsabgeordneter Sivkovich über die Entwertung der geistigen Arbeit. In seinem Vortrage erwähnte er auch das kürzlich bekannt gewordene geheime Abkommen von 19 großen Firmen der Berliner Metallindustrie, welches sich als Einführung der Konkurrenzklausel gegen die technischen Angestellten der betreffenden Betriebe darstellt. — Der Redner bemerkte, daß diese Angelegenheit von ihm zum Gegenstand einer kurzen Anfrage an den Reichskanzler gemacht worden ist, worauf er vom Unterstaatssekretär Dr. Caspar die Antwort erhalten hat, dem Reichskanzler sei von der Angelegenheit nichts bekannt.

In der Diskussion wurde das Abkommen der Metallindustriellen als Bruch dessen, was man Burgfrieden nenne, ebenso scharf verurteilt, wie die nichtssagende Antwort des Unterstaatssekretärs, die als ein schwächliches Zurückweichen vor den Industriegewaltigen bezeichnet wurde. Es soll versucht werden, den Hilfsdienstausschuß des Reichstages für diese Sache zu interessieren. Im übrigen wollen die technischen Angestellten mit den ihnen zu Gebote stehenden Machtmitteln für die Beseitigung des Geheimabkommens kämpfen.

Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die Teurungszulagen der Gemeindearbeiter.

In der letzten Mitgliederversammlung des Gemeindearbeiterverbandes wurde mitgeteilt, daß die Teurungszulagen, welche durch die Tätigkeit des Verbandes während der Kriegsjahre für die Gemeindearbeiter in Groß-Berlin erlangt wurden, den Gesamtbetrag von rund 40 Millionen Mark erreicht haben. Im Laufe des Jahres 1917 wurden in Berlin und den Vororten 59 Bewegungen für Erhöhung der Teurungszulagen mit Erfolg durchgeführt. Seit dem 1. Januar 1918 sind schon wieder 12 neue Bewegungen beendet worden. Von zehn derselben liegt das zahlenmäßige Ergebnis vor. Es besteht darin, daß sich das Einkommen für etwa 20 000 Gemeindearbeiter in der Zeit vom 1. Januar bis jetzt um 4 639 000 M. vermehrt hat. — Die in den Einzelfällen gewährten Zulagen sind verschieden. Was dem Personal der städtischen Krankenanstalten zugelegt wurde, muß als unzureichend betrachtet werden. Das Pflegepersonal der Irrenanstalten ist mit den geringen Zulagen nicht zufrieden und hat sich deshalb schon im Januar mit einer Eingabe an den Magistrat gewandt, auf die bis jetzt noch keine Antwort eingegangen ist. Wie niedrig die Löhne in den Irrenanstalten sind, ergibt sich daraus, daß ein vier Jahre in einer Anstalt beschäftigter verheirateter Pfleger einschließlich aller Zulagen einen Monatslohn von nur 127 M. bezieht. Die Arbeiter der Rieselgüter sind bei den Teurungszulagen gar nicht berücksichtigt worden. Sie erhalten nur die allgemeine Kriegszulage von 35 M. monatlich. Einschließlich derselben beläuft sich der Tagelohn der Rieselwärter auf 3,90—4,40 M.

Erhöhte Teuerungszulage der Brauereiarbeiter.

Einem unter Hinweis auf die unsicheren Verhältnisse im Brauereigewerbe geäußerten Wunsch der Unternehmer folgend, hatten die Brauereiarbeiter die Verhandlungen über ihre Lohnforderungen sowie den Kündigungstermin des Tarifs bis jetzt hinausgeschoben. Infolge erneuten Drängens von Arbeiterseite haben kürzlich Verhandlungen der beiderseitigen Lohnkommissionen stattgefunden. An diesen Verhandlungen beteiligte sich neben den Vertretern des Vereins der Brauereien zum erstenmal auch ein Vertreter der ringfreien Brauereien. Die Unternehmer beriefen sich wieder auf den ungünstigen Geschäftsgang, auf die nach ihrer Ansicht unzureichende Erhöhung des Bierpreises, die Herabsetzung des Braugerstenquantums und der in Aussicht stehenden Steuererhöhung. Alles das ergebe für das Braugewerbe ein unerfreuliches Bild und stehe der Bewilligung wesentlicher Lohnerhöhungen entgegen. Die Unternehmer erklärten sich bereit, die Teuerungszulage für alle Arbeiter ohne Unterschied um 3 M. wöchentlich zu erhöhen, so daß sie einschließlich der früheren Zulagen auf 23 M. für Verheiratete und 21 M. für Ledige steigt. Der Ueberstundenzuschlag soll um 5—6 Pf. erhöht werden. Den Arbeiterinnen soll eine Erhöhung der Teuerungszulage und 2 M. wöchentlich gewährt werden. Die Zulagen sollen von 1. März ab in Kraft treten, am Lohntage, dem 8. März, ausgezahlt werden ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeiter inzwischen die Kündigung des Tarifs beschließen sollten. Die Zulagen sollen, wenn die Teuerung nachläßt, nicht einseitig durch die Unternehmer herabgesetzt, sondern von ihnen mit vierteljähriger Frist gekündigt werden, worauf dann gemeinsame Verhandlungen über einen den Verhältnissen entsprechenden Abbau der Teuerungszulagen stattfinden sollen. Dagegen bleibt es den Arbeitern unbenommen, bei steigender Teuerung erneute Anträge auf Erhöhung der Zulagen zu stellen. Den Arbeitern, die aus einem stillgelegten Betrieb in einen anderen Brauereibetrieb übergehen, soll die im alten Betriebe zurückgelegte Beschäftigungsdauer angerechnet werden.

Diese Verhandlungsergebnisse unterbreitete Hodapp am Freitag einer Versammlung der Brauereiarbeiter mit dem Bemerken: daß die Wünsche der Arbeiter durch die Zugeständnisse der Unternehmer bei weitem nicht befriedigt sind, daß aber trotz aller Bemühungen der Kommission nicht mehr herauszuholen war. Im Einverständnis mit den Vertrauensleuten empfiehlt die Kommission deshalb, den Tarif nicht zu kündigen, die Zugeständnisse der Unternehmer anzunehmen mit dem Vorbehalt, daß bei steigender Teuerung erneute Forderungen auf Erhöhung der Zulagen gestellt werden.

Nach einer regen Diskussion stimmte die Versammlung mit erheblicher Mehrheit diesem Antrage zu.

Eine Frage und Antwort im Bulletin der Int. Union der Holzarbeiter.

Im März-Bulletin der Int. Union der Holzarbeiter, deren Sekretär der Vorsitzende des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Th. Leipart, ist, befindet sich ein interessantes Frage- und Antwortspiel über das Thema: Verkürzung der Arbeitszeit. Der Sekretär des Holländischen Möbelarbeiterverbandes, C. Woudenberg, hatte vom dortigen Hauptvorstand den Auftrag erhalten, auf dem bevorstehenden Kongreß über „Arbeitszeitverkürzung in der Möbelindustrie" zu referieren. Woudenberg bat deshalb Leipart um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist nach Ihrer Meinung zu erwarten, daß die Arbeitgeber nach dem Kriege versuchen werden, die Arbeitszeit zu verlängern, oder wenigstens, daß sie sich einer Arbeitszeitverkürzung schärfer widersetzen werden?

2. Meinen Sie nicht, daß es für die Arbeiterklasse nach dem Kriege sehr notwendig wäre, mehr denn je für eine Verkürzung der Arbeitszeit einzutreten?

3. Besteht nach Ihrer Meinung Grund zu der Annahme, daß nach dem Kriege, wenn erst ein mehr normaler Zustand wieder hergestellt ist, das Tempo, in welchem nach einer Krisis der Produktionsprozeß zur Ueberproduktion führt, ein beschleunigtes sein wird?

Zu Punkt 1 und 2 verweist Leipart auf die Verschiedenheit der Industrie und Verhältnisse in den einzelnen Ländern. Die Unternehmer würden dort eine Verlängerung der Arbeitszeit durchzusetzen suchen, wo sie auf keinen unüberwindlichen Widerstand stoßen. Wahrscheinlich sei, daß die Unternehmer nach dem Kriege, besonders in den kriegführenden Ländern, sich einer Verkürzung der Arbeitszeit noch mehr als früher widersetzen werden unter Hinweis auf die gewaltigen Menschenverluste, die der Krieg herbeigeführt habe. Die Arbeiter und ihre gewerkschaftlichen Führer würden indessen die Einwendungen der Unternehmer, daß diese Menschenverluste eventuell durch zu leistende Ueberstundenarbeit wettgemacht werden müßte, nicht gelten lassen, sondern darauf hinweisen, daß der Krieg auch bei den Ueberlebenden eine starke Schwächung der Menschenkraft in allen Ländern herbeigeführt hat. Ein nachdrücklicher Schutz für den Menschen, besonders gegen übermäßige Ausbeutung der Arbeitskraft sei daher ein dringendes Gebot der Zukunft ... Zunächst sei es Pflicht derjenigen Länder, die heute noch eine längere Dauer der Arbeitszeit haben, eine entsprechende Verkürzung derselben durchzusetzen.

Als Antwort zu Punkt 3 führt Leipart folgendes an:

Daß nach dem Kriege schneller als sonst nach einer wirtschaftlichen Krisis eine Ueberproduktion eintreten wird, ist nicht anzunehmen. Denn noch in keiner früheren Krisis ist eine solche allgemeine Erschöpfung der Vorräte eingetreten als in diesem gewaltigen Weltkriege. Der Bedarf an allen notwendigen Gebrauchsgegenständen, die Industrie und Handwerk erzeugen, wird also nach dem Kriege ein sehr viel größerer sein als nach jeder früheren Krisis, so daß von einer tatsächlichen Ueberproduktion in langer Zeit keine Rede sein kann. Außerdem kommt noch hinzu, daß manche Industrien durch den Mangel an Rohstoffen zunächst überhaupt gehindert sein werden, ihre ganze Produktionskraft voll zu entfalten. Und schließlich ist ja der Begriff der Ueberproduktion im allgemeinen auch durchaus irreführend. Nicht weil zuviel produziert wird, häufen sich die Waren an, sondern weil die Kaufkraft der großen Masse so geschwächt ist, daß sie nicht einmal die notwendigen Bedürfnisse des Lebens ausreichend befriedigen kann.

Durch den mit Ueberzeugung und Entschlossenheit geführten Kampf der Gewerkschaften für kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn wird das Kulturniveau der Volksmassen gehoben, werden die Ansprüche der großen Masse der Bevölkerung ans Leben gesteigert und zugleich wird auch ihre Kaufkraft so erhöht, daß bei der gleichzeitigen Einflußnahme auf die allgemeine Regelung der Produktion die Gefahr einer Ueberproduktion in Zukunft überhaupt nicht mehr zu befürchten sein wird.

Parteinachrichten.

Stimmen des Protests.

In der Parteipresse macht sich infolge des Gewaltfriedens mit Rußland eine Stimmung des erregten Protestes geltend. So erklärt Genosse Paul Kampffmeyer in der „Münchener Post", entgegen der Auffassung des Berliner Mitarbeiters des Blattes, daß die Fraktion dem deutsch-russischen Friedensvertrag die Zustimmung versagen müsse. Noch schärfere Töne schlägt Genosse Hermann Wendel in der Frankfurter „Volksstimme" an. Er schreibt über die Politik der sozialdemokratischen Partei das Folgende:

„In kleinen, in nebensächlichen, in untergeordneten Fragen ist manches erreicht worden, was früher vergeblich angestrebt wurde. Aber sollen wir um dieser Kleinigkeiten willen Kriegskredite bewilligen, damit deutsche Regimenter in Finnland — glorreiche Aufgabe! — die Revolution niederschlagen können? Sollen wir um ein solches Linsengericht unsere Ehre, unsere Seele und unsere Zukunft verschachern? Sollen wir — doch pathetisch zu sein, hat keinen Zweck. Vielleicht ist es in einem politisch so unglücklich entwickelten Lande eine tiefe Tragik jeder oppositionellen Partei, daß sie sich nach den ewigen und unwandelbaren Sternen zu ihren Häupten richtet und dann in absehbarer Zeit auf irdische Erfolge verzichten muß, oder aber daß sie ihre Ideale und Prinzipien fein säuberlich in den Glasschrank stellt und zwar kleine, aber sichtbare, zwar bescheidene, aber augenblickliche Erfolge einheimst. Vielleicht ist ein drittes auf lange hinaus undenkbar. Und vielleicht ist die Mehrheit der deutschen Arbeiterklasse mit einer fortschrittlichen Reformpartei zufrieden, die für die unmittelbarsten Butterbrotinteressen der breiten Massen redlich und eifrig sorgt, und alles darüber hinaus lediglich als dekorativen Schnörkel einer noch von der Hand in den Mund lebenden Augenblickspolitik anflicht. Vielleicht wünscht die Mehrheit der deutschen Arbeiterklasse die Umwandlung der sozialdemokratischen Partei in eine Art Labour Party. Wenn dem so ist, — es läßt sich heute schwer feststellen — tut die Partei gut daran, sich, Grundsätze hin, Grundsätze her, vor allem nicht „ausschalten" zu lassen. Wenn sie aber Wert darauf legt, die alte Sozialdemokratie zu bleiben, geht es so nicht mehr länger. Diese Kriegspolitik kann die Partei nicht mehr mitmachen. Diesem Frieden vermag sie nicht zuzustimmen! Neue Kriegskredite darf sie nicht bewilligen."

Die Stimmung, der dieser temperamentvolle Vorstoß entspringt, wird in den weitesten Kreisen der Partei geteilt. Ob aber die Ablehnung des Friedensvertrags und der Kriegskredite durch die sozialdemokratische Fraktion nicht aufpeitschend auf den Ententeimperialismus wirken würde, ist eine Frage, mit der sich die Fraktion selbst in sachlicher Beratung auseinandersetzen muß. Die Ablehnung würde für die Partei zweifellos eine augenblickliche seelische Entlastung bedeuten, die Wirkungen aber, die sie darüber hinaus haben kann, verdienen sorgfältig geprüft zu werden.

Industrie und Handel.

Ein schwarzer Börsentag.

Die gestrige Börse glich einem aufgeschreckten Bienenschwarm. Einziges Gespräch: die Verhandlungen im Hauptausschuß. Hauptpunkt der Befürchtungen: der von allen Parteien eingebrachte Antrag, der eine staatliche Ueberwachung der Bücher bei allen Kriegsbetrieben einführen will. Wirkung: ein erheblichrr Kursrückgang, der von den Rüstungswerten ausging, aber dann auch auf die anderen Papiere überging.

Den schärfsten Rückschlag erlitten naturgemäß die Daimler-Kurse, er ist geradezu als panikartig zu bezeichnen. Die Aktien fielen um zwei Drittel! Geringere Verluste hatten Rheinmetall, Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler, Hind Kupfer, Orenstein u. Koppel. Wesentlich niedriger notierten ferner Sachsenwerk, Thale, Adlerwerke, Hansa Lloyd, Benz, Auer, Dynamit und zahlreiche andere. Ein scharfer Rückgang zeigte sich auch bei Deutschem Erdöl und Steaua. Widerstandsfähig erwiesen sind heimische Bankaktien, einzelne Kaliwerke und die A.E.G. Auf der anderen Seite wurden auch Bergmann- und Schiffahrtsaktien in die allgemeine Abwärtsbewegung mit hineingezogen.

Es bestätigt sich die alte Erfahrung, daß ein katastrophaler Vorgang auf einem umgrenzten Machtgebiet die Gesamtstimmung beeinflußt und daß die daraus entstehende Kopflosigkeit spekulativ ausgenützt wird, bis wieder Beruhigung eintritt. Auch am gestrigen Börsentage hat zum Schluß wieder eine gewisse Befestigung eingesetzt. Wenn aber das Wort von der feinen Witterung der Börse Geltung behalten soll, dann wird durch die gestrigen Vorgänge das Wort Roskes, daß Daimler nicht vereinzelt dastehe, scharf unterstrichen.

Weser-Kali-Schutzverband.

Am 8. März versammelten sich 53 Kaliwerke des Wesergebietes zur Gründung eines Weser-Kali-Schutzverbandes in Hannover. Zweck des Verbandes ist die einheitliche Bewirtschaftung der Kalilabwasser-Einleitungen im Wesergebiet. Die anwesenden Werksvertreter erklärten sich einstimmig grundsätzlich bereit, dem Weser-Kali-Schutzverbande beizutreten. Zur Aufstellung der Satzungen wurde eine Kommission gewählt.

Die Wirtschaftsrevolution in Rußland.

Petersburg, 8. März. Der oberste Wirtschaftsrat veröffentlicht einen Beschluß, der die sofortige Ausführung des Dekrets betreffend die Nichtigkeitserklärung der russischen Staatsanleihen anordnet. Ein weiterer Beschluß des Wirtschaftsrates setzt Verkaufsmonopole für Streichhölzer, Kerzen, Reis, Kaffee und andere nach Rußland eingeführte Spezereiwaren fest.

Englische Baumwolle für die Neutralen. „Algemeen Handelsblad" zufolge hat die engliche Regierung, veranlaßt durch den Protest von maßgebenden Kreisen von Lancashire, das Verbot Baumwollgarne und Webstoffe nach dem neutralen Auslande auszuführen, teilweise aufgehoben.

Verantwortlich für Politik: Erich Kuttner, Berlin; für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Scholz, Neukölln; für Anzeigen: Theodor Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstraße 3.
Hierzu 3 Beilagen.

A. Wertheim

Damen-Hüte
garniert und ungarniert in großer Auswahl
Auslage der neuesten Modelle

Großer Handschuh-Verkauf

Damen-Stoffhandschuhe
Leinen-Ersatz farbig mit 2 Druckknöpfen ... 1.75
Leinen-Ersatz weiß m. schwarz. Aufnaht, 2 Drckk. 1.95
Seide weiß mit 2 Druckknöpfen ... 1.95
Leinen-Ersatz farbig, weiß u. schwarz, 2 Druckk. 2.50
Seide weiß, schwarz u. farbig, mit 2 Druckknöpfen 2.90
Schweden-Ersatz farb., weiß u. schwarz m. 2 Drckk. 3.50
Leinen-Ersatz farbig mit 2 Druckknöpfen ... 3.50
Seide mit verstärkten Fingerspitzen, farbig ... 3.90
Leinen-Ersatz weiß, ca. 12 Knopf-Länge ... 2.75
Seide in weiß, ca. 10 Knopf-Länge ... 2.90
Seide in weiß, ca. 12 Knopf-Länge ... 4.25
Seide farbig, weiß u. schwarz m. verstärkten Spitzen 4.90

Herren-Stoffhandschuhe
Leinen-Ersatz farbig, mit 1 Druckknopf ... 1.65
Schweden-Ersatz farbig, mit 1 Druckknopf ... 1.95
Leinen-Ersatz farbig, mit 1 Druckknopf ... 1.95
Schweden-Ersatz farbig, mit 1 Druckknopf ... 2.90
Leinen-Ersatz farbig, mit 1 Druckknopf ... 3.90

Herren-Lederhandschuhe
Militär-Waschleder weiß, mit 2 Druckknöpfen 4.90
Militär-Chromstepper rot innen weiß, 2 Dckk. 9.50
Nappastepper mit 1 Druckkn., in brauner Farbe 9.50
Chromstepper mit 2 Druckk., Militärhandschuhe 12.50
Nappastepper mit 2 Druckknöpfen ... 16.50

Damen-Lederhandschuhe
Glacé weiß mit 2 Druckknöpfen ... 2.50
Glacé weiß mit schwarzer Aufnaht und 2 Druckkn. 3.90
Schwedenstepper farbig mit Knöpfen ... 4.90
Weiße Glacéhandschuhe 12 Knopf-Länge. 4.90
Ziegenleder weiß, schwarz, mit 2 Druckknöpfen 4.90
Ziegenleder weiß mit schwarz. Aufnaht, 2 Druckk. 5.75
Ziegenleder schwarz m. weißer Aufnaht, 2 Druckk. 5.75
Ziegenleder farbig mit 2 Druckknöpfen ... 5.75
Glacéstepper weiß m. schwarz. Aufnaht, 2 Druckk. 6.50
Waschleder-Lascher hellgelb mit 2 Knöpfen ... 6.50
Ziegenleder schwarz mit 2 Druckknöpfen ... 7.50
Ziegenleder farbig mit weißer Aufnaht, 2 Druckk. 8.50